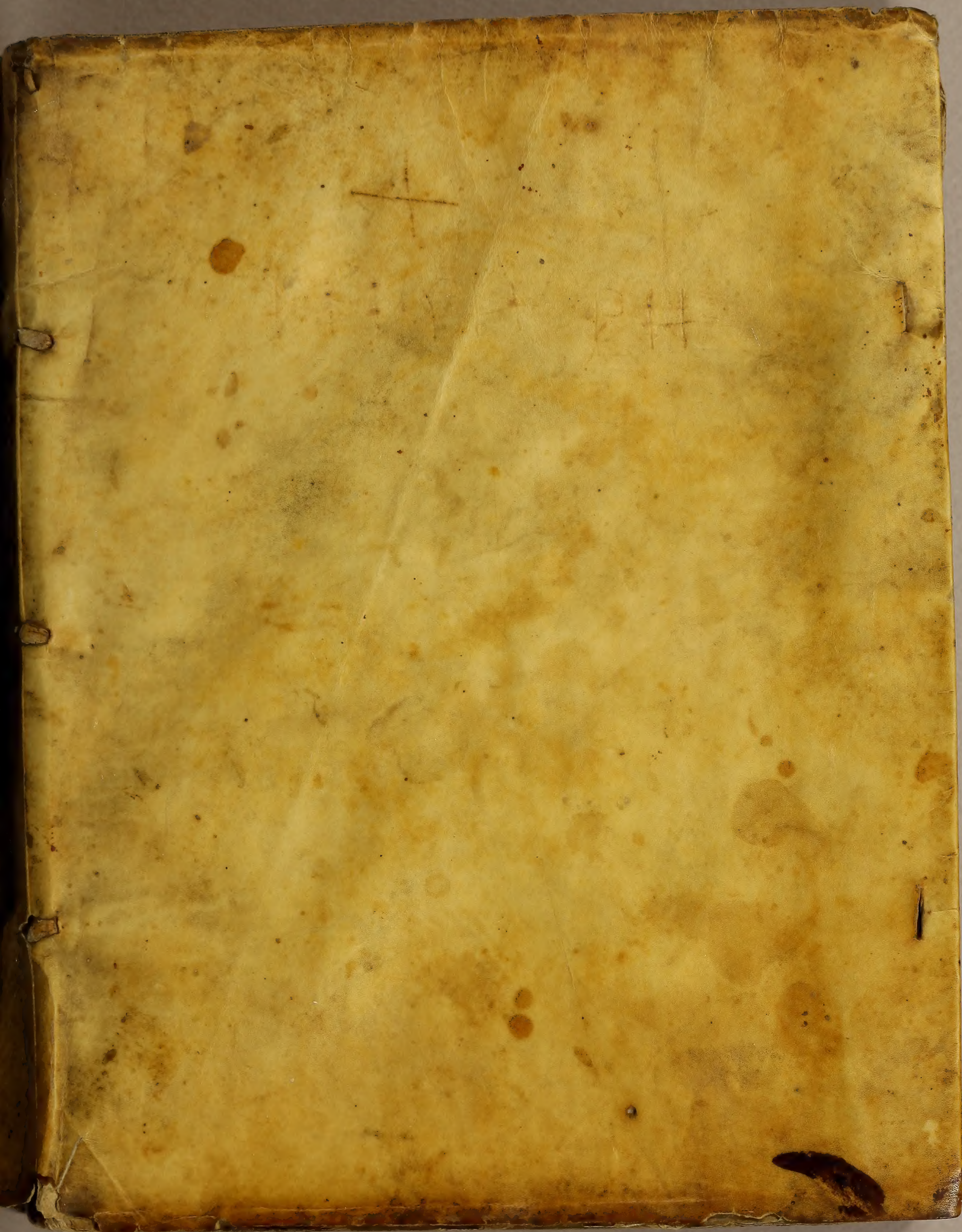



GAUDEO

Kurtze Chronica

Das iſt / Hiſtoriſche beſchreibung (neben andern mercklichen Puncten) der General Maiſter Prediger Ordens / vnd was zů eines jeden zeit für Fürnehme / Hochgelehrte / auch Heylige Brůder vnd Schweſtern im Prediger Orden gelebt haben.

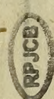
Allen Klöſterlichen Junckfrawen Prediger Ordens zů gůtem zuſammen getragen / Durch den Ehrwürdigen vnd Wolgelehrten Herrn Conradum Zittardum, der heyligen Schrifft Lectorem, Prouincialem Prediger Ordens durch hohes Teutſchland vnd Oeſterreich.



Mit Röm. Kayſ. Mayeſt. Freyheit.

Gedruckt zů Dilingen / durch Johannes Mayer.

 1596. 


RPJCB



Den Ehrwürdigen / Andächtigen vnd Geistlichen Frawen vnnd Schwestern Prediger Ordens der Prouintz hohes Teutschlands / wünschet Frater Conradus Zittardus, der heyligen Schrifft Lector, vnd durch hohes Teutschland vnd Oesterreich desselben Ordens der zeit Prouincialis, den vberreichen Segen GOTTES.



EHrwürdige liebe andächtige/Es ist von Natur dem Menschē eingepflantzt daß er gern höret von den herrlichen Thaten vnd Geschichten/so vor alten zeiten geschehen/ so gibt es auch grosse förderung vnnd anmütung zur liebe vnd nachfolgung der Tugenten/ wann man die Exempel der frommen Menschen für augen stellt vnnd offt betrachtet/ dann solches auch

bey den unglaubigen gemain gewesen/ wie solches auß vilen Historien köndte bewisen werden.

Also ist es auch allen rechtglaubigen Christen jederzeit gemain unnd eygen gewesen/ daß sie ein grosse naigung getragen gegen denen/ welche die Ehr GOTTES und den gemainen nutz der Christlichen Kirchen im leben und tod/ im glauben/ liebe/ weißheit/gedult/ ja in aller Gerechtigkait uñ Heiligkait gesůcht und gefördert haben. Daher seind die alte weitberůhmbte Scribenten bewögt worden/ mit höchstem fleiß zubeschreiben/ und uns für augen zustellen/ daß Leben und Exempel der lieben Heyligen unnd Freund GOTTES/ so allhie auff Erden ein heyliges Gottseliges leben gefůrt/ nichts mit diser Welt eytelkait und wollust zuthůn wöllen haben/ sich mit vilem wachen/ mit unablessigem fasten/ stätem Gebett/ und andern gůten wercken und tugenten/ umb Christi deß HERRN liebe wegen/ die gantze zeit jhres lebens gepeiniget/ dann sie wol gewißt was nutz unnd frucht der Christliche Leser auß solchen Historien zugewarten/ dann darauß (mit kurtzen worten zureden) lehret man das Ebenbild warer Gotseligkeit/ welchē weg man wandern můß/ da man anderst begert zum ewigen Vatter-

land zukommen. Neben dem so werden wir auch im Catholischen Glauben gewaltig gestercket / wider alle gedicht der Ketzer: Nit der vrsachen halben werden vns solche Exempla für augen gestellt / daß wir sie allein sollen ansehen / sondern auch vnd vil mehr / als vil müglich / jnen nachuolgen / dann jr leben (wie der heylig Lehrer Gregorius bezeugt) ist vns gleich wie ein Spiegel für Augen gestellt / darinnen wir vns / da wir mangel vnd gebrechen an gůten Tugenten haben / gleichsam ersehen vnnd bessern sollen. Dann wie der Kayser Justinianus schreibt / die Exempel der Alten bewögen sehr die hertzen der Jungen / derhalben sollen wir vns nicht anderst geduncken lassen / als wann vns noch heutigs Tags vnsere liebe heylige Voreltern / so im Orden Gottseligklich gelebt haben / mit kräfftiger stimm zůschryen / wöllet jhr zů vnd vnder vns gezelt werden / so lebet also / wie jhr sehet das wir gelebt haben / seyt vnsere nachuolger / wie auch wir Christi nachuolger seind.

Wir wissen auch was es dem heyligen Augustino für ein auffnemen vnd beförderung bracht / zů seinem hail / da er im Catholischen glauben noch nit aller dings erstarcket / daß er deß heiligen Einsidels Anthonij leben gehört / wie er selbst bekennt. Vnd Lib. 8. Confess. cap. 6.

 ist

ist kain zweyfel/ was dem H. Augustino geschehen/ dasselbig sey auch anderen ebenmässig begegnet. Der heylig Dominicus vnsers Ordens erster anfänger vnd Ertzvatter/ hat sein besondere frewd in der lieben heyligen Vätter Leben vnd Historien gehabt/ vnnd ist zur höheren vollkommenheit deß geistlichen Klosterlebens kommen. In dises Fußstapffen hat sich der heylige Thomas vonn Aquin auch fleissig finden lassen/ der mit sonderen frewden/ vnd nit mit klainer frucht der Heyligen leben gelesen.

Diser vrsachen halben/ Ehrwürdige/ liebe/ andächtige/ bin ich bewögt worden/ euch zů nutz vnd trost einen kurtzen bericht/ oder Chronica zuschreiben/ von dem Anfang auff vnd abnemmung vnsers heyligen Ordens/ biß auff diß lauffende 1596. Jahr/ wer dessen Fürsteher vnnd General Maister gewesen/ was sich zů eines jeden zeit verloffen/ was für heylige Vätter vnd Schwestern jederzeit gelebt/ vnnd mit wunderzaichen geleuchtet haben/ auch was sonsten jederzeit für fürtrefliche Personen im Orden mit schreiben vnd predigen/ der Christlichen Kirchen fürgestanden vnnd geleuchtet haben/ auch vmb deß Catholischen Glaubens willen von den Ketzern gemartert worden.

Zum beschluß aber/ hab ich das leben der heyligen vnnd seligen Klösterlichen Junckfrawen so im Orden hin vnnd wider/ beuorauß in der Prouintz Teutscher Nation/ inn vnderschidlichen Klöstern Gottselig gelebt haben/ nach ordnung deß Alphabets beschriben/aber nit aller/dann mir solches vnmüglich wäre/seytemaln kein Kloster im Orden nit ist/darinnen nit heylige/ selige Schwestern gewesen/so ein heyliges leben gefürt/vnnd mit wunderzaichen geleuchtet hetten.

Welche Chronica/ich nit ohn sondere mühe vnd arbeit(neben andern wichtigen geschäfften)auß vilen getruckten vnd alten vbel geschribnen Exemplaren/hin vnd wider zusammen Colligiert habe. Damit auch jr/ wo nit eines durchauß volkomnē (welches mein fürnemmen nit ist) doch kurtzen bericht haben mögt/vom anfang vñ zůnemmung deß Ordens/ dañ mir wol bewüst/daß jr solchs mit begirde gern werdet lesen/ weil jr auch mitglider dises Ordens/ auch sonsten gegen GOTT vnd seinen außerwölten Heyligen/ sonderliche Christliche andacht tragen/ wie auch ewere Vorfahren jederzeit gethon haben. Wöllet dise mein gehabte mühe vñ arbeit zum beßten deutē/auch GOTT für mich bittē. Datum Augspurg/am abent deß H. Tauffers Johannis/1596.



Von dem ersten Stiffter vnnd General Maister deß Prediger Ordens Sancto Dominico.

S. Dominic⁹ stiffter deß Prediger Ordens.



Anctus Dominicus der war geborn zů Calaroga in Hispanien/ vnder dem Bapst Alexandro dem dritten/ da man zalt nach Christi geburt 1170. Diser war ein Mann mächtig in wercken vnd in der Lehr/ hat vil Ketzer bekóhret auch vil vonn jhnen erlidten / da er sahe / daß so vil am predigen gelegen war/ von wegen der schweren Ketzereyen vnnd vilfeltigen Lastern / hat er den Prediger Orden auffgericht/ Anno 1205. das seine Brůder in der Welt vmbher ziehen/ vnd den Catholischen Glauben wider die Ketzer verthedigen solten/ er zähmet sein Flaisch mit wunderbarlicher abstinentz/ bey Tag war er in der Predig vnnd zů Nacht im Gebett emsig vnd geflissen / gab jhm alle Nacht drey schläg mit einer eysin Ketten/ einen für sich / den andern für die Sünder in der Welt/vnd den dritten für die Seelen im Fegfewr/leuchtet mit

Prophe=

Prophetischem Geist vnd grossen Wunderwercken/hat endtlich seinen Brůdern drey stuck zum Testament verlassen/ nemlich Liebe/Demůtigkeit/vnd willige Armůt.

ANno 1216. den 22. Tag Decembris/ist der Prediger Orden von dem Bapst Honorio dem dritten in Sanct Peters Kirchen zů Rom / confirmiert vnd beståttiget worden. Die erste Personen so mit dem heyligen Vatter Dominico den Orden angefangē/sein gewesen Brůder Petrus dei vñ Brůder Thomas zwen leibliche Brůder von hohem Adelichem stam̃en geborn/Brůď Matthæus/Brůder Hometius/Brůder Michael/ Brůder Laurentius/Brůď Tancredus/vñ noch vil andere/welche deß Geists Gottes voll waren / vnnd samentlich inn dem Weinberg deß HErrn arbeyteten / auch andere disen Orden anzunemmen ernstlich vermaneten. Der Prediger Orden / wirdt vom Bapst Honorio zů Rom Confirmiert.

ANno 1217. Reginaldus etwa Dechant zů Aurelia / als er tödtlich kranck war/ist er wunderbarlicher weiß widerumb gesund/ vnd durch ein Göttlichs Gesicht vnsern Orden anzunemmen vermahnt worden/welchem auch die Můtter Gottes das Ordenskaid/so wir jetzünder tragen/geben/vnd zutragen befolhen/dann zuuor der H. Vatter Dominicus mit den seinigen das jenige Ordenskleid gebrauchten/wie es noch heutigs Tags die Canonici Regulares gebrauchen. Reginaldus Dechant zů Aurelia.

Diser Reginaldus war ein Hochgelerter vnd beredter Mañ/ so mit seiner Lehr vnd Predig nicht allein vil Volcks inn den Schafstall Christi bracht/sonď auch vil fürtrefliche Månner zů annem̃ung deß Ordenskaid bewögt hat/deren etliche Doctores/etliche Archidiaconi/ Abt vnd Prioes gewesen sein/vnder andern hat er auch in den Orden bracht / den Hochgelehrten Doctorem Clarum, so Båpstlicher Heiligkeit Pœnitentiarius war/vnd im Geistlichen rechten Regent / vnd den Hochgeler-

ten Doctorem Monetam, ein Fürnemmer Professor Philosophiæ, so durch gantz Italien hochberhümbt war.

Moneta, wie er zum Orden zogen wordē.

Allhie kan ich nicht vmbgehen/ zuschreiben die weiß/ wie diser Hochgelerte Mann Moneta zum heiligen Orden kommen/ als er vernommen die beköhrung vil Edler vnd Hochgelehrter Personen/ so durch die Predig deß heyligen Reginaldi zum Orden bracht worden/ kam jhn ein forcht an/ vnnd besorget/ er möchte auch mit dem Netz deß heyligen Euangelij gefangen werdē/ diser vrsachen halber pflegt er sich jederzeit/ wañ er predigt abzusöndn/ damit er sein Predig nit höret/ als solchs etliche seiner Freund zů Bononien an jm merckten/ hielten sie erstlich bey jm an/ batten jn/ dz er mit jnen gehn solt zů der Predig deß H. Reginaldi/ welchs er jnen zůgesagt vnd verhaissen/ er wölle auff das Fest deß H. Martyrers Stephani mit jhnen gehen/ als nun das Fest vorhanden/ gehet er mit jhnen/ begert doch sie wolten zuuor mit jhme in ein andere Kirchē gehn/ das heylig Ampt der Meß zuhören/ welches sie jhme nicht abschlagen wolten/ als sie nun in die Kirch kommen/ höret er nicht nur ein Meß/ sondern drey nach einander / vermainet dadurch jhr fürnemmen auffzuschieben / biß entweder die Predig gar/ oder schon eins gůten thails fürüber were / darnach gehen sie hin dem Prediger Kloster zů / als sie aber zur Kirchen kamen/ war dieselbe mit zůhörern dermassen erfüllt / daß sie nicht hinnein kondten / also hat Moneta sampt seinen mitgesellen müssen vor der Kirchthürn stehen bleiben: Höret ein wunderbarliche sach/ er kondt das gehör kaum auff die Predig richten/ da ward er alßbald mit deß Geistlichen Fischers netz gefangen. Dann es prediget der H. Reginaldus damaln eben disen Spruch/ Ecce video cælos apertos. Sehet/ ich sihe die Himel offen/ rc. Vnd er widerholet disen Spruch/ vnnd sprach: Eben in diser

stund

stund/sihe ich die Himel offen stehen/hinnein zugehn: Ein jeder der da will/kan durch die Thüren hinnein gehen / sehen die jenige hinlässige armselige Personen nur wol zů/ vnd fürchten sich/weil sie Gott jhr Hertz vnd Gemůt verschliessen/daß jnen nicht auch das Reich der Himmeln verschlossen werde / vnnd nicht hinnein kommen können / was wartet jhr also lang liebe Christen? Sehet die Himmel stehen offen. Mit disem Euangelischen Netz wurde er gefangen/ fahet an seine mißhandlung bitterlichen zubewainē/sagt der Welt ab/gehet nach vollendter Predig in das Kloster/ begeret das Ordenklaid / welliches jhm nicht versagt worden/vnd schaffet grosse frucht im Orden. Hæc D. Anthon. 3. part. hist. titu. 23. cap. 5.

Nimbt den Orden zů Bononien an.

Im ersten Jar nach der Confirmation deß Ordens/als der H. Dominicus in der Kirchen zů S. Peter zů Rom sein Gebett verrichtet/vnd von GOTT auß eyferigem Hertzen seines Ordens außbraittung begert / da erschinen jhm die heyligen hocherleuchten Fürsten der Apostlen Petrus vnd Paulus/vnd sprachen zů jhm: Gehe hin vnd predig/dann du zů disem ampt berůffen bist. Bald darnach sahe er seine Brůder zwen vñ zwen zerthailt mit einander gehen/vnd das Apostolisch ampt durch die gantze Welt verrichten/ derwegen er nicht ohn sonderliche einsprechung deß H. Geists widerumb nach Tholosa gezogen/ die Brůder außgethailt/ vnnd etliche in Hispanien/ etliche in Franckreich/ etliche in Italien vñ Germaniam außgeschickt/ den Christlichen Catholischen Glauben zuuerkündigen/vnnd den Orden außzubraiten.

Erscheinung Petri vñ Pauli dem heiligen Dominico geschehen

ANno 1216. hat der H. Vatter Dominicus zů Rom die Kirchen S. Sabinæ empfangen / daselbsten ein Brůder Conuent auffzurichten. Die Kirchen aber zů S. Sixt, für die Klösterliche Junckfrawen / allda er alßbald ein hundert vnd fünfftzig Junckfrawen deß Ordens beklaidet angelegt / vn-

der welchen die erste war Schwester Cecilia, ein geborne Römerin/nach disem ist auch alßbald das Kloster Pruliano in der Tholosanischen Prouintz aufferbawt worden.

ANno 1218. ist die Kirch S. Nicolai dem H. Dominico zů Bononien vberantwort worden / ein Conuent daselbsten auffzurichten. In disem Jar ist der H. Vatter inn Hispanien gezogen/ vnd daselbsten in vnderschidlichen Stätten örter bekommen Klöster auffzurichten.

Vnder andern fürnemmen Personen so der H. Dominicus auffgenommen zum Orden/ ist auch einer gewesen der H. Iacinctus auß Poln/von Adelichem stam̃en geborn/ ein Mañ grosser heyligkait/welcher im Leben vnd nach seinem Tod mit grossen wunderzaichen geleuchtet/ deßwegen er auch von dem jetzt Regierenden Bapst Clemente VIII. Canonisiert/vñ in die zähl der H. Beichtiger geschriben worden. Disen H. Vatter/hat S. Dominicus auff begern deß Hochwürdigen Iuonis Bischoffs zů Cracaw alß einen Apostel in Poln geschickt/den Orden daselbsten zupflantzen vñ außzubraitten/vnd ist der erst Conuent so in Poln auffgericht worden / das Kloster inn der Statt Cracaw gewesen.

Disem H. Iacincto, ist von dem H. Dominico zů einem mitgehülffen geben worden/ Brůder Ceslaus, ein Mann eines vollkomnen Lebens/ vnd gnadreicher Prediger/ wellicher volgents von Cracaw in das Hertzogthumb Schlesien geschickt worden/ allda er auch etliche Klöster auffgerichtet/ ist endtlich im Gottshauß zů Preßlaw in Gott entschlaffen.

In Engeland ist vom H. Vatter Dominico, die Religion zupflantzen/ geschickt worden / Brůder Giselbertus, ein Mann grosser Grauitet / vnd heyliges Lebens / vnd Hochberhümbter Prediger.

In

In Portugal war gesandt Brůder Dominicus Cupensis, ein geborner Spanier / ein vberauß Geistlicher Mann / welcher alßbald mit hülff vnd beystand deß Königs in Portugal / daß Conuent in der Statt Sancti renensem aufferbawen.

ANno 1221. ward Brůder Paulus / ein geborner Hunger / sampt vier mitgehülffen / inn Hungern geschickt von dem H. Dominico, welche mit jhrer Predig im gantzen Königreich vil nutz geschafft / auch selbsten hin vnd wider vil Klöster auffgericht vnd gestifftet haben.

In Braband / Flandern / Holland / vnnd Seeland / sein auch etliche Vätter deß Ordens von Pariß geschickt worden / welche alßbald zů Gendt vnnd Louan zwey herrliche Klöster aufferbawt haben.

ANno 1222. ist in dem General Capitel zů Pariß verordnet worden / in das heylige gelobte Land zuziehen / Brůder Burckhardus ein geborner Teutscher / sampt etlichen mitgesellen / welche zů Hierusalem / Damasco / Bethlehem / Nazareth / vnd andern örtern Klöster auffgebawt haben / vor disen war dahin geschickt / Brůder Xaronus von Mayland / ein Mann grosser heyligkait / der mit seinem hailsamen Predigen vil Volcks bekehrt hat zum Christlichen Glauben. Brůder Stephanus von Lusignano scribit in seiner Historia / so er von den verloffnen sachen deß Königreichs Cypern geschriben / wie das der Orden im heyligen gelobten Land 18. Klöster gehabt habe / vnd in der Insel oder Königreich Cypern 46. von welchen allen zů disen zeiten kain schatten mehr verhandẽ / darauß man abnemmen kan / wie vil herrlicher Klöster der Orden in andern vnderschidlichen Königreichen vnd Fürstenthumben verloren habe / nur von der zeit an als Martinus Lutherus vnnd seines gleichen Ertzketzer jhr Gifft vnder die Heerd Christi haben angefangen außzugiessen.

Lib. 3. hist. Tit. 23. ca. 5.

Ein mercklisches Exempel.

Zů diser zeit seind vil Personen auß Göttlicher andeutung bewögt worden/ sich inn vnsern Orden zubegeben/ deren allen ich auff dißmal geschweige/ vnnd allein ein Exempel/ welches Claudius von Rota in einer Predig von dem H. Vatter Dominico erzelt/ daruon auch der H. Antonius meldung thůt. Es war ein Student zů Bononia eines leichtfertigen vnbůßfertigen Lebens/ welcher durch ein wunderbarlich Gesicht seiner Seelen hail zusůchen vnnd vnseren Orden anzunemmen durch anschickung GOTTES auff dise weiß ist bewögt worden. Es dunckt jhn in einer Nacht/ alß er starck schlieffe/ wie das er auff einem weitten Acker vmbgienge/ vnd jhn die nacht vbereylt hette/ behend vnd vnuerhofft/ erhůb sich ein erschröcklichs vnd sehr gefährlichs vngewitter/ als er nun sollichem zů entfliehen vermaint/ kam er zů einem Hauß/ klopffet an vnnd begert man wöllt jhn einlassen/ damit er dem Vngewitter entgehen möchte/ aber jm war zur antwort: In disem Hauß wohnet die Junckfraw Gerechtigkait/ welliche du bißhero mit der That nit erkennt hast/ kanst derhalben mit nichten eingelassen werden/ wurde also abgewisen vnd schide von dannen mit betrůbnuß seines Hertzens/ vnd lieff zů einem andern Hauß vnd hielt daselbst auch an/ jhm aber war geantwort/ wie das Veritas dieselb Behausung bewohnte/ weiln er aber dieselbe bißher veracht vnd der Lugen gefolgt hette/ hab er daselbst nicht platz/ kam wider an ein anders Hauß vnd thet deßgleichen/ begeret mit seufftzen vnd bittern zähern sein zůflucht darinn zuhaben. Er aber hat solches nit erlangen können/ dann jhm geantwort worden/ wie das die Junckfraw Pax diß Hauß bewohne. Er aber als ein boßhafftiger/ hab sich bißhero jrer nicht geacht/ darumb möge er jetzund auch wol weitter ziehen: Jhm aber war ein hailsamer Rath geben/ Er solt hingehen zů dem Hauß

so

so jhr Schwester Misericordia bewohne / die sey die jenige / so den beängstigten / trostlosen pflege hülff vñ beystand zulaisten / auch hailsamen Rath mitzuthailen / Er folgt dem Rath vnnd lieff durch das grewlich vngewitter / demselbigen Hauß zů / verhoffentlich daselbsten seiner Seelen hail zuerlangen / klopffet an / bewainet sein ellend vnd sündliches Leben so er zuuor gefürt hett / begeret mittel vnnd hailsamen Rath / damit er disem vngestümmen wetter entfliehen möchte. Alßbald ward jhm von der Junckfrawen Misericordia gerhaten er soll gen Bononia gehen / zů dem Hauß der Brůder Prediger Ordens / daselbst werd er finden den Stall der Bůß / die Krippen der enthaltung / vnd das fůtter der Lehr / in dem erwacht er / wolt dem Geist nicht widerstehn / sagt der Welt vnd aller vppigkeit ab / vnd nam den heyligen Orden in demselben Kloster an.

IM Jar 1221. ist S. Dominicus in Gott entschlaffen / da er 51. Jar alt war / ist gewesen der erst Maister deß Ordens / vnd ist nach bestättigung vnd Confirmation desselbigen am Ampt gewesen / 4. Jar / 7. Monat / 15. Tag. S. Dominici ableiben.





Von dem andern General Maister B. Iordano.

ANno 1222. ist zů dem andern Maister deß Ordens im General Capitel zů Pariß erwölt worden/ Brůder Iordanus, ein geborner Teutscher/ vñ war darumb Iordanus genannt/ weil er im Jordan getaufft war: sein heyliges Leben wirdt weitleuffig gefunden in dem Bůch so man Vitas Patrum nennet/ vnder disem Maister ist die gewonheit auffgestanden/ daß man alle Tag nach der Complet das Salue Regina singt/ vnder jhm nam der Orden zů/ an Prouintzien/ Klöstern/ heiligen Personen/ das es zuuerwundern: Hat mit seiner aignen Hand zum heyligen Orden vil Edle vnd Vnedle/ gelehrte Doctores vñ Professores der hohen Schůlen auffgenommen. Also/ daß man von jhm schreibt/ daß er vber die Tausendt Brůder persönlich zum heyligen Orden empfangen/ Im anfang deß Ordens wurdē vnsere Religiosen/ Brůder der H. Junckfrawen Marie genannt/ wie der heylige Anthonius bezeugt/ vnd nicht vnbillich/ dann sie die heylige Junckfraw jhren geliebten Sohn/ als er wegen der Sünde der Menschen sehr erzürnet/ vnnd sie heffig zustraffen bedacht warde/ den H. Dominicum als einen trewen Knecht fürgestellt/ als der bequemlich vñ tauglich sey/ die bösen Sitten der Menschen zů reformiern/ sie hat vns auch

Predtger Ordens brůder/ wurden anfänglichen vnser lieben frawen Brůder genant. 3. part. hist. titu. 23. ca. 3

das Ordensklaid/ so wir tragen/geben/vnnd zů tragen befolhen/ sie ist auch allwegen ein sondere fürbitterin vnnd beschirmerin deß Ordens gewesen / sie ist auch etwann zur zeit / als die Brůder haben wöllen zů růhe gehen/ gesehen worden / das sie vmb sie herumb gangen/jhnen den Segen geben/ vnd gůts gewünschet/vnd zů jhnen selbsten gesprochen: Diß seind meine geliebte Söhn/in denen ich ein wolgefallen habe. Als die Brůder auff ein zeit die Mettin anfangen wolten/ist sie mitten vnder jhnen erschinen/sprechende: Nit also/nit also/ meine Brůder/ sondern sprechet: Regem virginis filium venite adoremus, Kombt lasset vns anbetten den König der Junckfrawen Sohn / welches inuitatorium wir hernacher jederzeit gepflegt zusingē. Von diser hochgebenedeyten Junckfrawen/haben wir auch die gewonheit / daß die Brůder vnd Schwestern nach der Complet / mit dem Weyhwasser besprengt werden/ dann sie im anfang deß Ordens / dieselben auch pflegte zubesprengē. Von jhr haben wir auch die weiß den heyligen Rosenkrantz zubetten/in welchem das gantze Leben JESV Christi betrachtet/ vnnd begriffen wirdt. Dann sie gewölt / dås dise Brůderschafft/so damaln gäntzlichen erloschen/durch den heyligen Dominicum vnd seine Söhn / widerumb solte geprediget/vnd vnder die Christliche gemain auffgerichtet werden.

Wann jemand von dem heyligen Maister Iordano begert zuwissen / welches doch die Regel seiner Brůder wär? Gab er antwort: Die Regel der Brůder Prediger Ordens / ist Erbarlich Leben/Lernen/ vnd andere Lehren / welche drey stuck Dauid begerte/sprechend: Bonitatem,& disciplinam,& scientiam doce me. Regel Prediger Ordens.

Eben diser Maister Iordanus, als er auff ein zeit den Orden visitieret / vnd in das Königreich Apuliam kommen/ vnd den

Kayser Fridericum / so zů derselben zeit im gemelten Königreich ware/begrůsset vnd ansprach/hat er jr Kayserlich Mayestät(als sie lang mit einander geredt/vnd ein weil still geschwigen) mit solchen worten angeredt: Gnedigster Herr/von wegen meines tragenden Ampts/ werde ich verursacht/vil Prouintzien vnd Landschafften zů durchwandern/nimbt mich derhalben wunder/daß jhr von mir nit begeret zuwissen / was allenthalben für ein gůtes geschray sey? Deme der Kayser geantwortet: Ich hab an allen orten vnnd enden Bottschafft/ so mich von allen sachen weitläufftig berichten/ vnd ist mir nicht vnbewust/was anderstwo geschicht. Jordanus antwortet/vnser Herr JESVS Christus wuste alle ding / aber doch fraget er auff ein zeit seine Jünger / Wen sagen die Menschen / daß der Sohn deß Menschen sey? Zwar Gnedigster Kayser/jr seyt auch ein Mensch / vnnd euch seind vil ding verborgen/so wol vonnöten/ das sie offenbar wurden/ dann man sagt von euch/ wie daß jhr die Kirchen beschwert / derselben Censuren nicht hoch achtet/den Juden vñ Saracenen zu vil genaigt seyt/ den Statthalter Christi nicht achtet / vnd dergleichen ding mehr/ so ewer Hoheit zum wenigsten nicht gezimmen.

Als vmb dise zeit Brůder Ioannes Vincentius, oder wie etliche wöllen Vincius ein weitberhůmbter Prediger / ein zeitlang zů Bononien geprediget/vnd die von Bononien sich befürchteten/ er möchte von jhnen genommen werden/ schickten sie etliche fürnemme Männer zů dem General Maister Iordano,vnd zů den definitoribus deß General Capitels/so damaln zů Bononien bey einander versamblet waren/ begerende/man wölle jhnen disen Mann nicht nemmen / in ansehung/ daß er souil nutz vnd gůts bey jhnen geschafft/vnnd wäre zubesorgen/ da er solte von dannen verschickt werden/ es möchte sein můhe

vnd

vnd arbait vmb sonstē gewesen sein. Denen der heylige Iordanus zur antwort geben: Was man jnen zugefallen thůn köndte/ solte nicht vnderlassen werden/ Sagt doch wider zů jhnen/ daß jhre fürgebrachte vrsachen / sie nicht vil bewögten / dann gleich wie die jenigen/ so einen Acker ansähen/nicht pflegen jr Beth dahin zutragen/vnd daselbsten zuligen/biß das der Samen auffgehet/sondern so bald sie jhn angesäet / befelhen sie jn GOTT/ vnd gehen hin säen auch andere äcker an/ also hab es auch ein gelegenheit mit dem Göttlichen Samen/daher dann der HERR gesagt: Man můß auch anderen Stätten das wort GOTTES verkündigen. Vnder disem Maister/ hat sonderlich vnser Teutsche Prouintz an Brůdern vnnd Schwestern Klöster/sehr zůgenommen.

ANno 1224. seind etliche Brůder deß Ordens / auß begeren deß Ertzbischoffen von Magdeburg in Sachsen/in die Statt Magdeburg kommen / vnnd alßbald innerhalb zweyen Jaren seind aufferbawt vnd gestifft worden die Klöster/Magdeburg/ Friesach/ Straßbyrg vñ Cöln/ vñ bald hernacher vil andere mehr / vnd ist der erst Prior zů Cöln gewesen / Brůder Heinricus/ ein geborner Teutscher/ ein Hochgelerter Mann/ vnd fürtreflicher Prediger/ so mit disem Maister Iordano am Aschermitwoch den Orden angenommen.

ANno 1230. war das Kloster zů Zürch gestifft / darinnen waren vil heylige Brůder. Anno 1232. ist das Junckfraw Kloster S. Ioannis Baptistæ zů vnder Linden in der Statt Colmar gestifft/ in demselben Gottshauß war so grosse heiligkait vnder den Schwestern / daß man nicht anderst vermaint/ die Schwestern gehen noch heutigs Tags auff jrem Kirchhof auff lauter Heyligthumb.

ANno 1233. ist das Kloster zů Basel von den Ordensper-sonen empfangen worden/ vnd war der erst Prior ein Hey-liger Hochgelehrter Mann / mit Namen F. Heinricus vonn Westhofen / gleichfals waren die Brůder samentlich eines so heyligen Lebens / daß die gantze Landschafft daselbst herumb mit jhrer heylsamen Lehr erleuchtet war. In obgemeltem Jar seind noch vil andere Klöster gestifft vnnd aufferbawen wor-den: Als das Junckfrawen Kloster Klingenthal / Item die Manßklöster / Trier / Wormbs / Würtzburg/ Pettaw/ Cob-lentz/Eßlingen / Freyburg / Costantz / vnnd noch vil andere Klöster mehr.

General Capitel zů Bononien.

ANno 1233. ist in dem General Capitel zů Bononien der heylig Vatter Dominicus erhebt worden / auß dem ersten Grab/ in beysein viler Bischöff/ Prelaten / Grafen / Herren/ Brůdern vnnd sonsten vnzalbarlich viler Leuthen / desselben Jars ist er auch von dem Bapst Gregorio dem IX. diß Na-mens Canonisiert / vnd in die zahl der heiligen Beichtiger ge-schriben worden/ vnd befolhen / daß man sein Fest Järlichen in der Kirchen Hochzeitlich begehen solle. In demselben Jar wurden von demselben Bapst vil Inquisitores auß vnserem Orden verordnet/ Also das durch jhre hailsame Lehr vnd Pre-dig/ mehr dann hundert tausendt jrrige Personen auß jhrem Irrthumb erlediget/ vnnd zum wahren Christlichen Catholi-schen Glauben/ beköhrt worden.

Bey den zeiten dises Maisters / ward der Orden vnd die Klöster voll heyliger Brůder vnd Schwestern / vnnd ob vns gleichwol jhrer aller Namen vnbekannt/will ich doch deren et-liche erzehlen.

Reginaldus inn GOTt entschlafen.

ANno 1220. ist in Gott entschlaffen zů Pariß / der heylige Vatter Reginaldus, vnnd ist begraben worden in der Kir-

chen

chen vnser lieben Frawen de Campis, weil der Orden damals noch kein aigne Begräbnuß hette/leuchtet im Leben vnd nach seinem Tod mit wunderzeychen.

Brůder Ioannes Vincentius, so mit seinem Zůnamen Heylig genennet ward/ diser fürt ein so heyliges Leben/daß er billich in die zahl der Heyligen mag gesetzt werden / dann er auch mit wunderzaichen geleuchtet hat.

ANno 1228 ist Brůder Conradus, in Teutschland geborn/ von den Ketzern vmb deß Christlichen Catholichen Glaubens willen gemartert worden/welcher der erst gewesen/ so auß vnserm Orden mit der Kron der Marter gekrönt wordẽ/leuchtet nach seinem Tod mit grossen Wunderzeychen/ derowegen dann auch der Orden zur selben zeit/ allen fleiß bey der Bäpstlichen Heyligkeit angewendt/damit er Canonisiert/vnd in die zahl der Marterer möcht geschriben werden / aber auß hinlässigkait jhrer etlichen nicht ins werck bracht worden / wie Leander bezeugt. Der erst Marterer vnsers Ordens.

Brůder Nicolaus vnd Brůder Ioannes, so in Vngern geborn/ vnd beyde Bischoff gewesen/ dise haben nicht allein vil verfolgung von den Ketzern gelidten/sonder auch die Kron der Marter erlangt/dann Johannes ist lebendig geschunden/Nicolaus aber (wie der H. Stephanus) verstainigt worden.

Brůder Berengarius, so Ertzbischoff zů Cracaw in Poln gewest/ist in ein Seyten gestochen worden/vnd also das Leben hie auffgeben/auff daß ers in jener Welt wider erlanget.

Brůder Paulus auß Vngern geborn / so mit etlichen mitgesellen zů einem Apostel in Vngern gesandt war / alß er in demselben Königreich vil Volcks zum Christlichen Glauben beköhrt/vnd etliche Klöster aufferbawet hette / ist er in der Landschaffe so Struthium genannt wirdt/ von den Ketzern ge-

tödt worden / zwen seiner Mitgesellen seind auch von den vnglaubigen Cumanern gemartert worden.

Brůder N. Boninsigna, von Florentz geborn/ist wegen der bekandtnuß Christi / mit einer Sägen durchs Haupt biß auff die Ohren gesägt worden.

Zů diser zeit/ hat der heylig Brůder Ioannes Vincius, ein Geistlicher Sohn deß H. Vatters Dominici, zů Bononien angefangen mit wunderzaichen zů leuchten/dañ er/wie Surius in vita S. Dominici bezeugt/zehen Todten aufferweckt / vnnd sonsten grosse Wunderzaichen gewürckt hat.

Lib. 7. cap. 2.

In die zahl der Seligen mögen auch gesetzt werden/Brůder Laurentius ein Engeländer / Item Brůder Manes, vnnd Brůder Dominicus, beyde Hispanier/ welche alle mit Wunderzeychen geleuchtet haben.

In dem Königreich Cypern / ist vmb dise zeit in GOTT entschlaffen Brůder Xuronius, oder Jacobus Huton / vonn Mayland geborn/ein Mann grosser Heyligkeit / so auch mit Wunderzeychen geleucht.

Gleichfals haben auch zů den zeiten dises Maisters/ vil heylige vnd selige Schwestern im Orden gelebt/deren Namen dise seind : Schwester Agnes vonn Ochsenstain / Schwester Gertrudt von Bruck / Schwester Hedwich von Stainbach/ Schwester Mechtildt von Wittenhaim/Schwester Stephania N. Schwester Bertha N. Schwester Adelhait N. vnnd noch vil andere mehr/ deren leben mit kurtzen worten am End beschriben/vnd nach ordnung deß Alphabets zufinden.

Deß H. Jordani ableiben.

Als nun der H. Iordanus, dem Orden inn die 15. Jahr fürgestanden/ vnnd vnder jhm vber die massen zůgenommen/ war er bedacht die Brůder / so im heyligen gelobten Land/ damaln in dem Weinberg deß HErren arbeyteten / zubesůchen

vnd

vnd zuvisitieren/Als er aber widerumb auff dem Meer zuruck führe/nam er sein End mit dem heyligen Clemente inn dem Meer/vnd führ zů der ewigen Seligkeit.

ANno 1236. den 12. Februarij/von seinem abschid/haben nach zeugknuß deß heyligen Antonini, Brůder Godfridus vnd Reginaldus, so Bäpstlicher Heyligkeit Pœnitentiarij gewesen/ein schreiben an die Brůder deß Ordens zů Pariß wohnend/abgehen lassen/also lautend: Den Ehrwirdigen vnsern geliebten Priori vnd Brůdern deß Conuens zů Pariß/heyl vnd deß H. Geists tröstung/ Ihr sollet wissen/ daß auß vngestümmigkeit deß Meers/die Galleen oder Schiff/ darinnen Maister Jordanus mit zweyen Mitbrůdern/ vnd noch 89. Personen gewesen/ an das gestadt mit gewalt getriben worden/ zů grund gangen/ vnd sie alle ertruncken/vnd von disem Jammerthal erlößt worden/ Ewer hertz aber soll deßwegen nicht betrůbet werden. Dann GOTT/ein Vatter alles trosts/vns Waysen einen Vatter fürsehen hat/ dann als jhre Cörper vnbegraben lagen (als die jenigen/ so bey disem Schiffbruch gewesen/ vnd sie mit jhren Händen zur Erden bestättetẽ/bezeugen) da seind brinnende Liechter vber sie von Himmel herab/alle nacht erschinen/ zů welchem Wunderzeychen die Inwohner derselben gegend/ zusammen geloffen/vnnd empfunden einen solchen lieblichẽ geruch/daß (nach zeugknuß deren so sie alle drey nach gesehenen Miraculn begraben haben) biß auff den zehenden Tag der vberauß liebliche geruch/von jren Händen nit mochte gebracht werden/ bey jhrem Grab hat sich derselbig geruch noch weitter außgebraitet/biß so lang das die Brůder deß Ordens mit einem Schiflein kommen/ vnnd sie in jhre Kirchen tranßferiert haben/ inn die Statt Achom/ allda er auch mit Wunderzaichen geleuchtet.



Von dem dritten General Maister deß Ordens Raymundo de Pennaforti.

Der dritte General Meister/ Raymundus de Pennaforti.

ANno 1238. wirdt in dem General Capitel zů Bononien/ zum dritten General Maister deß Ordens erwöhlt/ Brůder Raymundus de Pennaforti, ein geborner Hispanier von Barchinona, diser ist gewesen ein fürtreflicher Doctor in geistlichen Rechten/ führet ein heyliges Leben/ also/ daß er im leben vnnd nach seinem tod/ mit wunderzaichen geleuchtet/ hat vil schöne herrliche Bücher geschriben/ vnd vnder andern hat er die constitutiones oder satzungen deß Ordens/ in zwen Thail zerthailt/ wie wir sie noch heutigs Tags haben vnd gebrauchen. Nach dem er dem Orden zwey Jar lang löblich vnd nutzlich fürgestandē/ hat er im General Capitel zů Pariß/ seine schwachheit vnnd Leibs blödigkait/ den Vättern zuerkennen geben/ vnd das Generalat Ampt renunciert/ dadurch dem gantzen Orden grosse betrübnuß zůgestanden.

Bey den zeiten dises Maisters/ haben auch vil heylige Brůder gelebt in Teutschland. Im Conuent zů Cöln/ war ein heyliger Vatter/ mit Namen Salomon/ so Anno 1239. in Gott entschlaffen/ vnd mit Wunderzaichen geleuchtet hat.

Brůder

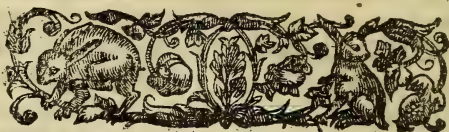
Brůder Volandus, so etwa Prior zů Straßburg gewesen/ alß er in GOTT entschlaffen/haben die Burger zů Straßburg nicht gestatten wöllen / daß man seinen Cörper auß der Statt führen solte / dann sie jhn wegen seines heyligen Lebens / so er geführt/ für heylig hielten / leuchtet auch mit wunderzeychen.

Brůder Guinandus, Brůder Helgerus, so inn dem Conuent zů Friesach gestorben/vnd Brůder Conradus, all drey geborne Teutschen/haben auch nach jhrem Tod mit Wuderzeychen geleuchtet/wie Leander bezeugt/lib. 5. de viris illustribus.

Brůder Rolandus, vnnd Brůder Moneta, welche beyde der H. Reginaldus zum Orden auffgenommen/ sollen auch mit Wunderzeychen geleuchtet haben/wie Seraphinus Razius bezeugt. Vnder jhm ist das Junckfraw Kloster Ottenbach/dem Orden incorporiert worden. Nach auffgebung deß Generalat Ampts/ hat diser heylige Vatter in dem Kloster zů Bathinona, noch 25. Jar gelebt/ vnnd ist endtlich in dem Herrn entschlaffen/Anno 1275. an der heyligen drey König Tag.

Raymundus inn GOTt entschlafen.





Von dem vierdten General Maister deß Ordens Ioanne Teuthonico.

Der vierdte Generalmaister Ioannes Teuthonicus.



ANno 1241. da ward erwöhlet der viert Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů Pariß/ F. Ioannes Teuthonicus, ein geborner Teutscher auß Westphaln/ im Bisthumb Bremen / so zuuor zů Posna inn Vngern Bischoff gewesen / diser war ein heyliger Vatter von Jugent auff / leuchtet auch mit wunderzeychen/ vnder jhm kamen vil herrliche fürtreffentliche Personen in den Orden/ als der heylige Thomas vonn Aquin / ein Durchleuchtiger heyliger Lehrer/ ein Saul vnnd Grundueſt der Catholischen Kirchen/ vnd noch vil andere mehr. Es haben sich vnder jhm auch / vil Hoch- vnd Wolgeborne Junckfrawen in den Orden begeben/ so darinnen ein heyliges Leben gefürt / vnder wellichen nicht die geringste gewesen/ die selige Schwester Margaretha/ deß Durchleuchtigisten Königs Bele von Vngern Dochter/ so im leben vnnd nach jhrem tod mit Wunderzaichen geleuchtet/wie dann die Histori jhres Lebens mit sich bringt. Vil Junckfrawen Klöster seind zur zeit dises Maisters dem Orden incorporiert worden / sonderlichen im Teutschland / als das Junckfrawen Kloster Sanct Kathari-

nenthal

nenthal/ bey Diessenhofen / vnnd das Kloster zů Silo in der Statt Schlettstatt/vnder jhm sein auch vil selige Brůder vmb deß Christlichen Glaubens willen/ gemartert worden.

ANno 1242. den 19. May/ in der Nacht der Himmelfart Christi/feind zů Auinion in dem Gemach deß Grafen von Tholosa, vmb deß Christlichen Glaubens willen gemartert worden/ Brůder Wilhelmus Arnoldi von Monte Pessulano, Bäpstlicher Heyligkeit Inquisitor / wellicher im Geistlichen Rechten ein hochberhůmbter Doctor war/ein fürsichtiger Mañ vnd grosser heyligkeit/vnd Brůder Bernhardus de Rupeforti, vnnd Brůder Garzias von Aura, welliche hernacher mit vilen Wunderzaichen geleuchtet haben. In derselben Tholosanischen Prouintz sein 6. Brůder vnsers Ordens / auß befelch deß obbemelten Grafen/von den Ketzern enthauptet worden/deren Cörper nach jhrer enthauptung auffgestanden/ jhre abgehawne Häupter in die Händ genommen/ vnnd biß in jhr Gottshauß vnd Conuent kommen sein sollen/ nicht ohn sonderliche würckung GOTTES/ die warheit jhres Glaubens/ darumb sie enthauptet worden / auch jhre heyligkeit dardurch männigklichen zuoffenbaren/ wie man dañ auch dergleichen von dem H. Dionysio liset.

Etliche Brůder gemartert.

ANno 1243. ist vmb deß Christlichen Catholischen Glaubens wegen/von den Ketzern gemartert vnd mit Gifft getödtet wordē/Brůder Pontius, ein geborner Hispanier/Bäpstlicher Heyligkeit Inquisitor in der Statt Vergella in Catalonien gelegen/allda er auch mit Wunderzaichen geleuchtet.

Vmb dise zeit/ seind in Vngern/vnd in der gegend Dalmatien 32. Brůder deß Ordens/von den Türcken so in dieselbige Landschafften eingefallen / vmb deß Christlichen Glaubens willen ertrenckt worden/ deren Heyligkeit zů offenbaren/

pflegten auß schickung Gottes Järlich an dem Tag vnd orth jhres Leydens / so vil brinnende Liechter zuerscheinen.

ANno 1242. bey den Cumanern (Völcker dem Königreich Vngern nahe gelegen) sein zwen Brůder vnsers Ordens/deren Namen in dem Bůch der Lebendigen geschriben/ wegen eyferiger verkündigung deß Christlichen Glaubens/vñ viler bekößrung vonn den Vnglaubigen gemartert worden/ Brůder Albertus (oder als etliche wöllen Adrianus) der heyligen Schrifft Doctor/vnd Prior eines Klosters Prediger Ordens/ ist mit 26. Brůdern / vmb der bekanntnuß Christi willen gemartert/vnd an ein Holtz gehefft worden.

Zů diser zeit/ haben auch gelebt Brůder Mauritius, oder wie andere wöllen Mutius, ein heyliger Mann / ein Durchleuchtiger Prediger/ vnd abgesagter Feind der Ketzer/ so auch bey seinem Leben mit wunderzaichen geleucht/ Brůder Heinrich ein geborner Teutscher/vnnd ein Mann eines volkomnen Lebens/welcher auch mit Wunderzaichen geleuchtet/ vnnd in GOTT verschiden / als er mit dem heyligen Ludouico König in Franckreich auß dem gelobten Land kommen. Brůder Petrus Sendtre auß Catalonia geborn / ein sänfftmütiger / andächtiger/eyferiger Prediger/ durch welchen GOTT noch lebend/ vil Wunderzaichen gewürckt hat/ wie dann mit kräfftigen zeugknussen bewisen worden / daß er 13. Blinden gesehend/ 4. Tawben hörent/ 7. Lahmen gehend/vnnd vil andere Wunderzaichen durch anrůffung deß heyligen Namens JESV Christi/gewürckt hat.

ANno 1244. ist zů Pauia in Italia in GOTT entschlaffen/ Brůder Isuardus ein Heiliger Gottsförchtiger Mann/so auch mit Wunderzaichen geleuchtet.

Vnder disem Maister/seind vil Ansehliche/ Hochgelerte

Patres auß dem Orden/zů hohen Bischoflichen Aemptern erhebt worden/ darab er doch ein geringes wolgefallen hette.

ANno 1244. ward der erst Cardinal auß vnserm Orden F. Hugo de Sancto Charo, ein Hochgelehrter/ Heyliger Mann/der der Christenheit mit seiner Lehr vnd Schrifften/vil nutz geschafft.

ANno 1245. hat Bapst Innocentius, der IIII. diß Namens/ vil Brůder vnsers Ordens / in die Heydenschafft so da genannt wirt Tartarey/geschickt/dieselbige Völcker zum Christlichen Glauben zubeköhren/Es hat der Orden zů disen zeiten/ wegen zwytracht/so damaln zwischen dem Bapst Innocentio, vnd dem Keyser Friderich war/grosse verfolgung gelidten/ vñ weil die Ordensbrůder der Bäpstlichen Heyligkait anhengig waren/ seind sie an vilen orthen auß den Klöstern vertriben worden.

Bapst Innocentius hat vil Brů der inn die Heydẽschaft geschicket.

Vnder disem Maister / ist S. Peter vonn Meyland gemartert worden/ welcher auß Ketzerischen Eltern geborn / wie ein schöne Lilien auß Dörnern auffgangen/hett von seiner jugent an ein rainen vnd keuschen Leib: GOTT baß zů dienen / verließ er die Welt/vnd begab sich in Klösterlichen stand/ darinnen er vnsträflich verharret/ in Fasten/ Wachen / Studieren/ Predigen/ vnd Beichthören/ Eyferig vnd gewaltig war er wider die Ketzer/gab sich darumb in grosse gefahr/ zů verthedigung deß Caholischen Glaubens/ disputierte vnnd predigte wider sie/ weit vnd ferr in Welschland / ward endtlich erhört in dem/ daß er die Marterkron begert zuempfahen / dann er von den Ketzern auff dem Weg/erstlich im Haupt verwundt/ vnnd darnach mit dem Schwerdt sein Seyten durchstochen worden/leuchtet in vnd nach seinem Leben mit grossen Wunderzaichen.

Diser zeit vil heiliger Perso- nen im Orden.

Zů disen zeiten/ ist der Orden mit so vil heyligen Perso- nen geziert gewesen/ daß es nicht genůgsam zuerzelen/ sonder- lich in Teutschen Landen/diser zeit lebten F. VValterus, so et- wann Prior zů Straßburg gewesen. Item F. VValterus, et- wann Prior zů Basel / F. Conradus von Eßlingen / F. Con- radus, etwann Prior zů Costantz / F. Bernhardus, welliche al- le heylige Männer gewesen / so mit grossen Wunderzaichen geleuchtet haben.

Es hat auch zů disen zeiten in Teutscher Nation / an se- ligen vnd heyligen Schwestern nit gemanglet / so da ein hey- liges/strenges/Gott wolgefelliges Leben/allenthalben gefůhrt haben/vnder welchen dise nachbenannte nit die geringste sein/ Als S. Adelheit von Epfig / S. Gertrud, N. Gertraut vonn Junckholtz/ S. Anna von Wineck / S. Gertraut von Rein- felden. Vnd ist zuwissen/auch allen Klösterlichen Junckfrau- wen wol zů mercken/ Daß die Klösterliche Junckfrawen zů di- sen zeiten/ein so heyliges vnd strenges Leben allenthalben inn den Klöstern/ sonderlich im Teutschland führten/ waren also geflissen die Regel vñ Constitution/in allen stucken vnd punc- ten zuhalten / daß sie auch die geringsten stuck nicht vbersehen hetten.

Ioannes Teutho- nicus in GOTt entschla fen.

Alß nun diser selige Maister/dem Orden 12. Jar vnd 6. Monat/ mit grosser můhe vnd arbait/ löblich vnnd seligklich vorgestanden/ist er in GOTT entschlaffen in dem Gottshauß zů Straßburg Anno 1253. Leuchtet mit wunderzaichen im leben vnd nach seinem Tod.

Zů Augspurg hinder der Herrn Fugger grossen Häuser am Weinmarckt / ist zů der zeit dises Maisters / ein schönes wolerbawtes Junckfraw Kloster zů S. Catharina genannt/ vnsers Ordens / welches vorhin 8. Meyl von Augspurg / an

einem ort auff dem Grieß genannt gelegen/ aber in die Statt tranßferiert vnd auffgenommen / Anno 1250. new erbawet worden/ von der Wolgebornen Frawen Christina von Wellenburg/ die in disem jhrem Kloster gelebt vnd gestorben/ auch etliche begraben in dem Creutzgang / vor dem Capitelhauß / vnd hat mehr gedachts Kloster regierende Priorin gehabt/ wie hernach volget: Die erste/ S. Agnes Herschnerin von Augspurg. Die ander / S. Lucia Langenmentlin. Die dritte/ Schwester Anna Endorfferin. Die vierdte/ Schwester Elisabetha Egina. Die fünffte/ Schwester Elisabeth Wärreiß. Die sechste/ S. Anna Waltherin. Die sibendte/ Schwester Veronica Welserin. Die acht/ Felicitas Endorfferin/ vnder welcher regierung / die Religion oder Glauben sich angefangen zuuerendern/ welche gestorben ist/ Anno 1542. Die neunt Priorin/ Schwester Ehingerin ein Geschlechterin von Vlm/ ein herrliche wolberedte Fraw/ so dem Priorat ampt in disem Gottshauß/ nutzlich vnd löblich vorgestanden 34. Jar/ vnd ist in GOTT entschlaffen/ Anno 1584. am heyligen Christabent/ da sie 96. Jar alt war. Die zehent Priorin dises Gottshauß/ Schwester Anna Zieglerin / so noch Regieret / die ist erwöhlet worden/ Anno 1583. den 24. Martij/ deren Gott langes Leben verleyhen wölle/ darmit sie dem Gotteshauß noch lang mit nutz möge fürstehen.



Von



Von dem fünfften General Maister deß Ordens Humberto.

Der fünffte General Meister/ Humbertus.

ANno 1254. ward erwöhlet/ der fünfft Maister deß Ordens/ inn dem General Capitel zů Ofen in Vngern/ F. Humbertus von Romanis in Burgund/ von Adelichem stamen geborn/ diser war ein Hochgelerter Mann/voller Tugendt/ Frömbkait vnd Heyligkeit/erlanget den Orden von dem Römischen Stůl/ vil Priuilegia, hat auch vil schöne Bůcher geschriben/ so allen Geistlichen sehr nutzlich zulesen.

Zwytracht zwischē dem Orden/ vñ der Vniuersitet.

Vnder disem Maister/ war ein grosse Zwitrechtigkeit/ zwischen der Vniuersitet zů Pariß/vnd dem Orden/allein der vrsachen halben. Es hette der Orden damaln so vil gelehrter fürtreflicher Leut/als man in der gantzen Christenheit mocht finden/weil sie aber mit Lesen zů Pariß/sehr fleissig im Gottshauß waren/vnd einen grossen zůlauff von Hohen vnd Nider stands Studenten hetten/hat es die Professores der Vniuersitet zum höchsten verdrossen/haben alle mittel vnd weg gesůcht/ sie zuuertreiben vnd außzureuten/darzů nicht der geringste antreiber vnd anhetzer gewesen/ VVilhelmus de sancto Amore, sampt etlichen seinen zůgethanen/ vermainten nit anderst/ sie wolten den Orden gantz vertilgen/ ließ ein Bůch wider deß

Ordens stand außgehen / so er auch Bäpstlicher Heyligkait Innocentio IIII. presentiert/darinnen zubeweisen vermainet/ daß die Brůder vnsers Ordens/mit gůtem Gewissen nit köndten Betlen / vnnd vil andere falsche Artickel mehr/ dardurch Innocentius bewögt/ liesse ein erschröckliche Bulla wider die 4. Bettelorden außgehen / dardurch schier alle Priuilegien der vier Orden auffgehebt worden.

Da sich nun die Brůder deß Ordens/in solcher Angst befunden/hat man verordnet/daß man alle nacht nach der Mettin die siben Bůßpsalmen mit sampt der Letaney betten solte. In einer Nacht/ als die Brůder deß Ordens inn einem Conuent/ mit andacht dises Gebett verrichteten / da sahe ein gar andächtiger Brůder die H. Junckfraw MARIA jhren geliebten Sohn bittend/sprechende: Mein Sohn erhöre sie / Mein Sohn erhöre sie/ stůnd auch nit lang an vnnd wurden erhört/ dann der obgemelte Wilhelmus de sancto Amore, ward auff anhalten Maisters Humberti, von dem Bäpstlichen Consistorio Alexandri, deß vierten Bapst dises Namens Citiert/vñ von Alberto in offentlicher disputation confundiert / vnnd zů nichten gemacht/ ward deßwegen aller seiner Beneficien priuiert vnd entsetzt/sein Bůch so er wider den Orden außgehen lassen/ in offentlichem Consistorio verbrennt/ vnd er von der Clerisey verstossen / wider disen hat auß befelch deß General Maisters deß Ordens / ein schönes Büchlein geschriben/ Der H. Thomas vonn Aquin/Intituliert/ Contra impugnantes Religionem.

Ein andächtiger brů der/ sahe die H. junckfraw Mariã.

Der Bapst Innocentius aber/starb zů Neapolis in seinem beßten fürnemmen/ der Alexander/ der viert diß Namens succediert/ diser hat die Bullen Innocentij reuociert / vnnd als nichts gültig erklärt/ vnd ein andere Bulla dem Orden voller

Priuilegien vnd Imuniteten/ auff das herrlicheſt geziert/ mitgethailt. Zů derſelben zeit/ pflegten etliche Cardinál vnnd Prelaten/ wannn ſie zuſammen kamen/ zuſprechen: Hůtet euch vor den Letaneyen der Brůder Prediger Ordens/ dañ die thůn wunderbarliche ding/ ꝛc. Vnd kam alſo der Orden widerumb zů gůtem frid/ vnd dieneten die Brůder fürohin GOTT mit andacht/ in aller Heyligkeit. Nicht allein hat der Orden vnder diſem Maiſter vil hochgelehrte Vätter/ die an Heyligkeit vnd Weißheit ſehr fürtreflich waren/ ſondern auch deren nicht wenig ſo in Kunſt vnd Weißheit/ auch groſſer Heyligkeit lebten/ vnd alle andere vbertroffen/ als der groß Albertus/ vnnd S. Thomas von Aquin.

ANno 1257. iſt in Pollonia in GOTT entſchlaffen/ der H. Hyacinthus, (oder wie etliche wöllen Iacius) ein Mann groſſer heyligkeit/ ſo mit groſſen wunderzeychen im Leben vnd nach ſeinem Tod geleuchtet hat.

Zů der zeit diſes Maiſters/ ſeind auch mit Tod abgangen/ Brůder Ceslaus jetztgemelten H. Hyacinthi mitgeſell. Item Brůder Hermolaus ein Laybrůder/ vnnd Brůder Gundiſſaluus vonn Amarantho, ein geborner Portugaleſer/ vnnd noch vil andere Vätter mehr/ ſo alle mit Wunderzaichen geleuchtet haben.

Zů diſer zeit/ lebten auch vil ſelige Schweſtern/ die mit heiligkeit deß Lebens/ den Orden nit wenig zierten/ S. Sophia, N. S. Eliſabeth, S. Heilradis von Horburg/ ein Layſchweſter/ S. Rinlindis, vnd noch vil andere mehr.

Ableiben diſes maiſters Humberti.

Alß nun diſer ſelige Maiſter/ den Orden 9. Jahr lang löblich Regieret hette/ hat er das Generalat ampt auffgeben/ Anno 1263. im General Capitel zů Leon in Franckreich/ lebet hernach noch 11. Jar/ entſchlieff entlich in dem Herren/ Anno 1274. in Hiſpania/ in dem Kloſter zů Valentia.



Von dem sechßten General Maister deß Ordens Ioanne Vercellensi.

IM Jar 1264. ist erwöhlt worden/ der sechßte Maister deß Ordens in dem General Capitel zů Pariß/ mit namen Ioannes de Vercellis, da er das Prouintzialat ampt in der Prouintz Lombardia verwaltet/ ein Mann grosser Weißheit vnd Erfahrenheit zuregieren/ vnd war durch die gantze Christenheit wol bekant/ wegen seines heyligen Lebens vnd fürteffenlicher Lehr/ hat den gantzen Orden zufůß visitiert/ vnd durchwandlet. Diser selige Vatter/ hat den Leichnam deß H. Dominici traßferiert in ein schönes Grab oder Sarch auß Alabaster/ köstlich zůgericht/ so er selbsten hat machen lassen/ darinnen er noch im Gottshauß zů Bononien auff den heutigen Tag růhet/ hat den Or- 20. Jar lang löblich regiert. Der 6. maister Ioannes Vercellēsis.

ANno 1269. ist das Kloster Prediger Ordens zů Bern/ empfangen worden/ in dem Prouincial Capitel zů Leuen/ vnd war der Maister deß Ordens persönlich verhanden.

Bey dises Maisters zeiten/ lebten vnd sturben vil andächtiger Vätter/ Brůder vnd Schwestern/ deren ich mit kurtzen worten etliche erzehlen will.

ANno 1270. da ist in GOTT entschlaffen/ die selige Margaretha von Vngern/ in dem Kloster genannt/ zů vnser

Frawen Insel/ als sie 28. Jar alt war/ vnd in dem Orden gelebt hat 24. Jar/ deren Leben vnd Wunderzaichen hernacher gesetzt wirdt.

ANno 1273. ist in GOTT entschlaffen/ der selig vnd hochgelehrte Vatter Romanus, welcher nach seinem Tod dem H. Thoma von Aquin erschinen/ vnd jhm anzeigt/ daß er inn ewiger Seligkeit wäre.

Deß H. Thome von Aquin ableiben.

Im Jar hernacher/ ist in GOTT verschiden in dem Kloster Fossa noua in Schampanien/ der heylige/ hochgelerte vnd weitberümte Thomas von Aquin/ wiewol er auß dem Durchleuchtigen Geschlecht der Grafen von Aquin in Sicilia geborn/ ist er doch wider seiner Eltern willen/ in den Prediger Orden eingetretten/ der auch ein fürnemmer Lehrer der Kirchen/ vnd mit seinen Schrifften vnd Lehr/ die Christliche Religion sehr gefördert. Hat sein grosse Kunst mehr auß Göttlichen Gebetten/ dann auß der Arbait vnnd Studieren geschöpfft/ pfleget auch allzeit im anfang seines thůns/ mit dem Gebett sich zů GOTT zukören: Man sagt/ daß er die vnschuld/ so er im Tauff empfangen/ nie geschwächt oder verloren/ auch wissentlich nie tödlich gesündiget hab/ blib in der Junckfräwlichen keuschheit/ hat trefliche Bůcher gemacht/ als er sterben wolt/ ist ein Comet drey Tag lang ob dem Kloster erschinen.

Damalen verschid auch der andächtige Vatter Hannibaldus, ein Hochwürdiger Cardinal vnsers Ordens.

ANno 1276. ist in Gott entschlaffen Petrus de Tharantasia, welcher auß dem heyligen Orden erstlich Cardinal/ vñ volgendts Bapst vnd Innocentius der v. ist genannt worden/ diser hat vil herrliche Bůcher geschriben.

Ableben deß H. Vatters Raymundi de Pennaforti.

ANno 1275. ist in Gott entschlaffen/ der H. Vatter Raymundus de Pennaforti, ein geborner Hispanier von Barchi-

nona, so der dritt General Maister deß Ordens gewesen/ ein Mann grosser Heyligkait vnd Geschicklichheit/ der im Leben vnd nach seinem Tod mit grossen wunderzaichen geleuchtet. Dann in seinem Leben (wie man von jhm schreibt) hat er vier/ nach seinem Tod aber 36. Todten erweckt. Diser selige Vatter/ war ein zeitlang deß Königs Jacobi vonn Aragonien/ Beichtvatter/ weil er aber ein Concubin bey sich hette/ vnnd auff sein vilfeltiges vermahnen nit lassen wolte/ begert er solchem Ampt nicht mehr vor zustehen/ dessen jn der König doch nicht erlassen wolt/ Als nun der König auff ein zeit/ von Barchinona in die Insel Maiorica zuschiffen vorhabens war/ begeret er den seligen Raymundum zů einem Mitgeferten/ welches er nit abschlagen wolte/ doch mit disem vorbehalt/ daß er sein Concubin von sich schaffe/ welches jm der König zuthůn versprochen/ als sie nun inn die obgemelte Insel glücklich ankommen/ vnnd der selige Raymundus glaubwürdig erfahren/ daß der König sein Concubin noch haimblich vor jm behielt/ war er endtlich entschlossen/ den König zuuerlassen/ vnd haimlich die flucht zugeben/ dann er ehe im ellend sein Leben zubeschliessen bedacht ware/ dann sein Gewissen mit frembder sünden zubeschweren. Da der König solchs vernommen/ ließ er ein Mandat außgehen/ daß jhn bey Leibstraff niemand auß der Insel führen solte/ diß ward dem heyligen Vatter zuwissen gethan/ deßwegen er auß eingebung deß H. Geists/ sein schwartze Kappen genommen/ dieselb auff das Meer außgebraitet/ vnd sie an statt eines Schiffs gebraucht/ tratt darauff/ nam seinen Stab an statt eines Segelbaums/ henget daran sein Scapulier/ braucht solches an statt eines Segels/ bezeichnet sich mit dem zaichen deß H. Creutz/ vnnd führ also in dem Namen GOTTES jnnerhalb 6. stund von der Insel Maiorica,

Wunderbarliche geschicht.

biß gen Barchinona, 160. Meyl wegs ohn einige gefahr vnnd verletzung/ja also/das er weder die schwartze Kappen/noch andere seine Klaider im wenigsten genetzt hat. Nach dem der König seinen abschid vernommen/hat er jm alßbald mit Schiffen nacheylen lassen/aber nicht erraichen noch bekommen können. Als nun die Innwohner derselben gegend den seligen Raymundum, also auff dem Wasser daher sahen fahren/verwunderten vnd entsatzten sie sich/wegen deß grossen vnnd vor vnerhörten wunderwercks / erzaigten jhm nit allein alle Ehr/ sonder kußten auch die Erd/darauff er gangen war/bey seinem Grab geschehen noch heutigs Tags vil wunderzaichen.

Brůder Robaldus, den der H. Vatter Dominicus zů Bononien zum Orden auffgenommen / vnd jn als einen Apostel in die Statt Mayland geschickt / Diser war ein Mann eines heyligen Lebens vnd grosser Geschicklicheit/ leuchtet auch mit wunderzaichen. Von disem heyligen Vatter kan ich nit vnderlassen/ein lustige vnd würdige sach zuerzehlen/ dauon auch die jenigen/ so vnsers Ordens Annales geschriben / meldung thůn. Diser/als er zů Mayland in vnserm Gottshauß in grossem Ansehen/ vnd für Heylig gehalten wurde/ist ein Ketzer zů jhm kommen/der mainung jn zuuerspotten vnd außzulachen/ vnd begeret von jhm/ Er wölle doch jhn mit dem zaichen deß H. Creutzes bezaichnen / dann er von einem hitzigen Fieber grossen schmertzen lidte: Der heylige Mann aber/ mercket sein schalckhafftiges fürnehmen/ vnnd wünschet jhm ein gesundes Gewissen / vnnd gab jhm zur antwort : GOTT den Allmächtigen bitte ich/ da du vom Fieber schmertzen leydest / daß er sich deiner erbarme/wo nicht/ daß du solchen schmertzen empfindest. Ein wunderbarliche sach: Er hette kaum außgeredt/ da wurde der / so den heyligen Mann zuuerspotten vermaint/

dermassen vom Fieber angriffen / also das er verursacht worden / sich recht zů dem Mann GOttes zubekõhren/ hette rew vñ laid vber seine begangne Missethat/ vñ hat volgents durch das Gebett dises heyligen Vatters / die gesundheit deß Leibs vnnd deß Gemůths erlangt/ der Ketzerey abgesagt/ vnnd sich inn die Schoß der allgemainen Christlichen Catholischen Kirchen begeben.

Brůder Heinricus/ von Cöln geborn/ ein Mann eines vollkomnen Lebens/ wellicher (nach zeugnuß deß H. Maister Jordani/ inn seinem Bůch/ so er vom ersten Anfang deß Ordens geschriben) durch ein erschröckliches Gesicht von GOTT ermahnet worden/ vnsers Ordens Kleid anzunemen/ diser hat auch noch in seinem Leben mit Wunderzeichen geleuchtet/ weil ich aber nicht weiß/ zů wellicher zeit er inn GOTT entschlaffen/ hab ich jhn hieher setzen wöllen.

ANno 1270. ist Brůder Christianus/ ein Bischoff vnsers Ordens/ mit sampt vier Mitbrůdern (deren Namen im Bůch der Lebendigen geschriben stehet) von den Kriegßknechten deß Soldans vonn Babilonien gemartert worden / als sie an denselben orthen den Christlichen Glauben pflantzeten.

ANno 1277. ist Brůder Paganus vom Bergomo, am Tag deß Martyrers Stephani/ von den Ketzern in Grawbunden gemartert / vnnd volgendt in vnser Ordens Kloster zů Como begraben worden.

Brůder Sadoch, auß Poln geborn / Als er in Vngern oder nechst beyligenden Orthen / den Christlichen Catholischen Glauben standhafftig bekennet/ verkündiget/ mit sampt noch 48. Brůdern/ seind sie alle deßwegen von den Feinden deß Namens Christi gemartert worden.

Vmb dise zeit ist auch Brůder Adrianus, so etwan Prior

eines Klosters vnsers Ordens gewesen/ mit sampt 26. Mitbrůdern vonn den Türcken getödt / vnnd hat also den Palmzweig der marter erlangt.

Brůder Bernhardus, ist von den Vnglaubigen gleich wie der H. Prophet Esaias/mitten von ein ander geseget worden/ist nicht zů zweiflen er werd dardurch die marter Cron der ewigen Seeligkeit erlangt haben.

Es seind noch vil andere Brůder deß Ordens / so vmb deß Christlichen Catholischen glaubens wegen/ inn dem Königreich Böham gemartert worden/deren eins thails in dem Concilio / so Eugenius quartus zů Ferrar angefangen/vnnd aber zů Florentz geendet / meldung geschicht: Hieuon schreibt auch Leonhardus de Vtino, inn seiner zwo vnnd viertzigsten fasten Predig.

ANno 1280. da ist in GOTT entschlaffen / in dem Conuent zů Cöln/der Hochwürdig Vatter Albertus der groß/ dessen Leichnam / als er vber die zweyhundert Jar vnder der Erden im Grab gelegen/ist er auß befelch Bäpstlicher Heiligkeit/auß demselben genommen / vnd mitten in Chor vor dem hohen Altar tranßferiert/ vnd gantz erfunden worden / daß er aber in die zahl der Heyligen noch nit eingeschriben / verwundern sich jre vil nicht wenig/dann er auch mit grossen wunderzaichen geleuchtet.

Inn demselben Jar / ist das Brůderkloster zů Augspurg dem Orden eingeantwort worden/welches zuuor die Tempelherrn inngehabt.

ANno 1281. starb der würdig Vatter Reinherus, ein Mañ grosser Heyligkait vnd Andacht/auch hailsamer Lehr / ist dem Gottshauß S. Ioannis Baptistæ, zů vnder Linden fürgestanden/ 43. Jar.

Anno

ANno 1285. ist in GOTT entschlaffen der heylig Vatter Ambrosius von Senis, von Adelichem stam̃en geborn/ welchen der H. Vatter Dominicus zum Orden auffgenommen/ vnd in der Statt Senis auff den heutigen Tag/ noch als ein sonderlicher Patron gehalten vnd geehret wirt/ ligt daselbsten begraben in vnsers Ordens Gottshauß/ zů S. Dominico, welcher auch im leben mit Wunderzaichen geleuchtet/ vnnd sein Gedächtnuß oder Fest wirt noch järlichen gehalten/ am Freytag nach dem Sontag in Pasione Domini, dahin zur selben zeit ein grosse mänge Volcks kompt.

ANno 1286. ist zů Mayland in GOTT entschlaffen/ der selige Brůder Ardigonus, ein Mann grosser Andacht vnd Heyligkait/ dem nit allein seine gůte Werck nachgefolget/ damit er die belohnung derselben empfange/ sonder es hat GOTT durch sein Fürbitt grosse Miracul vnnd Wunderzaichen gewürcket.

Von einem Brůder Roberto auß Sachsen geborn/ lise ich/ daß er auch zů diser zeit gelebt habe/ wellicher ehe dann er in Orden kommen/ ein zeitlang dem Kayser Friderich gedient/ vnnd in grossem Ansehen zů Hof gewesen/ aber vmb die Liebe Christi verließ er die Welt vnnd den Hof/ begab sich in vnsern Orden/ in dem Conuent zů Magdeburg/ darinner er ein heyliges Leben geführt/ vnnd im leben vnnd nach seinem tod mit wunderzaichen geleuchtet/ daß sich auch etliche ding/ zur zeit als er in Todsnöten lag/ vñ seinen Geist auffgab/ zůgetragen/ darauß sein heyligkait abzunemmen/ schreibt solches Seraphinus Razius ein Italianer/ in seinem Bůch so er außgehen lassen/ von den Heyligen vnsers Ordens.

Es lebten zur selben zeit auch vil gelehrter/ weiser/ heyliger Vätter/ Brůder vnnd Schwestern im Orden/ deren Namen

GOTT wol bekannt sein / vnder andern lebten in Teutscher Prouintz/Brůder Vlrich/etwa Loßmaister zů Straßburg/ein fürtreflicher gelehrter Mann / wie dann solches seine Bůcher so er geschriben/genůgsam bezeugen/Item Brůder Johannes Loßmaister zů Freyburg / so vil Bůcher im Geistlichen Rechten gemacht/ligt zů Freyburg im Chor begraben. Dazumaln lebten auch vil seliger Schwestern / so mit heyligkeit jhres Lebens den Orden zierten.

S. Elisabeth ein Tochter deß Grafen von Montfort ein selige heilige Schwester. Item S. Amicia jr leibliche Schwester S. Elisabeth von Rufach / S. Eligenta von Sultzmat / S. Adelhait von Muntzenhaim/vnd noch vil andere mehr/so ein strenges/ heyliges Leben geführt/vnd mit Wunderzaichen geleuchtet.

Vnder disem Maister deß Ordens / blůet der Orden nit allein an seligen vnd gelerten Personen / als mit Cardinälen/ Ertzbischoffen/vnd Bischoffen/der H. Schrifft Doctorn / seligen Brůdern vnd Schwestern/ sondern ward auch befestiget vnd gestärckt/mit manigfaltigen Bäpstlichen vnd Keyserlichē Freyheiten/vnd die Klöster nahmen zů/an volkommenheit deß Gebäws/vnd am zeitlichen Gůt. Da nun diser selige Maister den Orden 20. Jar löblich vnnd wol geregiert hette / auch vil nutz darinn geschafft/da schide er von diser zeit zů dem Herren. Anno 1283. nach seinem Tod stůnde der Maisterstifft ledig/ ein Jar vnnd fünff Monat. Die Chronica deß Ordens vermeldet/da diser Vater ausserhalb Italien den Orden visitiert/ das er von den Cardinälen zů Rom sey zum Bapst erwölt worden/aber ehe das jhm die Election zůkommen/ist er in Gott verschiden zů Monte Pessulano.

Maisterstift steht ledig ein Jar vñ fünff Monat

Von



Von dem sibendten General Maister deß Ordens Munio.



Nno 1285. wirdt erwöhlet/ der sibendt Maister deß Ordens/ im General Capitel zů Bononien/ Brůder Munio, so damaln Prouincial war/ der Prouintz Hispanien/ vnnd hat den Orden 6. Jar lang löblich vnnd wol regiert/ disen hat Bapst Nicolaus der IIII. dises Namens/ so Franciscaner Ordens gewesen/ vom Generalat Ampt absoluiert/ wider deß gantzen Ordens willen vnd begern/ ward darnach Bischoff zů Valentia in Hispanien/ aber hernacher vom Bapst Bonifacio dem achten nach Rom beschriben/ vnnd von dem Bisthumb absoluiert/ vnd ist endtlich der fromb Vatter vnder den händen seiner Brůder verschiden/ vnd ligt begraben zů Rom inn vnserm Kloster zů S. Sabina, er ist gewesen ein Mann grosser gedult/ vnd eines grossen Gemüts in widerwertigkeiten/ hat auch die Regel der Schwester vnd Brůder/ von der Penitentz deß H. Vatters Dominici geschriben/ denselben Orden sehr gemehrt/ mit Priuilegien geziert vnd befestigt.

Der sibente General Meister/ Munio.

Ableiben Munij.

Zů dises Maisters zeiten/ lebten vil namhaffte würdige Personen im Orden/ die in der Christenheit allenthalben hohe Prelaten waren/ alß Cardinäl/ Ertzbischoffe/ Bischoff/ auch sonsten vil Brůder so Hochgelehrte Personen waren/ vnnd vil

Bůcher geschriben haben/vnder andern aber so zů diser zeit gelebt haben/war einer mit Namen Latinus, Edel von geburt/vil Edler von heiligem Leben/so zum Cardinal gemacht worden/ wie auch Brůder Robertus auß Engeland. Zů diser zeit hat auch gelebt Iacobus de Voragine Bischoff zů Genua. Item Martinus Polonius Ertzbischoff zů Cracaw/vñ noch vil andere mehr/auch deßgleichen vil heylige Schwestern lebten vnd sturben zur selben zeit/vnd sonderlich sturbe damaln zů S. Agnesen zů Bononien/Anno 1290. Schwester Cecilia/ein geborne Rőmerin/so vom H. Vatter Dominico zum Orden auffgenommen war/Item S. Elisabeth/ein Tochter deß Vngerischen Kőnigs Stephani/in dem Kloster vnser Frawen Insel genannt/vnd sonst noch vil andere selige Schwestern.





Von dem achten General Maister deß Ordens/ Stephano.

ANno 1292. ist erwölt worden/ der acht Maister deß Ordens inn dem General Capitel zů Rom/ Brůder Stephanus vonn Bisantz/ der H. Schrifft Doctor/ vnd kam zů dem Ampt/ da er Prouincial in Franckreich war/ diser war ein Mann von Person mittelmässig in worten/ vnd im wandel dapffer/ gůtig vnd demůtig/ hett grossen lust zur Geistlichheit/ vnd ward seines heiligen Lebens halben für heylig gehalten/ hat vil Bůcher geschriben/ vnder jhm ward dem Orden das Junckfraw Kloster Brunader/ so nun in der Statt Bern ligt/ incorporiert/ vnnd wirdt nun genannt S. Michaels Insel. Der 8 Generalmaister Stephanus

ANno 1294. ward der Brůder Conuent zů Göbweiler auffgenommen/ zů dises Maisters zeiten haben auch vil selige Brůder vnd Schwestern gelebt/ als Beatus Marcolinus, B. Ambrosius, B. Stomacellus von Pariß/ B. Guido von Neapolis/ B. Iacobus von Venedig/ B. Augustinus de nutria, B. Iacobus von Forliuio/ B. Iordanus von Pisis/ B. Brixius ein Engeländer/ deßgleichen sein auch damaln vil Cardinäl gewesen/ die auß dem Orden genommen worden/ als Brůder Nicolaus von Aragonien/ Cardinalis zů S. Sixti/ F. Wilhelmus von

 Tholosa,

Tholosa, der H. Schrifft Doctor/ Cardinalis Hostiensis, F. Philippus ein Römer / Cardinal zů Sabina/ F. Nicolaus de Neapoli der H. Schrifft Doctor/ Cardinal S. Cyriaci, vnd andere mehr. Da aber diser Maister den Orden mit grossem fleiß zwey Jar lang vnd sechs Monat löblich regiert hat/ ist er in GOTT entschlaffen in vnserm Kloster in der Statt Lucca inn Italien/ Anno 1294. Nach seinem Tod vaciert deß Ordensstůl ein Jar/ sechs Monat.



Von dem neundten General Maister deß Ordens Nicolao de Teruisio.

Der 9. Generalmaister/ Nicolaus de Teruisius.

IM Jar 1296. ist erwöhlt worden/ zů dem neundten Maister deß Ordens / inn dem General Capitel zů Straßburg/ Brůder Nicolaus de Teruisio, Prouincial der Prouintz Lambardie/ der H. Schrifft Doctor/ welcher im friden vnd höchster Demůt den Orden regiert hat zwey Jar lang/ war ein sonderlicher liebhaber Regularischer obseruantz. Vnder disem Maister sein die Prouintzen deß Ordens/ deren zuuor nun zwölff gewesen/ in 18. zerthailt worden/ ward vom Bapst Bonifacio dem VIII. diß Namens zum Cardinal gekrönt/ vnd volgents nach seinem Tod Bapst erwöhlt/ vnd Benedictus der XI. genennt/

da er

da er starb/ist er in vnsern Kloster zů Perusia begraben wordẽ/ ob seinem Grab geschehen von GOTT grosse wunderzaichen. Nach dem er vom Generalat ampt kam / da blib der Maisterstůl ledig ein Jar/ vnd bey siben Monat.

Zů dises Maisters zeiten / lebten sehr vil weyser / seliger Brůder in dem Orden/ als Hugo von Clarenberg/ ein Hochgelerter Mann/ so vil geschriben / vnd war Cardinal Hostiensis. Item Brůder Dieterich von Nassaw eins Grafen Sohn/ Ertzbischoff zů Trier/ deß Römischen Königs Adolphi leiblicher Brůder/ vnd andere mehr.



Von dem zehenden General Maister deß Ordens Alberto Claro.

ANno 1300. Ist erwöhlet worden/ zů dem zehenden General Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů Marsilien/ Der Ehrwürdig Vatter Albertus Clarus von Genua in Italien geborn/ diser war der H. Schrifft Baccalaurius/ vñ ein Mañ rechter Geistlichkheit/ vnd als er dem Generalat Ampt 3. Monat lang fürgestanden/ verschid er an S. Augustin abent/ nach seinem Tod / stůnd der Maisterstůl ledig bey zehen Monaten. Der 10. maister Albertus Clarus.

Von



Von dem aylfften General Maister deß Ordens Bernhardo von Vicico.

Der 11 maister Bernh. von Vicico.

IM Jar 1301. da ward erwöhlet zů dem aylfften Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Cöln/der würdig Vatter Bernhardus von Vicico, Prouincial der Tholosanischen Prouintz. Bey den zeiten dises Generals / lebten vil fürnemme Brůder/so da waren grosse Prelaten der Christenheit/nicht allein der Bapst Benedictus/ so auß vnserm Kloster genom̃en/ sonder auch Cardinál vnd Bischöff/ vnder denen seind nit die wenigsten gewesen/ F. Nicolaus de Prato, Cardinalis Hostiensis ein Hochgelehrter Mann. Item Walterus auß Engeland/ so deß Königs von Engeland Beichtvatter gewesen / so auch vom Bapst Benedicto zum Cardinal gemacht. Diser Bapst hat ein Ordnung gestifft/ daß kain Schwester Prediger Ordens mocht erwölt werden zů einer Abtissin eines andern Ordens / ohne sonderlicher erlaubnuß Bäpstlicher Heyligkeit/ diser Bäpst hat dem Orden vil Priuilegia vñ Freyheiten mitgethailt. Als diser Maister den Orden regiert hat zwey Jar vñ bey 4. Monat/da verschid er in vnserm Gottshauß zů Trier Anno 1303. vnd vaciert das Ampt bey neun Monaten.



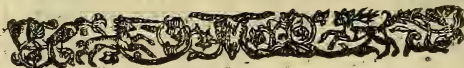
Von dem zwölfften General Maister deß Ordens Aymarico von Placenzia.

ANno 1304. da ward erwöhlt zů dem zwölfften Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Tholosa / der Ehrwürdig Vatter Aymaricus von Placentz / auß der Prouintz Lambardie / der damaln Loßmaister oder Regens zů Bononien war / vnd im General Capitel nit gegenwertig / bey seinen zeiten lebten vñ sturben vil fürtrefliche Liechter deß Ordens / vnnd sonderlich starb der Bapst Benedictus der eylfft / so hernacher mit grossen Wunderzaichen geleuchtet. Es waren auch damaln auß allen Prouincien deß Ordens / vil Brůder erhebt / zů grossen Würden vnd Digniteten. Auß Franckreich macht der Bapst Clemens der fünfft / zů einem Cardinalen / Brůder Nicolaum Farinola, deß Königs von Franckreich Beichtvatter / Item Brůder Thomam Anglicum: Diser hat gelebt / das er sechs Mitbrůder hett Prediger Ordens / die alle Cardinäl waren. Item F. VVilhelmus Tholossanus ein Hochgelerter Mann / wirt vom selben Bapst auch Cardinal Creiert. In Teutscher Prouintz lebet Brůder Joannes von Liechtenberg Edel vonn Geburt / vil Edler von der Kunst / war Prouincial / vnnd volgents Bischoff zů Regenspurg. Item F. Nicolaus Gorrani, so Der 12. maister Aymaricus.

vil Bücher geschriben / vnnd deß Königs von Franckreich Beichtvatter gewesen.

In denselben zeiten/ lebten auch vil selige Schwestern im heyligen Orden/sonderlich auch im Teutschland/im Kloster Medingen/lebt zů derselben zeit in grosser heyligkeit S. Margaretha Ebnerin/zů deren derselbige Vatter vnd Hochgelerte Prediger Johan Thaulerus vil gnad vnd lieb in GOTT hette/vnd andere vil Personen/ von Straßburg/ Basel/ vnd andern Stätten.

Da diser Maister Aymaricus, den Orden siben Jar regiert hat/da stůnd er von dem Ampt im General Capitel zů Neapolis/Anno 1311. Vnd vaciert der Stůl ein gantzes Jar.



Von dem dreyzehenden General Maister deß Ordens Berengario.

Der 13. maister Berengarius.



IM Jar 1312. da war erwöhlet/ zů dem dreyzehenden Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Carasona/der Ehrwürdig vnd Hochgelehrt Brůder Berengarius, der H. Schrifft ein fürtreflicher Doctor/ein Mann grosser Weißheit / vnnd am Bäpstlichen Hof wol bekannt. Disen hat Bapst Joannes der zwey vnd zwaintzig Legation weiß in Franckreich gesandt/den er auch hernacher zů einem Ertzbischoff zů Compostel in Hispanien/da der H. Jacobus rühet/gemacht. Als diser Maister dem Orden vier Jar / vnd beyläufftig vier Monat fürge-

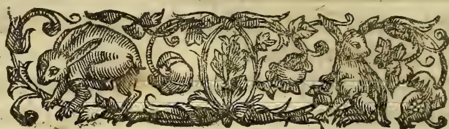
standen/ hat er das Ampt auffgeben Anno 1317. Vnd vacieret der Maisterstůl 9. Monat.

Vmb dise zeit/ hat in der Prouintz hohes Teutschlands gelebt/ Brůder Wolffgangus von Stubenberg/ so von hohem Adel geborn/ aber noch Edler von Tugendten war/ vmb deren willen er dann von dem Bapst Clemente den v. dises Namens Anno 1305. zů einem Bischoff zů Bamberg gesetzt worden/ diser hat zwey Klöster vnsers Ordens/ nemblich ein Brůder Kloster inn der Statt Bamberg/ vnnd ein Junckfraw oder Schwester Conuent/ vor der Statt gestifft vnd aufferbawen lassen. Anno 1518. ist er in GOTT entschlaffen/ vnnd im Thumbstifft bey der heyligen Kunigundis Begräbnuß/ begraben worden.

Brůder Wolffgangus vonn Stubēberg/ wirdt Bischof zů Bamberg.

Zů dises Maisters zeiten/ seind vil Brůder vnsers Ordens vom Bapst Joanne dem XXII. gegen auffgang der Sonnen den Vnglaubigen zupredigen geschickt worden/ welliche mit jhren predigen vil Volcks beköhrt/ vnd grosse frucht geschafft haben/ darab sich jhre Heyligkeit/ sampt den Cardinälen nit wenig erfrewt.





Von dem viertzehenden General Maister deß Ordens Herueo.

Der 14. maister Herue⁹.

ANno 1318. da ward erwöhlet der 14. Maister deß Ordens/inn dem General Capitel zů Lugdun/der Ehrwürdig vnnd Hochgelert Vatter Herueus Britto, der H. Schrifft ein hochberhůmbter Doctor/da er Prouincial in Franckreich war/ diser war ein strenger Mann/vnd ein sonderlicher liebhaber der Obseruantz vnserer Voreltern/vermaint den gantzen Orden zuhalten nach alter gewonheit/kondte aber nit alles ins werck richten/was er jhm fürgenommen.

S. Thomas Aquinas wirdt vom Bapst Joanne XXII. Canonisiert.

Zů disen zeiten/Anno 1323. ward S. Thomas vonn Aquin Canonisiert vnnd geheyliget/von dem Bapst Johanne XXII. vnnd allen Cardinälen/in gegenwertigkait vil grosser Prelaten/vñ anderer weltlichen Herrn: Vnd ob wol zur selben zeit vil gelerter Brůder im Orden allenthalben lebten/so waren doch auch im Teutschland derselben damaln zufinden/Als F. Ioannes von Stergasten/ein fürtreffenlicher Prediger deß wort GOTTES/Item Brůder Hartman von Chronenberg/ Brůder Joannes von Greiffenstain/ so damal Vicarius im Elsaß vnd Prior zů Basel war/vnd sonsten vil andere gelehrte Brůder/die ich kürtz halben zuerzehlen vnderlasse. Da nun

diser Maister Herueus den Orden 5. Jar / vnnd 2. Monat löblich regiert hette / da verschid er Anno 1323. Vnnd ward begraben in dem Conuent zů Narbona / vnd vaciert der Maisterstůl nach seinem Tod zehen Monat.



Von dem 15. General Maister deß Ordens / Barnaba.

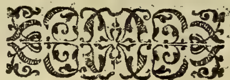
IM Jar 1324. Da ward erwölt der 15. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Burdigal / der Ehrwürdig Vatter Barnabas von Vercellis, Prouincial der Prouintz Lambardie / diser Maister hat vil vmb deß Ordens willen gelidten / auch zů der Reformation wie er gern gewölt hette / die Brůder gentzlichen nit bringen könden / war ein Hochgelehrter Mann vnd Doctor im Geistlichen Rechten / ehe dann er in Orden kam. Der 15. maister Barnabas.

Zů dises zeiten ist der Orden / beuor auß inn Teutschland / in grosser gefahr gewesen / wegen der Zwyträchtigkait so zwischen dem Bapst Joanne XXII. vnd Hertzog Ludwigen von Bayrn ware / diß alles demnach vnangesehen / sein damaln vil heylige Brůder vnd Schwestern gefunden worden / die in heyligkeit deß Lebens den ersten Vättern vnd Müttern nicht vngleich waren / Brůder Matthæus de Vrsinis, so ein Cardinal

gewesen/sampt noch andern vilen Bischoffen hat zů diser zeit gelebt. Item F. Venturinus, ein heyliger hochgelerter Mann/ ein gnadenreicher Prediger/ der auch vil můhe vnd arbait gehabt/ damit er den Orden zů seinem ersten vrsprung der Heyligkait möchte bringen/ hat auch vil andächtiger Bůcher geschriben/ Brůder Erhardus Teutscher Nation/ der H. Schrifft Doctor/ so vil nutz vnd frucht zů seiner zeit geschafft/ Item Johannes Taulerus/ so ein andächtiger Prediger gewesen/ vnnd vil schöne sachen geschriben hat. Item Brůder Herdwigus von Dierberg/ Brůder Peter von Leo/ zwen herrliche Mäñer/ so bayde in dem Conuent Basel begraben/ vnnd mit grossen Wunderzaichen geleuchtet. Item Brůder Heinrich Seyß/ so gleichfals eines heiligen Lebens gewesen/ vnd mit Wunderzeichen geleuchtet/ auch sonsten vil schöne ding von der ewigen Weißheit geschriben hat.

In denselben zeiten lebten auch vil selige Schwestern in dem Orden/ als S. Elisabeth Steiglin/ S. Elisabeth deß Königs Andree von Vngern Tochter/ S. Elisabeth von Eyge/ vnd noch andere mehr/ so ein heyliges Leben gefürt/ vnd mit Wunderzaichen geleuchtet.

Als nun diser Maister den Orden 8. Jar vnd bey 7. Monat/ löblich vnnd weißlich regieret hette/ da entschlieff er vnd ward begraben zů Pariß/ vnnd vaciert der Maisterstůl ein Jar/ vnd beyläuffig 5. Monat.



Von



Von dem 16. General Maister deß Ordens/ Hugone.



IM Jar 1334. ward erwölt der 16. General Maister deß Ordens / im General Capitel zů Diuion/ der Ehrwürdig vñ Hochgelehrte Vatter Hugo Campanus, Prouincial in Franckreich/ der H. Schrifft Doctor/ diser Maister war begabet mit gůten Tugendten/ mit Lehr vnnd Exempel thet er manigfaltige frucht. Der 16. maister Hugo.

Zů dises Maisters zeiten/ hat gelebt Petrus de Palude, der H. Schrifft Doctor/ in Bäpstlichen Geistlichen Rechten/ wie auch in Kayserlichen wol gelehrt/ hat vil schöner Bůcher geschriben/ war ein Mañ grosses Raths/ geistlichs Leben/ gnadreicher Red/ vnd war Patriarch zů Hierusalem. Item Brůder Hugo von Munchenstain/ Edel von Geburt/ Edler von Sitten/ vnd hailsamer Lehr/ ist lange zeit Prior zů Basel gewesen/ allda er auch begraben ligt. Als nun diser Maister deß Ordens/ den Orden 7. Jar lang löblich regiert hett/ da gab er seinen Geist auff zů Auinion/ Anno 1341. am andern Tag nach dem Fest deß H. Dominici, vñ vaciert das Ampt bey 10. Monat.



Von dem 17. General Maister deß Ordens Gerhardo.

Der 17. maister Gerhardus.



IM Jar 1342. da war erwöhlet der 17. Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů Carcasona, mit Namen Gerhardus de Sancto Adomaro von Tholosa/ der H. Schrifft Doctor / diser regiert den Orden nicht länger als bey 4. Monaten/ da war er vom General Ampt entsetzt / vnd von Bäpstlicher Heyligkait zum Cardinal gekrönt/ vnd vaciert der Stůl siben Monat.



Von dem 18. General Maister deß Ordens/ Petro.

Der 18. maister Petro.



ANno 1343. da ward erwöhlt/ zů dem 18. Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů N. Der Ehrwürdig Vatter Petrus von Palma/ ein fürtreffenlicher Doctor der H. Schrifft/ also/ daß zů seiner zeit/ kaum seines gleichen gefunden war/ hat auch

vil schöne Bücher geschriben. Zů dises Maisters zeiten/ haben vil gelehrte Vätter im Orden gelebt/ sonderlich in Teutscher Prouintz/ als Brůder Joannes von Zwayenbergen/ Prouincial Teutscher Prouintz/ Brůder N. von Wolckenstain/ Brůder Hugo von Grast ein Loßmaister zů Straßburg / Brůder Nicolaus von Sachsen Loßmaister zů Basel / Brůder Nicolaus von Rotterstorff/ von Adelichem stam̃en geborn/ Brůder Joannes von Stratenberg/ vnd vil andere Brůder/ deren Namen ich zumelden vnderlasse.

Da aber diser Maister Petrus von Palma / den Orden regiert hett ein Jar vnd neun Monat/ da verschid er zů Pariß/ Anno 1345. den ersten Martij/ nach seinem Tod vaciert das Ampt ein Jar/ vnd bey drey Monaten.

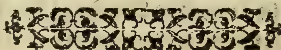


Von dem 19. General Maister deß Ordens/ Guarino.

IM Jar 1346. Da ward erwölt/ der 19. Maister deß Ordens in dem General Capitel zů Brino / Der Ehrwürdig Vatter Guarinus de Giaco, der H. Schrifft Doctor/ der dazumal Prouincial in Franckreich war/ bey dises Maisters zeiten/ hat vnser Gottshauß zů Cöln / von den Burgern der Statt/ vil vngemachs vnd vbertrang vberstehen müssen. Als diser Maister den Orden zwey Jar vnnd zwen Monat regiert hett / da ent- Der 19. maister Guarinus.

schlieff er/ in dem Conuent Gratiopolitano / Anno 1348. im Augustmonat/ vnd vaciert das Ampt bey zehen Monaten.

ANno 1348. war ein grosser Sterben in der gantzen Christenheit/ so biß in das dritte Jar gewehret / welchen Brůder Robertus von Auinian vnsers Ordens/ in die dreyssig Jar zuuor geweissaget/ vnd war also vergifft/ daß auch in den jenigen orten/ da man vermaint/ das es am geringsten sey / mehr dann den halben thail / junge vnd alte Personen hinweg genommen. Diser Sterbet/ ist nicht die geringste vrsach gewesen deß abgangs der Regularischen obseruantz / dann weil die Ordines allenthalben vil fürtreffliche Männer verloren hetten/ damit die Klöster nicht inn abgang geriethen / haben sie aller hand Personen/ so nicht durchauß einen so gůten Eyfer hetten als zuuor / an vnd auffgenommen / vnd damit sie in dem Orden verharreten/ hat man jhnen was mehr / als andern zuuor vbersehen/ daher dann allgemach der alte Eyfer abgangen/ ja dermassen/ daß der heylig Vincentius kecklich vnd vnerschrocken/ zů seiner zeit hat dörffen sagen/ das/ da der heylige Dominicus vnd Franciscus/ damaln kommen wären/ hetten sie jhre Orden so sie gestifft / nicht mehr erkennt / oder doch nicht vermaint/ daß es jhre Orden wären/ wolte GOTT/ daß dise Maledeyung auch vns zů diser zeit nicht antreffe/ vnd vnsere Vorfahren nicht vrsach hetten zů vns zusagen: Weder mir Vätter/ noch jhr Kinder.





Von dem 20. General Maister deß Ordens Ioanne.



Nno 1349. Da war erwölt der 20. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Barchinona in der Prouintz Aragonia / Brůder Ioannes de Molentino der H. Schrifft Doctor / diser war in Kunst vnnd Tugenten fürtreflich / als er den Orden ein Jar vnd 6. Monat regiert hat / da macht jhn der Bapst zů einem Cardinal / Anno 1350. Der Stůl vaciert ein Jar / vnnd 6. Monat. Der 20. maister Joañes



Von dem 21. General Maister deß Ordens / Simone.



Nno 1351. Da war erwölt der 21. Maister deß Ordens / inn dem General Capitel zů Castris, F. Simon Lingouiensis der H. Schrifft Doctor / so damaln Prouincial in Franckreich war. Diser Maister war dem Bapst Innocentio dem VI. diß Namens / Der 21. maister Simeō.

auch Kayser Carolo dem IIII. diß Namens/vnd andern grossen Herrn vnd Prelaten sehr angenehm / wegen seiner Kunst/ Tugent vnd Weißheit/ist von jr Heyligkeit Innocentio sexto, zů dem Kayser/auch in Franckreich vnd Engeland/ Legation weiß gesandt worden / vmb frid zumachen zwischen der Kron Franckreich vnd Engeland.

Bey den zeiten dises Maisters/lebten vnd sturben vil fürnemme Personen deß Ordens / Brůder Bartholomeus vonn Polsenhaim/der H. Schrifft Doctor vnnd Prouincial Teutscher Prouintz/ein Mann grosser Tugent vnd Gerechtigkait/ er gab seinen Geist auff Anno 1362. Nach seinem Tod erschine er dem seligen Brůder Heinrich Geissen/vnd zaiget jm an/ wie das er ein Kind der ewigen Seligkeit seye. Darnach Anno 1366. verschid auch der selig Vatter Heinrich Geiß / da er nun alt vnd betagt war / ligt zů Vlm in vnserm Kloster begraben. Brůder Johannes von Effringen der H. Schrifft Doctor/ ein Hochgelehrter Mann im Geistlichen Rechten/ vnd Prior deß Gottshauß Basel / diser war ein fürnemmer Mann vnd in grossem Ansehen bey Bäpstlicher Heyligkait/ vnnd anderen vilen Prelaten / ist ein zeitlang im Bisthumb Straßburg/ deß Bischoffs Vicarius gewesen/ ligt zů Basel in vnserm Gottshauß begraben: Brůder Joannes von Dambach der H. Schrifft Doctor/ein herrlicher Mann/so vil schöne Bůcher geschriben/diser starb da er 84. Jar alt war / vnnd 64. Jar im Orden gelebt hett/Brůder Peter von Lauffen/der H. Schrifft Doctor/Prior deß Conuents Basel/vnd Vicarius im Elsaß/ vnd vil andere Brůder vnd Schwestern sturben zur selben zeit/beuorauß im Teutschland/deren Namen mir nicht alle bekannt sein / dann nur etliche vom Conuent Basel/ als Brůder Reichart von Morsperg / Brůder Peter von Maß-

münster

münster/Brůder Johannes von Zessingen/Brůder Johannes von Manchenstain. Es seind auch vil fürnemmer Schwestern damaln in GOTT entschlaffen/als Schwester Margaretha von Thierstain/S. Gutta von Pfirt/S. Agnes vonn Liebenstain/S. Clara von Falckenstain/S. Anastasia vonn Schönaw. Da nu diser Maister deß Ordens/den Orden 13. Jar löblich regiert het/da gab er das Ampt auff Anno 1366. Dann er von Bäpstlicher Heyligkeit zum Bischoff erwöhlet worden/daß Ampt vaciert mehr dann ein Jar.

ANno 1363. ist in GOTT entschlaffen/in dem Gottshauß zů S. Catharina in der Statt Augspurg/die Edel vnnd Hochgeborne Fraw vnnd Schwester Agnes/ein geborne Marggräffin von Burgaw/so von jhrer Můtter her/ein Königin auß Vngern/vnd der H. Elisabeth basen gewesen.



Von dem 22. General Maister deß Ordens Helia Raymundi.

ANno 1367. Da ward erwöhlt der 22. Maister deß Ordens/in dem General Capitel zů Auinion, Brůder Helias Raymundi von Tholosa/der H. Schrifft Doctor. Der 22. maister Helyas Raymund⁹.

ANno 1363. ward zum Papst erwöhlt/Vrbanus der v. da er zů Auinion war/welcher hernacher auff Rom gezogen/aber wider in Franckreich kommen: Als er zů Monte Floscone war/erhůb sich ein schwerer streit/zwischen den Religiosen Ci-

stertzer Ordens/ vnnd den Brüdern Prediger Ordens/ wegen deß heyligen Leichnams Thome von Aquin/ die Brüder Cistertzer Ordens hielten starck an/damit jnen solcher Leichnam/ so jhnen haimblich genommen worden/ widerumb zügestellt wurde/ weil er bey jhnen in GOTT entschlaffen vnd begraben worden/ inn dem Kloster Fossæ nouæ, die jenigen aber/ so solchen beyhanden hetten/ botten solchen dem General Maister deß Ordens Heliæ an. Als sichaber das Fest deß H. Fronleichnams Christi herzü nahet/ vnd vor jhr Heyligkeit/vñ dem gantzen Römischen Hof meldung geschahe/ deß Ampts so der H. Thomas von Aquin/auff begeren Vrbani IIII. gestellt hette/ schrye jederman/ man solle zü einer widergeltung desselben/ dem Orden seinen heyligen Leichnam vergünstigen/ jhr Heyligkeit hab jhr bewilligung darinnen / vnnd gebotte denselben dem Orden zü zustellen/ wie dann geschehen/vnd ist sein heyliger Leib nach Tholosa gefürt worden / allda er mit grossem Pomp vnd herrlicher Procession / von dem aller Christlichsten König von Franckreich vnd ein vberauß grosse menge Volcks empfangen/vnnd in vnsers Gottshauß Kirchen belaitet worden/allda er gerühet biß auff das Jar 1572. Da seine heylige reliquien von den Calvinisten / so damaln in Franckreich allenthalben vil Kirchen zerstörten/ verbrennt worden.

Der H. Leichnã Thomas võ Aquin wirdt nach Tholosa gefüret.

ANno 1370. Hat sich zü Neapolis begeben in vnserm Conuent bey S. Dominico (dann allda ohne das noch 6. oder 7. andere Klöster deß Ordens sein) daß nach der Complet zeit in das Refectorium der/welchem solches anbefolhen gewesen/ hinein gienge / welcher gleich im eingehen befunden / daß solches mit Brüdern allenthalben herumb besetzt war/ angethan mit jhren schwartzen Kappen/ vnnd als wann es zeit ware zü Collatzen/vnd dieselbige erwarteten. Diser nach dem er es ge-

Ein wunderbarlich Histori.

sehen/

sehen/laufft ohn allen verzug zu seinem Priori, jhm solches anzuzaigen/der Prior vermaint/ der Brůder erzehle ein Fantasey/aber gezwungen geth er/sichts vnd glaubts/vñ wurd auch sehr betrůbt/ vnd berhatschlagt oder conferiert die sach mit den åltern Våttern deß Klosters/ auß welcher mainung vnd rath/ der Prior die H. Klaider anzeucht/vnd nimbt das hôchste Sacrament deß Altars/ begibt sich sampt seinem gantzen Conuent an denselben orth / stellt sein rede zů dem der oben an sitzt/ vnnd beschwert sie alle/ sie sollen sich erklåren wer sie sein/ warumb sie kommen/vnd was jhr begeren / vnd gebeut jhnen im Namen deß Herren/welchen er in seinen Hånden trůg/sie sollen auff solches antwort geben.

Nach dem aber der Prior mit dem Hochheyligen Sacrament vor jnen erschinen/ seind sie alle zwar wol auffgestanden/ vnd jhre Håupter genaiget / die Kugel aber (wie wir sie nennen) haben sie also herab gelassen/ daß sie jhn gar nicht sehen köndten / vnd nach disem haben sie sich wider gesetzet: Also gebeut jhnen der Prior sie sollen auff die Fragstuck antworten/sie aber naigten sich. Zů letzt antwortet der / so vnder jhnen der fürnembst war/vnd sagt: Wir alle seind Brůder diß Ordens/ vnnd maisten thails Doctores, Priores, Superiores, Lectores, Bacealaurei gewesen / vnnd aber von wegen vnser Ehrgeitzigkeit/Hoffart/Neyd/vnd anderer dergleichen Laster/den Sententz der ewigen verdamnuß empfangen / vnd sein auß befelch vnd verhengnuß GOTTES hieher kommen/ euch vnnd alle Ordens Personen zuwarnen / daß sie fürohin jhrer Vocation vnd berůff genůg thåten/ daß sie nit auch wegen vbertrettung diser stuck/mit der Höllischen flam̃en gerainiget werden / vnd zů einem warzaichen dessen / soll man sie alle ansehen. Als er dises gesagt/eröffneten sie alle die schwartze Kappen vnd schlů-

gen

gen die flammen allenthalben herauß/ da gab der fürnembst vnder jhnen ein zaichen mit der Hand auff dem Tisch / da verschwunden sie alle / vnnd blib das gantz Conuent mit grossem schröcken vmbgeben. Dise gedächtnuß bleibt noch auff den heutigen Tag durch ordenliche Succession vnd Tradition in demselben Kloster/vnd ist nicht zuzweyflen/es werde hernacher auß disem erschröcklichen Gesicht / grosse frucht vnd besserung allenthalben im Orden erfolgt sein/vnnd ist auch nicht zuuermůten/daß dise erscheinung allein wegen desselbigen Klosters/ sonder allen Brůder vnd Schwestern so im Orden seind/zů gůtem geschehen sey/ zů einer vnderweisung vnnd warnung/daß wir vns vor solchen sünden vnd gebrechlichaiten sollen hůten/ auch vnser gelůbd/vnnd die vrsach warumb wir in den Orden kommen/forthin besser zuhertzen fassen/damit wir nit auch wegen vnser vbertrettung/ mit der ewigen verdamnuß gestrafft werden.

Bey den zeiten dises Maisters / lebten etliche fürtrefliche Personen in der Prouintz / vnder denen war einer mit Namen Brůder Johannes Schadland der H. Schrifft Doctor / welcher Bischoff gewesen zů Hildeßhaim/ Wurmbs/ vnnd Augspurg/ Brůder Conrad von Halberstatt/ein ansehenlicher gelehrter Mann/so vil herrliche Bůcher geschriben/vnd schrifftlich hinder jhme verlassen. Zů dises zeiten lebet die H. Junckfraw Catharina von Senis/ deren leben hernacher beschriben wirdt. Da diser Maister Helias den Orden 19. Jar löblich regiert hett/da wurd ein grosse zweyung vnd zerrüttung in der Christenheit/wegen das damaln zwen Bäpst waren/ Vrbanus der VI. war von etlichen für ein Bapst erkennt / so hetten etliche Cardinäl einen andern erwölt/den sie Clementem genennet/so auch seinen sonderlichen anhang hett / dadurch auch im

Orden ein grosse zertrennung worden / dann der Maister deß Ordens Helias / mit sampt vilen andern Brüdern hieltens mit jhm / daher dann der mehrer thail deß Ordens / von jhm vnnd seiner gehorsam abgefallen / vnd erwölten einen andern Maister deß Ordens / Raymundus genannt.



Von dem 23. General Maister deß Ordens / Raymundo de Capua.

ANno 1380. ward erwöhlt / der 23. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Bononien / der Ehrwürdig Vatter Raymundus de Capua, der H. Schrifft Doctor / diser war ein Mann grosser andacht vnd heyligkeit / durch jhn hat GOTT grosse ding gewürckt / er war jederman lieb vnd werth / wegen seiner weißheit vnd heyligkait / auch inn grossem Ansehen bey Bäpstlicher Heyligkeit Gregorio dem XI. Vrbano dem VI. Bonifacio dem IX. welche alle auff sein demütiges anhalten / den Orden mit vilen Gnaden vnd Priuilegien begabet / er hett sonderlich grosse andacht zů der würdigen Můtter Gottes / er war der H. Junckfrawen Catharina vonn Senis Beichtvatter ein lange zeit / welche auch vnder jhm gestorben / vnd er jhr leben beschriben hat / er war ein sonderlicher liebhaber Klösterlicher Zucht vnd Erbarkeit / hat sich im Orden vil bemühet

Der 23. maister Raymund⁹.

damit die alte Klösterliche disciplin vñ obseruantz wider möchte allenthalben auffgericht werden/nach der Regel vnnd Constitution. Erließ deßwegen ein Gebott außgehn inn alle Prouincien/daß in einer jeden Prouintz/ auffs wenigst ein Kloster verordnet/ darinn die jenige Brůder/ so vnder der Obseruantz begerten zuleben/möchten gehn vnd leben/wie man im anfang deß Ordens gelebt/dardurch dann im Orden hin vnd wider/ grosse vnrůh vnd widerwärtigkait entstanden/vnd da Bäbstliche Hailigkait Bonifacius, dem Maister deß Ordens nicht beystand gethan hette/wer zubesorgen geweßt/ er wurde wenig außgericht haben/aber durch sollichen beystand/hat es einen fortgang genommen/ also war inn der Teutschen Prouintz vonn dem Maister deß Ordens/vnnd Brůder Peter Engerlein/damal Prouincial im Teutschland/das Kloster Colmar darzů verordnet/vnnd haben zů einẽ General Vicario dahin gesetzt Brůder Conrad von Preussen mit 30. Brůdern/Anno 1389. Vnd also nam die Obseruantz ein anfang im Teutschland/in Brůdern vnnd Schwöstern Klöstern. Vnder disem Maister/ ist das Kloster schönen Steinbach/so verfallen gewesen/ von newem aufferbawt vnnd mit. 13. Schwestern Reformiert worden/Anno 1397. Vnnd hieß die erst Priorin S. Clara Anna vonn Horburg/ die mit 4. Schwestern vonn Diessenhawen dahin kommen/auß disem Gottshauß sein hernacher vil andere Junckfraw Klöster Reformiert vnnd zur Clausur gebracht wordẽ. Bey dises Maisters zeiten/ da lebten allenthalben im Orden/ vil herrliche fromme Brůder vnnd Schwestern/ Als Brůder Ioannes Dominicus ein seliger Mann/ein grosser liebhaber Geistlichs Lebens/vnd Klösterlicher Obseruantz/hat den H. Antoninum zum Orden auffgenommen/verschůffe auch/das ein newes Conuent in Italia

auffge=

auffgericht wurde/ darinnen er der erst Prior war/ ist volgents zum Cardinal Sancti Sixti krönt worden/ im Teutschland waren auch vil selige Brůder/ Brůder Conrad de Grossis ein hochberhůmbter Prediger/ Brůder Thomas de Grossis sein leiblicher Brůder/ ein seliger eingezogner Mann/ Item Brůder Joannes Mülberger/ vñ noch andere Brůder vñ Schwestern mehr/ deren Namen geschribẽ stehn im Bůch deß Lebens.

Zů der zeit dises Maisters/ seind auch noch vil H. Brůder in GOTT entschlaffen/ als Brůder Robertus von Neapolis/ Brůder Marcolinus von Forliuio/ Brůder Hieronymus Fulgineus/ Brůder Nicolaus von Rauenna/ welche alle mit wunderzaichen geleuchtet haben.

Hieher mögen auch gesetzt werden/ etliche Junckfrawen vñ Schwestern/ von der dritten Regel deß H. Dominici/ so auch mit wunderzaichen geleuchtet/ vnd ein heyliges Leben geführt haben.

Zů Senis in Italia/ leuchtet zů diser zeit Schwester Agnes die ander dises Namens/ in der Statt Vrbe vetana/ Schwester Vana/ vnd Daniela zů Florentz/ Schwester Johanna in der Statt Pisa/ Schwester Pina zů Venedig/ Schwester Maria. Item in der Statt Senis/ Schwester Catharina die ander dises Namens. In Holand/ Schwester Brigita vnnd noch etliche andere/ deren Namen im Bůch der Lebendigen geschriben/ vnd mir vnbekannt sein.

Als nun diser Maister Raymundus/ den Orden löblich vñ wol/ inn seiner schier jederzeit werenden Kranckheit 19. Jahr regiert hett/ da verschid er im Conuent zů Nürnberg Anno 1399. nach seinem Tod vaciert das Generalat Ampt 1. Jar vnd bey 8. Monaten.



Von dem 24. General Maister deß Ordens/ Thoma.

Der 24. maister Thoma



Anno 1401. Da ward erwöhlet/ der 24. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Vtino, Brůder Thomas de Firmo, der H. Schrifft Doctor/ war ein Mañ hohes Verstands vnd grosser fürsichtigkeit/ hat dem Orden vil Priuilegien erhalten/ auch die Reformierte Klöster Brůder vnd Schwestern sehr geliebt/ vnd nit allein er / sonder auch der Bapst Innocentius/ mit sampt dem Römischen König Sigismundo/ vnnd andern Fürsten vnnd Herren mehr. Da diser Maister Thomas/ den Orden 13. Jar vnd 10. Monat lang/ löblich vnd wol regiert hat/ ist er in GOTT entschlaffen/ Anno 1414. den 19. Martij/ das Ampt vaciert 6. Monat vnd etlich Tag.

Vnder disem General Maister/ ist das löblich Gottshauß zů S. Catharina/ in der Statt Augspurg Reformiert/ herrlich widerumb gebawet/ vnd zur Clerisey bracht worden/ vnd war zur selben zeit Priorin Schwester Anna Waltherin / so dem Ampt 47. Jar fürgestanden.



Von



Von dem 25. General Maister deß Ordens/ Leonhardo.

ANno 1414. Da ward erwöhlt der 25. Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů Florentz/ Brůder Leonhardus von Florentz/ der H. Schrifft Doctor/ diser war einer auß den erwöhlern/ so den Bapst Martinum den v. im Concilio zů Costantz erwölt haben/ hat auch in den General Capiteln vil schöne ordnungen gemacht/ vnder jm seind auch allenthalben vil Klöster Reformiert worden/ beuorauß in der Teutschen Prouintz. Der 25 maister Leonhardus.

ANno 1419. Da ward S. Ioannis Baptistæ Kloster zů vnder Linden in Colmar reformiert mit 13. Schwestern/ vonn schönen Steinbach.

ANno 1424. Ist das Kloster Liebenaw reformiert worden/ mit einer seligen Schwester von vnder Linden/ mit Namen S. Anna Munchin.

Bey dises Maisters zeiten/ lebten vil hochgelehrte fürtrefliche Vätter vñ Bischoff so deß Ordens waren/ vñ sonderlich der H. Vincentius von Valentia/ ein vil heyliger Mann/ vnnd ein andächtiger grosser Prediger/ welcher die gnad von Gott gehabt/ daß da er prediget in seiner Můtterlichen Spanischen Sprach/ daß er doch von andern Nationen verstanden ist wor-

den/derwegen jhm vber Berg vnd Thal vil hundert Personen nachfolgten/ leuchtet auch mit grossen Wunderzaichen im leben vnd nach seinem tod / derowegen er auch vom Bapst Calixto dem dritten Canonisiert/ vnd in die zahl der H. Beichtiger ist geschriben worden. Zů diser zeit lebt auch Brůder Manfridus von Verzell ein gewaltiger Prediger.

Da aber diser Maister Leonhard/dem Generalat Ampt 10. Jar vnd 4. Monat fürgestanden/ da verschid er im Conuent zů Florentz Anno 1225. Vnnd stůnd der Stůl ledig ein Jar/vnd bey vier Monat.



Von dem 26. General Maister deß Ordens/Bartholomæo.

Der 26. maister Bartholomeus.



ANno 1426. Da ward erwöhlt der 26. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Bononien / Brůder Bartholomæus Texerij der H. Schrifft Doctor / diser war ein Demůtiger Mann/vnd ein Außreutterer der vntugenten/ vnnd pflantzer der tugenten vnd geistliches Lebens / ein liebhaber der Regularischen obseruantz/vnder jhm sein vil Klöster reformiert worden/in vnderschidlichen Prouintzen / in Italia das Kloster zů Bononien/ vnd andere mehr / in Franckreich das Conuent zů Lugdun/ vnd etliche andere mehr. In der Teutschen Prouintz die Klöster/Wien/Basel/Tuln/ Pfortzen/ Wurmbs/ Eych-

stätt/Item vil Junckfrawen Klöster. Anno 1429. ist reformiert worden/ das Kloster Himmelthron/ bey Wormbs/mit 6. Schwestern/ von den Steinen zů Basel.

ANno 1428. Ist S. Catharina Kloster zů Nürnberg/ inn gegenwert deß General Maisters reformiert worden/mit zehen Schwestern auß dem Kloster schönen Steinbach/vnnd ist eine auß den zehen Schwestern mit Namen Gertrudis zur Priorin erwöhlt worden/ welche mehr dann 40. Jar dem Kloster löblich fürgestandẽ/ hat vber die hundert Schwestern zur Profession auffgenomen vnd gewölet/ zur zeit jres tragenden Ampts/seind 4. Klöster mit jhren Schwestern reformiert worden/ als Tulln in Oesterreich/ Pfortzen in Schwaben/Bamberg in Francken/vnd Alten Hohenaw in Bayrn.

Vnder disem Maister/ seind auch reformiert worden/ daß Kloster S. Nicolaus in vndis zů Straßburg/Anno 1431. mit 8. Schwestern von vnder Linden/vnd vier von den Stainen zů Basel/ vnd Anno 1438. das Kloster zů S. Catharina zů Colmar/mit vier Schwestern auß den zweyen Klöstern/ Himmelkron vnd Liebenano. Als nun diser Maister/dem Ampt 23. Jar/ zwey Monat/ löblich vnd nutzlich vorgestanden/ ist er in GOTT entschlaffen Anno 1449.

Zů dises Maisters zeiten/ hat gelebt der H. Antoninus Ertzbischoff zů Florentz/ der ein Hochweiser vnnd Gottseliger Mann war/in Göttlichen vnd Geistlichen Rechten wol erfahren/hat vil nutzliche Bůcher geschriben/vnd mit grossen wunderzaichen geleuchtet/nach seinem Tod vaciert das Ampt zehen Monat.

Von



Von dem 27. General Maister deß Ordens/ Petro.



Der 27. maister Petrus.

IN Jar 1450. Da ward erwölt der 27. Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů Lugdun/ Brůder Petrus Rochini, der H. Schrifft Doctor/ regiert nit mehr dann 31. Tag/ vnd entschlieff in dem Herren/ vnnd vaciert der Stůl ein Jar weniger zehen Tag.



Von dem 28. General Maister deß Ordens Guidone.



Der 28. maister Guido.

IN Jar 1451. Da ward erwölt der 28. Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů Rom/ Brůder Guido Flamocheti, der H. Schrifft Doctor/ so ein lange zeit ein Mitgesell Maisters Batholomęi Texerij, vnd darnach deß Ordens Procurator gewesen/ lebet im Ampt nit mehr dann 5. Monat/ vaciert nach seinem tod das Maisterampt 1. Jar/ 4. Monat/ vnd 12. Tag.



Von dem 29. General Maister deß Ordens Martiali.



IM Jar 1453. Da ward erwöhlt/ der 29. Maister deß Ordens im General Capitel zů Nanetensi, Brůder Martialis auri belli, der H. Schrifft Doctor/ ein Mann grosser Gedächtnuß / inn heyliger Schrifft Hochgelehrt/ vnnd grosser Weißhait/ diser fromme Vatter/ hat mit standhafftigem Gemůt vnschuldigklich vil Verfolgung vberstanden / zů seinen zeiten ist der H. Vatter Vincentius Canonisiert/ vnd in die zal der H. Beichtiger/ durch den Bapst Calixtum den III. dises Namens eingeschriben worden. Diser Hochgelehrte Vatter/ hat auch vil Gottshäuser reformiert/ in Italien / Flandern/ Holand/ vnd andern Prouintzen/ vnd in vnser Prouintz Teutscher Nation/ seind nachfolgende Klöster reformiert worden. Anno 1451. die zwey Conuent / Würtzburg vnd Bamberg/ Anno 1457. daß Gottshauß zum heyligen Grab mit vier Schwestern von Nürnberg / Anno 1459. daß Mannßkloster zů Wimpffen/ Anno 1461. daß Conuent Landshůt/ auch im selben Jar das Conuent Göbweiler. Der 29. maister Martialis.

Nach dem diser Maister/ dem Orden löblich vnd mit grossem nutz fürgestanden / ist er auff begeren etlicher vnrůwiger Personen/ so jn im Ampt nit länger dulden mochten/ von dem Bapst Pio dem II. diß Namens/ seines Ampts entsetzt worden.



Von dem 30. General Maister deß Ordens/Conrado von Ast.

Der 30. maister Conradus võ Ast.

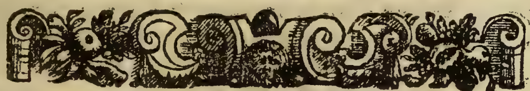


IN Jar 1462. da ward erwölt der 30. Maister deß Ordens/nach entsetzung Maisters Martialis / Brůder Conradus von Ast/welcher dem Ampt 3. Jar vorgestanden/ vnd volgents das Ampt auffgeben hat.

Vnder seiner Maisterschafft sein auch nachvolgende Klöster in Teutscher Prouintz reformiert worden/Anno 1464. das Conuent zů Cöln/ Anno 1465. das Conuent zů Vlm/Item etliche Junckfraw Klöster/als dz Kloster S. Mariæ Magdalenæ, vber Hasen pfůl in der Statt Speyer Anno 1463. Item das Gottshauß der Schwestern zů Silo in der Statt Schletstatt/ mit 5. Schwestern / auß dem Kloster zů S. Catharina zů Colmar/Item die Klöster zů Freyburg/Adelhausen mit 5. Schwestern von S. Catharin zů Colmar/dz Gottshauß zů S. Agnesen/mit 5. Schwestern von den stainen zů Basel/Item das Kloster zů den Reueren/vnnd war die erste Priorin in der Obseruantz/S. Catharina Cartheuserin.



Von



Von dem 31. General Maister deß Ordens Martiali.



Nno 1465. Ist Maister Martialis einhellig wider erwölt worden zum General Maister Ampt/ vnnd hat gelebt biß auff das Jar Anno 1473. entschlieff er endtlich in dem Herren/ vnnd ist in seinem Kloster zů Auion begraben/ vnder jm sein in der Prouintz Teutscher Nation/ nachfolgende Klöster reformiert worden/ als Weissenburg/ Maintz/ vnd Aach/ auch etliche Junckfraw Klöster/ als Alten Hohenaw in Bayrn/ auß S. Catharina Kloster zů Nürnberg/ S. Margarethen vnd Agnesen zů Straßburg/ auß dem Gottshauß vnder Linden/ deß Gottshauß Engelporten zů Geuweiler / von Schönen Steinbach/ S. Gertrud zů Cöln/ auch S. Catharina vonn Colmar/ das Kloster Medingen in Schwaben/ mit 6. Schwestern von Pfortzen/ vnd Medlingen in Schwaben auß schönen Steinbach. Der 31. maister Martialis.

Zů der zeit dises Maisters / lebten vil herrliche hochberhůmbte Personen in dem Orden/ in vnderschidlichen Prouintzen/ vnd sonderlich in Teutscher Prouintz/ Brůder Hainrich Kalteysen von Coblentz geborn/ Ertzbischoff Cæsariensis vnnd Mediosiensis, ein hochgelehrter Mann / der als ein getrewer Hirt / seiner Heerd fleissig fürgestanden. In Italia leuchtet

zů diser zeit Brůder Bartholomeus von Florentz / Bischoff zů Corona / vnd Brůder Baptista von Finario Bischoff zů Vintimilia, Brůder Ruffinus Bischoff Castrensis, Brůd Guido Bischoff in Corsica, vnd Brůder Massæus vrbe Vetanus Bischoff zů Clugia / alle hochgelehrte fürtrefliche Vätter / sampt andern so zů diser zeit gelebt haben. Zů der zeit dises Maisters / lebten sonst auch vil fürtrefliche Personen inn vnderschidlichen Prouintzen / deß Ordens / deren Namen mir vnbewust sein.



Von dem 32. General Maister deß Ordens / Leonhardo de Mansuetis.



Der 32 maister Leonhardus

IN Jar 1474. da ward erwölt der 32. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Rom / Brůder Leonhardus Mansuetus vonn Peruß / der H. Schrifft Doctor / vnder disem Maister sein inn Teutschland reformiert worden / nachfolgende Klöster / Anno 1474. Das Conuent zů Franckfurt / Anno 1475. ist zů Regenspurg zum Prouincial erwölt / der erst Prouincial von der Reformation / mit Namen Jacob von Stubach / der H. Schrifft Doctor / in der Wochen hernacher war das obgemelt Kloster reformiert / vnd der erst Prior F. Ioannes Nigri, der H. Schrifft Doctor / von Nürnberg. Item 1477. das Kloster Eßlingen / Anno 1478.

das Conuent zů Schwäbischen Gmünd / eben inn demselben Jahr / war das Gotthauß Gottszell / sampt noch vil andere Klöster/als Wildberg/ Weiler bey Eßlingen/Kirchen/Marienthal/ in dem Dorff Stainheim gelegē/ reformiert. Als diser Maister den Orden 7. Jar löblich regiert hat/ist er zů Rom in GOTT entschlaffen/vnd daselbsten begraben.



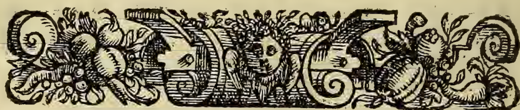
Von dem 33. General Maister deß Ordens Saluo Caseta.

IM Jar 1480. Da ward erwölt/ der 33. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Rom/Brůder Saluus Caseta, der heiligen Schrifft Doctor/auff begeren Bapst Sixti deß vierten diß Namens/welcher auch vom jetzt gemelten Bapst / Legationweiß ins Teutschland gen Cöln geschickt/allda er den heyligen Cörper Alberti Magni erhebt/vñ für den hohen Altar im Chor daselbsten hat ehrlich legen lassen/ dises seligē Alberti Cörper/ ist durchauß gantz im Grab erfunden worden/alß wann er erst newlich dahin were gelegt worden/ da er doch schon vber zweyhundert Jar lang im Grab gerůhet / Nach verrichtung dises wercks/ ist er widerumb nach Rom zogen / vnd einen Arm deß H. Alberti mit sich gefürt/ den er Bäpstlicher Heyligkait presentiert/ vnd ist solches Heyligthumb/ auß befelch jhr Heyligkait/dem Gottshauß Prediger Ordens zů Bononien zůge=

Der 33. maister Saluus Caseta.

Alberti Cörper wirt vnuersehrt im Grabe gefunden.

schickt worden / allda es noch ehrlich gehalten wirdt. Zů den zeiten dises Maisters/ist das Junckfraw Kloster zum heyligen Creutz zů Regenspurg reformiert worden / mit fünff Schwestern/auß S. Catharina Kloster zů Nürnberg / als nun diser Maister den Orden zwey Jar vnnd drey Monat regiert hat/ ist er gestorben/ zů Rom inn dem Conuent Mineruæ begraben worden.



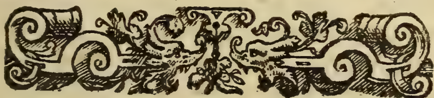
Von dem 34. General Maister deß Ordens/Bartholomæo Comacio.

Der 34 maister Bartholomeus Comacius.

IM Jar 1484. da ward erwöhlt/der 34. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Rom/ in grosser zwytracht / Brůder Bartholomeus Comacius/der H. Schrifft Doctor/auß der Statt Bononien geborn/ vnd ist dem Orden nicht mehr dann 9. Monat fürgestanden / zů diser zeit haben vil fürtreflicher Vätter im Orden in vnderschidlichen Prouintzen gelebt / als F. Alanus de Rupe auß Britanien geborn/ein andächtiger vnd hochgelerter Mann / ein sonderlicher liebhaber der Brůderschafft vnser lieben Frawen Rosenkrantz / der auch von der H. Můtter Gottes/ so jhm erschinen / befelch bekommen/ denselben eyferig zupredigen / vnnd dise Brůderschafft allenthalben widerumb auffzurichten / Item Brůder Jacobus Sprenger/

F. Alanus ein sonderer liebhaber vnser lieben Frawē Rosenkrantz.

der H. Schrifft Doctor/vnd Prouincial Teutscher Prouintz/ so dise Brüderschafft in dem Conuent zů Cöln/ vonn newem auffgericht/vnd dieselbe durch die Prouintz außgebrait hat/ Item Brůder Dominicus auß Flandern / der H. Schrifft Doctor/vnd ein Hochgelerter Philosophus, wellicher vber die Philosophia Aristotelis vil schöne / herrliche / Bůcher geschriben. In Italien lebten diser zeit auch vil gelehrter Männer im Orden / deren Namen ich vnnötig achte / allhie zuerzehlen/ F. Petrus von Bergomo/der H. Schrifft Doctor/Vincentius Bandellus so hernacher General worden / Thomas Brixiensis so ein heyliger vnd hochgelerter Mann war/vnd andere mehr/ Item Brůder Paulus von Sancino / so vil ding geschriben vber die Metaphysica. Item der weiß vnd hochgelehrte Vatter Franciscus de Neritono.



Von dem 35. General Maister deß Ordens/ Barnabas de Neapoli.



Anno 1485. Da ward erwöhlet / in dem General Capitel zů Venedig / der 35. Maister deß Ordens/Brůder Barnabas von Neapoli/ein frommer Gottsförchtiger Mann / vnd lebt nit länger im Ampt/als ein Monat / nach seinem Tod vaciert der Maisterstůl 11. Monat. Der 35. maister Barnabas von Neapoli.

Von



Von dem 36. General Maister deß Ordens/ Ioachimo Turriano.



Nno 1486. Da ward erwöhlt der 36. Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů Venedig/ Brůder Ioachimus Turrianus, der H. Schrifft Doctor/ diser war ein sänfftmůtiger vñ demůtiger Vatter/ der mit grosser liebe vnd fürsichtigkait den Orden regieret/ allen gůten vnnd frommen war er gütig/ niemand beschwerlich/ dann den bösen vnnd widerspennigen/ hat inn seinem Ambt grosse verfolgung vnschuldiger weiß gelidten/ hat aber nicht ohne sonderliche schickung Gottes alle seine Feind gedemůtiget gesehen. Zur zeit dises Maisters seind vil schöne heilsame Ordnungen gemacht worden / so den Göttlichen dienst vnnd die Göttliche Ambter betreffen. Diser selige Vatter hat dem Maister Ambt vil gůtes verlassen/ auch seinem Gotthauß/ darinnen er Profeß than/ vil schöne Griechische vnnd Lateinische Bücher/ vnnd zur zier der Kirchen schöne köstliche Thůcher. Vnder disem Maister lebten im Orden vil hochgelerte Vätter/ fürnemblich in Italia/ Brůder Vincentius Merlinus der H. Schrifft Doctor/ so vil Jahr lang auff der hohen Schůl zů Padua mit grossem Lob vnnd

Diser Turrianus/ hat vil Griechischer vñ Lateinischer geschribenner Bůcher hinder jme verlassen.

rhům Professor Metaphisices gewesen/ Brůder Thomas Donatus von Venedig / den der Bapst Alexander der VI. zum Patriarchen zů Venedig gemacht hat/ Item Brůder Anthonius von Brixen/ ein hochgelehrter Mann / so vil geschriben/ Item Brůder Paulus von Monelia / auß der Statt Genua bürtig/wellicher von dem obgemelten Bapst/ Legation weiß gen Ofen in Vngern geschickt worden/ allda er in GOTT verschiden. Zů diser zeit hat auch gelebt die H. Junckfraw Columba/ein Schwester von der dritten Regel deß H. Dominici in der Statt Perusia/welche eines heyligen Lebens gewesen/ vnd nach jhrem Tod mit wunderzaichen geleuchtet hat/Anno 1498. Zů diser zeit hat auch gelebt/Brůder Hieronymus Sauanorota von Ferrar/ein frommer andächtiger vnnd hochgelehrter Mann/ein Liebhaber der Klösterlichen Disciplin vnd Obseruantz. Zů Ferrar in Italien lebt zů diser zeit ein heylige Schwester deß Ordens / mit Namen Lucia von Narnia/ deren zugefallen der Hertzog von Ferrar/ ein newes herrliches Junckfraw Kloster gebawt. In Hispanien lebt auch diser zeit/ die heylig S. Johanna/ein Tochter deß Königs in Portugal/ deren leben vnder den heyligē Schwestern hernacher zufinden. Anno 1491. ist zů Bononien in GOTT entschlaffen der heylig Brůder Jacob von Vlm in Schwaben geborn/so ein Laybrůder deß Ordens gewesen / welcher mit wunderzaichen geleuchtet/vmb dise zeit lebten auch der H. Brůder Sebastianus von Brixen / der H. Brůder Iacobus Sextius Augustinus von Buiella/Brůder Marcus von Mutina / welche alle thails im Leben vnd nach jhrem Tod mit wunderzaichen geleuchtet haben. Als nun diser Maister Joachimus den Orden 13. Jar/ vnd zwen Monat löblich regiert hat / ist er in Gott entschlaffen in der Statt Rom/allda er auch begraben.



Von dem 37. General Maister deß Ordens/ Vincentio Bandello.

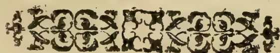
Der 37. maister Vincentius Bandellus.

IM Jar 1501. Da ward erwölt der 37. Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů Rom/ Brůder Vincentius Bandellus / der H. Schrifft Doctor / diser war von Jugent auff/ als er in Orden kommen/ eines Gottsförchtigen andächtigen Lebens/ im studio beflissen/ also das er an Kunst vnd Weißheit fürtreflich war/ welche er mit grossem fleiß vnd nutzbarkait in die 20. Jar lang/ in vnderschidlichen Klöstern inn der Prouintz Lombardia/ mit lesen/ schreiben vnd disputieren auch andern Communiciert/ vnnd volgendts in dem weitberhůmbten studio zů Bononien nach Ordens brauch mit grossem rhům vnd lob der H. Schrifft Doctor gekrönt worden/ in welchem Studio er vil Jahr Regens gewesen/ vnnd vil Hochgelehrte Jünger gemachet/ vnder welchen nicht der geringste gewesen/ der Hochwürdig Vatter Paschasius ein Hispanier/ Ertzbischoff Burgensis, diser Maister hat auch vil nutzlicher Bůcher geschriben/ als er nun zů dem Maisterampt erwöhlt / ist er demselben trewlich vorgestanden/ er war ein liebhaber der Geistlichheit/ niemand kam zů jm betrůbt/ er ist getrost wider hinweg ggangen/ er ward

von jederman geliebt/hat auch mit visitieren grosse mühe vnd arbait vberstanden im Orden/als er die Römische/Lambardische/Saphoische/ Hispänische Prouintzen/ sampt Flandern/ Holand/ Piccardey/vnd Sicilien visitiert / vnnd vil Klöster reformiert hat/ist er in Calabria in GOTT Tods verschiden/ am Abent deß H. Augustini Anno 1506. da er 70. Jar alt war/ seinen Cörper hat er zů Neapolis in dem Conuent deß H. Dominici/zubegraben befolhen/ vnder disem Maister haben vil fürtreffenliche hochgelehrte vnd H. Vätter gelebt/zů Vincentia hat gelebt der heylig Brůder Petrus Gallius zů Mutina / Brůder Hieronymus von Verona oder Bern / In Portugal Brůder Arnoldus/welche alle drey ein heyliges leben geführt/auch im leben vnd nach jhrem Tod mit Wunderzaichen geleuchtet.

In Italia lebet zů diser zeit/der hochgelehrte Vatter Dominicus von Mortario/ deß obgemelten Maisters mitgesell/ welcher nach vil gehabter mühe vnd arbait/so er mit lesen / disputieren vnd raisen im Orden/ in die 15. Jar lang vberstanden/ im Gottshauß zů Bononien in GOTT entschlaffen.

Zů diser zeit blüeten auch in Hispanien/Brůder Thomas von Turre Cremata, Brůder Didacus de Victoria vnd etliche andere mehr. Vnder disem Maister ist das Junckfraw Kloster Gnadenthal bey Stettin reformieret worden.





Von dem 38. General Maister deß Ordens Ioanne Clereæ.

Der 38. maister Joañes Clere⁹.



Anno 1506. Am Tag deß heyligen Augustini/nach abgang deß Maisters Vincentij Bandelli / ist auß anstifftung deß Durchleuchtigen Hochwürdigen Cardinals Oliuerij Caraffa / zů einem General Vicario eingesetzt vnnd verordnet worden/ Brůder Ioannes Clereæ, so etwa deß Königs von Franckreich Ludouici deß XII. diß Namens Beichtvatter gewesen/ein Eyferiger Liebhaber der Regularischen Obseruantz / welcher hernacher Anno 1507. zů Pauia im General Capitel/der 38. Maister deß Ordens erwölt worden / nicht ohn sonderlichen trost vnd frewd viler frommer Vätter/so da anderst nichts verhofften/dann er werde die Obseruantz / so er zů Pariß vnnd in etlichen andern Junckfrawen vnd Manßklöstern angefangen/ in andere Klöster vnd örther volstrecken / welches er gleichwol in dem Conuent Parma/ in der Prouintz Lombardia gethan/ vnd in andern Klöstern zuthůn nit wurde vnderlassen haben/ wa er dasselbige Jar am abent deß H. Laurentij zů Parma/nit tods verschiden wär/ aber dise trawrigkeit/so die fromen seines Tods halber hetten/ist alßbald in ein frewd verwandelt worden/in wölung deß zůkünfftigen Maisters.

Von



Von dem 39. General Maister deß Ordens / Thoma Caietano.

IM Jar 1508. Da ward erwölt der 39. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Rom / Brůder Thomas Caietanus der H. Schrifft Doctor / dises Manns grossen verstand vnd geschicklichheit / geben genůgsam zuerkennen / seine herrliche Bůcher vnd Schrifften / so er in grosser anzal geschriben vñ schrifftlich hinderlassen / seine grosse weißheit vnnd eyfer zů der Regularischen Obseruantz / vñ Ordens Reformation / kan man auß seinen hailsamen Ordnungen genůgsam abnemmen / Er beflisse sich in allen Prouintzen zuhaben / etliche eyferige Vätter / Liebhaber deß gemainen Gůts vnd Klösterlicher Obseruantz / deren Rhat er pflegt zuerkennen vnd zuuerordnen / was sein obligents Ampt erfordert.

Der 39 maister Thomas Caietanus.

Caietanus ein herrlicher vñ fürtreflicher Scribent.

ANno 1517. ist er von dem Bapst Leone dem x. in die zal der Cardinäl auffgenommen / vnnd Cardinal zů S. Sixt gekrönt worden / bey den zeiten dises Maisters / haben vil hochgelehrte Vätter im Orden gelebt / im Teutschland lebet der hochgelehrte vnnd weitberůmbte Vatter Joannes Tetzelius / ein fürtreffenlicher Prediger / wellichem derowegen von dem Hochwürdigen Churfürsten zů Maintz aufferlegt worden / die Indulgentias / so jhme vonn dem Römischen Stůl zůgeschickt

waren / zuuerkündigen / welliches den Martinum Lutherum höchlich verdrossen / hat angefangen sein Gifft vnnd Ketzerey außzugiessen / prediget offentlich wider solche Indulgentias, vñ bracht hernach ein Irrthumb nach dem andern auff die bahn / darauß dann der Kirchen grosser schad erfolgt / also / das vonn der zeit an biß auff vns / das Gifft der Ketzerey dermassen vberhand genommen / daß auch vil Königreich / Fürstenthumb / Stätt / Märckt vnd Flecken / dardurch verführt / vnnd von der Catholischen Kirchen abgefallen seind / wider disen Ertzketzer braucht sich obgemelter Brůder Ioannes Tetzelius eyferig / disputiert etlich mal wider jhn / in vnderschidlichen orthern / wie er dann auch hundert vnd sechs Artickel wider die Ketzerey Lutheri geschriben / wider disen Ertzketzer / hat sich auch diser hochgelehrt Maister vnnd Cardinal / als er Legation weiß vonn jhr Heyligkeit auff den Reichstag zů Augspurg gesandt worden / nicht wenig brauchen lassen. Zů disen zeiten hat auch gelebt / Brůder Iacobus Hochstratanus, so etwann in vnserm Gottshauß zů Cöln Prior gewesen / welcher ein hochgelehrter Theologus, vnd in H. Schrifft wol erfahren war / welcher auch wider Lutherum vnd andere Ketzer geschriben / wie auch Johannes Dietenberger ein Doctor der H. Schrifft / so in dem Conuent zů Franckfurt den Orden empfangen / diser hat das Alt vnd New Testament / in die hoch Teutsche Sprach vertiert / auch sonsten vil nutzliche Bůcher wider die Ketzerey Lutheri geschriben. Zů diser zeit / lebt auch im Teutschland Brůder Conradus Kölin / der H. Schrifft Doctor / Prior zů Cöln / auch Regens deß Studij daselbsten / wellicher vber das ander Bůch der Summen deß H. Thome von Aquin / schöne Commentaria geschriben / auch wider den Lutherum / vnnd etliche andere Bůcher mehr. Zů diser zeit lebet auch in Italia / Brů-

Johan Teckel disputiret etliche mal wider den Lutherum.

der

der Nicolaus von Schaumberg/ein Teutscher von Adelichem stammen geborn/so Ertzbischoff zů Capua gewesen/vnnd hernach von Paulo Tertio, zum Cardinal gemacht worden / Inn Italia lebten zů diser zeit auch vil Hochgelehrte Vätter / als Brůder Chrysostomus Jauellus/der H. Schrifft Doctor/dessen geschribne Bůcher die jenige so Philosophiam studieren/ in den Schůlen nit wenig gebrauchen/ Brůder Siluester von Priærio, so auch vber die Lehr deß H. Thome von Aquin / vnd sonsten vil schöne Bůcher geschriben.

In Hispanien lebet diser zeit / ein heylige Junckfraw vnsers Ordens/mit Namen Maria von Sancto Dominico / welche in einer Wůsten ein Kloster von newem bawet/ darinnen sie mit andern Schwestern ein so heyliges/ strenges Leben geführt/als etwann jemaln von anfang deß Ordens gefürt worden/vnd haben sich so vil Edle/ Hochgeborne Junckfrawen zů jhr in dasselbige Kloster begeben / daß an der zahl vber 300. vnd schier biß in die vier hundert gewesen / welliche sich allein mit jhrer Handarbait ernehreten/ von jhr werden auch sonsten vil wunderliche ding geschriben. Als nun diser Maister dem Orden 12. Jar lang löblich vorgestanden/hat er Anno 1518. das Generalat ampt auffgeben / lebt volgents biß auff das Jar 1533. vnd verschid zů Rom/ligt im Gottshauß vnsers Ordens Sanctæ MARIÆ super Mineruam begraben.

Dise Maria hat von newem ein Kloster inn er Wůste gebawt.



Von



Von dem 40. General Maister deß Ordens/ Grasia de Loaysa.

Der 40. maister Grasias võ Loaysa.

ANno 1518. Da ward erwöhlt der 40. Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů Rom / Brůder Grasias vonn Loaysa / Prouincial der Prouintz Hispanien/ der H. Schrifft Doctor/ diser hat die Reformation so sein Vorfahr mit grossem eyfer angefangen / zum glückseligen End zubringen/ vnderderstanden/ aber in Italia nit vil außgericht. In Hispania aber deren Ingenia vnd Gemüther jhm besser bekannt waren/ vil nutz geschafft/ als er in Hispanien war/ hat er ein General Capitel zů Valis soleti gehalten Anno 1523. Vnnd bald hernach/ ward er von dem Römischen Kayser Carolo Quinto zů einem Beichtvatter begert / vnd Quomeneischen Bisthumb Promouiert/ vnd gab das Maisterampt auff/ ward volgendts vom Bapst Clemente dem VII. diß Namens Anno 1524. zum Cardinalat ampt S. Susannæ gekrönt/ starb endtlich in Hispanien/ Anno 1545. vnder disem Maister ist das Kloster Rotweil reformiert worden.

Kayser Caroli Beichtvatter.

Bey den zeiten dises Maisters / hat in Hispanien gelebt/ Brůder Franciscus von Victoria / der H. Schrifft Doctor/

vnd

vnnd Professor Primarius der Vniuersitet zů Salmantica ein Hochgelerter Mann/ so mit lesen/ schreiben vnd disputieren/ zů seiner zeit grossen nutz geschafft/ vnd hochgelehrte Theologos auß seinen Zůhörern der Kirchen GOTTES verlassen/ vnd fürnemblich seinen leiblichen Brůder Didacum, welcher auch ein hochberhůmbter/nutzlicher Prediger gewesen.

In Franckreich lebet diser zeit Brůder Raymundus vonn Tholosa/ so wegen deß Catholischen Glaubens vnnd grossen Eyfers/ in Religions sachen / von seinem Conuent vnd Vatterland vertriben worden/ vnd im ellend gestorben/ es leuchtet auch mit seiner Lehr diser zeit/ Brůder Joannes von Fenario/ so nach zeugknuß Thomæ Caietani ein hochgelehrter Mann/ Item Carolus auß Brittanien/ dessen grosse Geschicklichheit sich Rom noch heutigs Tags verwundern thůt.

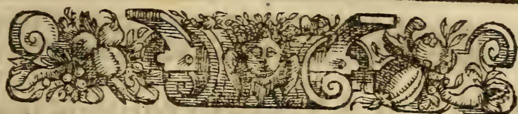
Jtalien hat auch diser zeit vil gelehrte Vätter gehabt/ als Brůder Vincentium Iustinianum, Brůder Caspar von Peruso/ so Professor der Vniuersitet zů Padua gewesen/ Item Brůder Franciscum Siluestrum von Ferrar / so ein lange zeit mit seiner Lehr das Studium zů Bononien geziert/ vnd mit stattlichen Bůchern den Orden Durchleuchtig gemacht hat/ zů diser zeit sein auß vnserm Orden etliche hochgelehrte Personen zů Bischoflichen Digniteten erhebt worden / als Brůder Joannes Pereza ein geborner Spanier/ward Bischoff zů Canaria/ Brůder Vincentius von Grůnenthal genannt/ ein Spanier/ward in den Occidentalischen Inseln / Bischoff zů Peru Anno 1523. In disen Inseln seind noch drey Brůder deß Ordens zů Bischoflichen Digniteten promouiert worden/ in vnderschidliche Bisthumb/ Brůder Vincentius Peraza, Brůder Thomas Taurinensis, vnd Brůder Garsias. Jn denselben Inseln/ in deren so von Cupa genannt wirdt/ ist zum Bischoff ge-

setzt/ Brüder Joannes auß Flandern geborn / so in Hispanien aufferzogen worden / auch Kaysers Caroli Quinti Schwester Eleonoræ Königin in Portugal Beichtvatter gewesen/ zů Bischöflichen Digniteten seind auch erwöhlt worden/ vil andere Brüder deß Ordens/in Hispanien/auch in Italien/deren Namen ich kürtze halben zuerzehlen vnderlasse. Zů disen zeiten/ haben auch geleuchtet/der heylig Franciscus von Corduba ein gelehrter Gottsförchtiger Mann/so wegen verkündigung deß Christlichen Catholischen Glaubens in den Occidentalischen Iseln/mit sampt etlichen Gesellen gemartert worden.

ANno 1528. Ist in Portugal in dem Conuent Eberonsi, in GOTT dem Herrn entschlaffen/ Brüder Peter/mit seinem Namen genannt Heylig / so auch den Tag seines Tods zuuor anzaigt / vnnd mit Wunderzaichen geleuchtet. Item Brüder Joannes Licho auß Cicilien geborn/welcher auch vol güter Werck in dem Herrn verschiden/vnnd mit Wunderzaichen geleuchtet haben solle/ vil andere heylige vnd hochgelerte Vätter/ haben zů diser zeit gelebet.



Von



Von dem 41. General Maister deß Ordens/ Francisco Siluestro von Ferrara.

ANno 1525. Da ward erwöhlt/ der 41. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Rom / Brůder Franciscus Silvester von Ferrara / so zuuor Vicarius deß Ordens gewesen / der H. Schrifft Doctor/ diser war ein ansehenlicher Mann/ groß von Person/ Fürsten vnd Herrn sehr angenehm / hat vil Prouintzen deß Ordens persönlich Visitiert/ vnd in der Reformation nicht wenig nutz geschafft / ist endtlich in Franckreich in dem Gottshauß Ruthenensi im HErren entschlaffen / den 24. Septembris Anno 1528. Vnd vaciert der Maisterstůl biß auff das Jar 1530.

Der 41. maister Franciscus Silvester von Ferrara.







Von dem 42. General Maister deß Ordens/Paulo Butigella.

Der 42 maister Paulus Butigella.



N demselben Jar/ da ward erwölt/ der 42. Maister deß Ordens/in dem General Capitel zů Rom/Paulus Butigella/der H. Schrifft Doctor/auß der Prouintz Lombardie/den Orden zů Regieren vnd Reformiern ein gewünschter Vatter/hat aber dem Orden wenig nutz schaffen könden/ wegē stäter Leibs schwachheit/auch vnzeitlichen Tods/dann er das volgende Jar/ den 9. Octobris/in der Statt Neapolis in GOTT verschiden.

Allhie wäre vonnöten/ daß ich weitleufftigen vnd gründlichen bericht thete/ was zů disen zeiten die Vätter vnsers Ordens/in den newen Orientalischen vnd Occidentalischen Inseln/für frucht vnnd nutzbarkait mit jhren eyferigen Predigen vnnd verkündigung deß Christlichen Glaubens geschafft haben/weil ich aber hieuon kain gründlichen noch weitläufftigen bericht habe/můß ich solches wider meinen willen vnderlassen/ zweyfel aber nit es werden die Vätter / so in denselben Inseln in grosser anzahl wohnen/ auß befelch vnsers Reuerendissimi Generalis, solches weitläuffig beschreiben/ vnd auch vns in disen Landen schrifftlich zůkommen lassen/darauff vil gůthertzige/andächtige Brůder vnd Schwestern deß Ordens/mit grossem verlangen warten.

Genůgsam sey vns auff dißmal zuwissen/ wer die ersten

gewesen/ so in dise Inseln gesandt / vnd das heylige Euangelium/ als fleissige Säemänner außgesäet haben/ vnder denen seind nit die wenigsten gewesen / so in die Orientalischen Indien geschickt/ Brůder Eduardus Nunius, Brůder Didacus Bermudes, Brůder Ignatius der Purificatione, Brůder Franciscus von Macedo, Brůder Emanuel von Serra, Brůder Antonius Pegado, Brůder Ferdinandus von S. Maria/ vnd vil andere mehr/ alle vber die massen Hochgelehrte/ Gottsförchtige vnnd Andächtige Brůder vnd Vätter.

Durch diser Vätter embsige Predigen/ sein in der gegend Eriden si in kurtzer zeit/ auff hundert Meyl wegs weit/ vnzahlbarlich vil Volcks/ auch vil König vnd Fürsten zum Christlichen Glauben bekóhrt worden/ durch embsige außspendung der gehaimnuß GOTTES/ vnd fleissiger Predig/ diser allein ist auch die gantze Insel/ so Solor genannt wirdt/ vnd andere vmbligende mehr/ zum Christlichen Glauben kommen. Grosse früchten den Orientalischen Landen geschehen.

Was soll ich aber von der Insel Guoa schreiben / dise ist anfängklich vnsern Ordensbrůdern befolhen worden / welche durch die fleissige Arbeiter vnsers Ordens / in dem Weinberg Christi/ biß auff das 1578. Jar / schier gantz vnd gar bekóhrt gewesen/ in welcher Insel / der Orden diser zeit nicht allein vil Brůder/ sondern auch vil Klöster hat / wie hernacher zuuernemmen.

Zů dises Maisters zeiten/ seind auch in den Occidentalischen Indien/ dem König Philippo vnderworffen/ etliche Klöster vnsers Ordens gestifft vnd aufferbawt worden / durch die Vätter vnsers Ordens in dem Königreich Peru/ als eins inn der Statt Cuz, eins in der Statt so Regum genannt wirdt/ eins in der Statt Chuquito, eins in der Statt Guaniangna, eins in dem Flecken Chinqua, eins in dem Flecken Chincama,

eins in der Statt Arcquipa, eins in dem Flecken Leo de Guamaco, eins in der Statt Quito.

Zů diser zeit ist zů Neapolis ein newes Kloster/ von dem Durchleuchtigen Hoch vnd Wolgebornen Marggrafen von Vasti mit Namen Alphonsus/ in der Ehr deß H. Thome von Aquin aufferbawt vnd mit einkom̃en reichlich begabt worden. Item in Sicilia ein Kloster in der ehr deß H. Dominici/ gleichfals auch ein Junckfrawen Kloster/ mit Namen vnser Frawen von Pasmo/ von zweyen leiblichen Brůdern vnsers Ordens.

Vmb dise zeit sein auch vil Klöster vnsers Ordens in den Occidentalischen Inseln dem König von Hispanien vnderworffen/ von den Brůdern vnsers Ordens auffgericht vnd gestifft wordē. Gleichmals waren diser zeit/ vil hochgelerte Vätter im Orden/ so mit predigen/ schreibē/ disputieren/ fürtreflich gewesen/ Brůder Joannes Huldericus von Basel/ vnd in Italia Brůder Alphonsis von Brixen/ vnd Brůder Sanctis Paguinus von Lucca/ auch Brůder Thomas Badia, so ein lange zeit Maister deß H. Pallazij zů Rom gewesen/ den hernacher Paulus Tertius zum Cardinal gemachet/ weil er je zum General Maister Ampt/ durch ordenliche wahl nit hat kom̃en könden/ an Brůdern so zů Bischoflichen ämptern erwölet worden/ hat er diser zeit auch kain mangel gehabt/ Brůder Joannes Aluareß vonn Tolet / deß Durchleuchtigen Hertzogen von Alba Sohn/ ist nit allein zů einem Bischoff vnd Ertzbischoff/ sonder auch von Paulo III. zum Cardinal Sancti Clementis Creiert worden/ starb zů Rom/ Anno 1557.

Etliche Brůder werden zů Bischoffen erhabē.

In der newen Occidentalischen Indien so dem König von Hispanien gehörig/ seind diser zeit auch etliche Brůder zů Bischoflichen ämptern erhebt worden/ Brůder Hieronymus von Loaysa/ ward Ertzbischoff inn der Statt Regum genannt/

Brůder

Brůder Alphonsus von Montufar, Ertzbischoff zů Mexiquo, Brůder Vincentius von Grůnenthal genannt/ward Bischoff zů Panama/seind alle fleissige Hirten der Heerd Christi gewesen/vnd in jhrem Ampt vil nutz geschafft.



Von dem 43. General Maister deß Ordens Augustino Recuperato.

ANno 1539. Da ward erwöhlet/ der 43. Maister deß Ordens/in dem General Capitel zů Rom/ Brůder Augustinus Recuperatus ein geborner Italianer/auß der Statt Fauenza in Romandiola gelegen/ der H. Schrifft Doctor / da er Procurator vnd Vicarius deß Ordens war / diser war ein Mann eines hohen Verstands vnd grosser Weißheit / auch ein liebhaber der Regularischẽ obseruantz/hette gern vil nutz im Orden geschaffet/als er aber die Reformation in dem Gottshauß S. Dominici zů Neapolis angefangen/ vnnd auch ins werck bracht/ist sie doch nach seinem abschid auß hinlässigkeit vnd härtigkeit etlicher Fürsteher widerumb zů grund gangen/ darauß dann vil vbels vnd grosse ärgernuß an Bäpstlicher Heyligkeit Hof entstanden/dises fasset der fromẽ Maister deß Ordens dermassen zuhertzen/daß er dardurch in ein schwäre kranckheit gefallen/vñ am abent deß H. Thomæ Apostoli Anno 1540. Tods verschiden/vnnd vaciert das Maister ampt/ biß auff das Jar 1542. nach ableiben dises Maisters / ist von Bäpstlicher Heyligkeit der Prouincial der Römischen Prouintz zů einem General Vicario deß Ordens/ biß auff zůkünfftige wahl/ durch Brieff bestettiget worden.

Der 43. maister Augustinus Recuperat⁹.



Von dem 44. General Maister deß Ordens/ Alberto Casao.

Der 44 maister Albert⁹ Casaus



Nno 1542. Da ward erwöhlt/ der 44. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Rom / Brůder Albertus Casaus auß Hispanien geborn/ der H. Schrifft Doctor/ nach gehaltnem General Capitel/ ist er vmb den Orden zů Visitiem von Rom nach Hispanien gezogen/ vnd als er zů Genua durchzoge/ hat er das herrlich Kloster zů S. Dominicus genannt/ den Brůdern von der Reformation auß der Prouintz Lambardie eingeantwortet/ er aber ward hernach auff der Raiß kranck/ vnd ist zů Vallioso lethi in GOTT verschiden/ den 16. Nouembris Anno 1544. Vnd ist sein Cörper inn der Statt Hispalis ehrlich begraben worden/ in vnsers Ordens Kloster zů S. Paulus genannt/ vñ vaciert der Maisterstůl/ biß auff das Jar 1546.

Zů diser zeit / ist das herrlich vnd fürtreffenlich Kloster in der Statt Florentz/ zů S. Marx genannt/ von dem Hertzogen von Florentz/ ohn vorwissen jhrer Bäpstlichen Hayligkeit/ vnsern Ordensbrůdern genommen/ die Brůder darauß vertriben vnd den Brůdern S. Augustini Ordens eingeraumbt wordẽ/ welches jhr Heyligkeit hoch mißfallen/ derowegen dem Hertzogen/ auch den Augustinern bey hohem Pann vnd straff aufferlegt/ sich darauß zubegeben/ vnd vnsern Ordensbrůdern wi-

derumb einzuantworten / welliches dann in zweyen Monaten hernacher geschehen/vnd ins werck gericht worden.

Zů disen zeiten/ seind drey Brůder vnsers Ordens in den Occidentalischen Indien del Peru, vmb verkündigung deß Catholischen Glaubens willen/gemartert/ vnnd von etlichen Gottlosen Hispaniern vnnd Indianern getödt worden/ deren Namen Brůder Vincentius de valle viridi, Bischoff inn der Statt Cuzcana, Brůder Antonius Bischoff zů Nicaraguena, Brůder Dominicus sampt seinen Gesellen. Zů disen zeiten haben gelebt im Orden/vil fürtreffenliche gelehrte Vätter/ Jnn Franckreich Brůder Johannes Benedicti/ der Vniuersitet Pariß/ein grosses Liecht vnd Zier/vnd neben jm Brůder Thomas Laurentij, Brůder Stephanus Paris, welcher nach dem er die Prouintz Franckreich löblich ein zeitlang regiert hett/ist er zů Bischoflicher Würde erhebt worden/vnd in der Statt Rothomagen (allda er Suffraganeus gewesen) mit predigen grossen nutz geschafft.

In Indien warden 3. Brůder diß Ordens gemartert.

Hispania hett auch kain mangel an Hochgelehrten Vättern/vnder denen nit die geringsten gewesen / Brůder Petrus Soto/vnd sein Brůder Dominicus Soto / so baide nach einander Kayser Caroli deß v. Beichtvätter gewesen/welche jhre Geschicklichheit im Concilio zů Triendt / auch mit jhren Schrifften der gantzen Christenheit genůgsam erklärt haben.

Italia hat auch nit gemangelt gelehrte Personen zuziehen/ als Brůder Vitum von Mathera, Brůder Vincentium auß der Statt Vincentia geborn/so dem Studio zů Bononien löblich vorgestanden/vnd Regent gewesen/vnd Brůder Vincentius von Placentia alle hochgelerte Vätter vñ der H. Schrifft Doctores.

Im Teutschland lebten zů diser zeit/Brůder Balthasarus

Werlein/der H. Schrifft Baccalaurius, so im Gottshauß zů Colmar den Orden angenommen/in Griechischer vnd Lateinischer Sprach hoch erfahren/Brůder Joannes Schlotanus/ welcher zů Cöln zum Orden auffgenommen worden/ der heyligen Schrifft Doctor ein hochgelerter Mann/wie seine Bůcher/so er geschriben/ bezeugen.



Von dem 45. General Maister deß Ordens/ Francisco Romæo.

Der 45. maister Franciscus Romeus.



Nno 1546. Da ward der 45. Maister deß Ordens erwölt / in dem General Capitel zů Rom/ Brůder Franciscus Romæus, der heyligen Schrifft Doctor / vnd ist auch dem Ampt 6. Jar lang löblich vorgestanden/thails dem Concilio zů Trient beygewohnet/die vberige zeit den Orden zů Visitieren volbracht/ Anno 1551. hat er ein General Capitel zů Salmantica inn Hispanien gehalten/in wellichem vil nutzliche ding verrichtet worden/dann damals ist vnsers Ordens Breuier vnd Missal reformiert worden/welches Werck dem Ehrwürdigen Vatter Angelo Bettino aufferlegt worden/ in disem Capitel sein auch vil hailsame Statuten vnnd Satzungen gemacht worden/biß auff dise zeit hat der Orden in der newen Welt / oder newen Orientalischen Inseln/ an Klöster vnnd Personen dermassen

zůgenommen / dann man in disem General Capitel die Klöster in fünff vnderschidliche Prouintzen zerthailt hat. Als die Prouintz deß H. Creutz/die Prouintz deß H. Jacobi von Mexiquo, die Prouintz Sancti Ioannis Baptistæ del Peru, die Prouintz S. Vincentij de Chiapa, vnd die Prouintz deß H. Antonini de nouo regno vom newen Reich Granatæ genannt/ vnnd haben dise ordnung vnder sich/ wie jetzunder erzelt worden/ darauß ein jeder verständiger genůgsam abnemmen kan/ wie sehr der Orden an denen orten zůgenommen/ da er in disen Landen wegen vil vnd mancherley Ketzereyen vnd spaltungen in abgang gerathen. Vnder andern Prouintzen ist Hispania diser zeit/ an Hochgelehrten Vättern vnd Prelaten Dürchleuchtig gewesen/ welche mit jrer Lehr vnd Schrifften/ die gantze Christenhait erfüllt haben/ vnd noch vnder andern diser zeit lebten/ Brůder Bartholomæus de Martyribus Ertzbischoff Bracharensis, Brůder Bartholomæus Caranza Ertzbischoff zů Toledo, Brůder Melchior Cano Bischoff zů Canarien / Brůder Hieronymus von Oleastro, Brůder Franciscus Forerius so Secretarius im H. Concilio zů Trient gewesen/ dem auch sampt noch zweyen Bischoffen deß Ordens / die Reformation deß Römischen Breuiers/ Missals/ auch ein Catechismum zustellen aufferlegt worden/ Brůder Ludouicus von Granata / dessen schöne Schrifften auch männigklich im Teutschland wol bekannt/ Brůder Martinus Ledesmius, vnnd Brůder Ioannes Vignerius, alle fürtrefliche Männer vnd Liechter der Catholischen Kirchen / disen mögen auch nachfolgende zůgesetzt werden/ Brůder Mantius ein fürtreflicher Professor, Brůder Philippus Menesius, Brůder Didacus de Moralibus, Brůder Alphonsus Martines, Bruder Antoninus Maraffa, Bruder Dominicus von Castelnedula, Bruder Placidus von Parma, Brů-

Die Klöster werden inn fünff vnderschidliche Prouintzen zerthailt.

der Petrus Paulus Aretinus, welche alle Hochgelerte Doctores, der Hohen Schůlen Professores vnd Scribenten gewesen. Zů disen zeiten lebten auch in der Orientalischen Indien/ deß Königs vonn Portugal / zwen heylige Brůder vnsers Ordens/ Brůder Ignatius de purificatione, vnnd in Aragonien Brůder Ioannes Michonius, deren der erst seinen Tod zuuor verkündiget/ der ander aber in seinem Leben mit Wunderzaichen geleuchtet haben solle.

Als nun diser Maister dem Ampt sechs Jahr vorgestanden / ist er zů Rom inn GOTT entschlaffen / den 20. Julij Anno 1552. Vnd in vnserm Kloster Sanctæ MARIÆ super Mineruam begraben worden/ vnd vaciert der Stůl schier ein gantzes Jar.



Von



Von dem 46. General Maister deß Ordens/ Stephanus Vsus-maris.



IM Jar 1553. da ward erwölt der 46. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Rom / Brůder Stephanus Vsusmaris von Genua geborn/der heyligẽ Schrifft Doctor/ ein freundtlicher / fridsamer Mann/ vnd rechter Vatter Geistlicher Zucht vnd Obseruantz/ein eyferiger liebhaber deß Göttlichen Diensts/die vbertrettungen der Vnderthanen pflegt er nicht mit rauhen / sonder mit demůtigen worten vnnd geberden zustraffen/war in allen stucken deß Ordens dermassen erfahren/daß man wol sagen mochte / er wär zů disem Ampt geborn gewesen. Der 46 maister Stephanus

Als nun diser Maister / den Orden in die vier Jar lang löblich regiert/vnd die Prouintzen deß Ordens / durch Jtalien visitiert/auch das Gottshauß Sanctæ Mariæ Nouellæ inn der Statt Florentz reformiert hette / ist er den 3. Martij / Anno 1557. gestorben / vnd ligt sein Cörper in vnserm Gottshauß zů Rom Sanctæ Mariæ super Mineruam begraben.

Zů disen zeiten haben im Orden gelebt vil fürtrefliche hochgelehrte Vätter/ inn Jtalien Brůder Egidius Fuscararius Bi-

schoff zu Mutina/Brůder Jacobus Naclantus/ welche Brů-der den Vättern deß Concilij zů Trient wol bekannt gewesen/ vnd für andere mit jhrer Lehr vnd hohen Verstand / damaln geleuchtet haben / gleichfals lebet auch zů diser zeit / Brůder Petrus Bertanus so von dem Bapst Julio dem dritten diß Namens wegen seines hohen verstands vnd weißheit zum Cardinal vnder dem Tittel Marcellini vnnd Petri gekrönt worden/ Als er Bäpstlicher Legat am Kayserlichen Hof Caroli quinti war/ Jtem Brůder Hieronymus Triuisanus von dem Adelichen Geschlecht zů Verona also genañt/ vnd Bischoff zu Verona/ vnd noch vil andere fürnemme Vätter mehr.

Hispania vnd Portugalia hetten zu disen zeiten auch kainen mangel/ an Hochverständigen vnd Weisen Vättern/ deren Namen ich kürtze halben zubeschreiben vnderlasse.

Jn Teutscher Prouintz lebet diser zeit/ Brůder Ambrosius Pelargus/ der H. Schrifft Doctor/ in Griechischer / Hebraischer vnd Lateinischer Sprach wol erfahren / vnd Thumbprediger zu Trier/ welcher wegen seiner geschicklichheit vnd grossen erfahrnheit von jhr Churfürstlich Gnaden zu Trier / auff das Concilium gen Trient geschickt worden/ dem er etlich Jar lang beygewohnet/ hat auch mit Predigen vnd Bücher schreiben zů seiner zeit vil nutz geschafft.

ANno 1558. Nach dem Tod Maisters Stephani von Genua/ da regiert den Orden Brůder Petrus Martir vonn Lugaro/ den Bapst Paulus der viert diß Namens/ wegen seiner hohen Weißheit vnd Verstandß/ auch Geistlichen eyfers/ zum Vicario deß Ordens vnnd seinen Beichtvatter befördert/ damit er aber baiden Aemptern desto besser vorstehen köndte/ hat er jhme zů einem gehülffen verordnet / den Ehrwürdigen

Vatter Vincentium Iustinianum, damaln Prouincial in Engeland/ als einen erfahrnen Mann in Ordens sachen.



Von dem 47. General Maister deß Ordens Vincentio Iustiniano.

IM Jar 1559. Da ward erwölt der 47. Maister deß Ordens/ in dem General Capitel zů Rom/ Brůder Vincentius Justinianus / der H. Schrifft Doctor / ein Mann grosses Gemůths/ hoher Weißheit/ vnd zum Regiment geborn/ nach dem er zum Maisterampt erwölt/ ist er alßbald in Franreich zogen/ seinem obligenden Ampt genůg zuthůn/ nach vollender Visitation in Franckreich/ hat er Anno 1561. ein General Capitel zů Auinion gehalten/ hernacher wider in Italien zogen / vnnd dem Tridentinischen Concilio beygewohnt/ allda er bey männigklich / wegen seines hohen Verstands/ in grossem ansehen gewesen/ dann er hette neben jm 18. Bischoff/ vnd 27. Hochgelerte Theologen/ Doctores der H. Schrifft / so alle Prediger Ordens vnd fürneme Liechter der Kirchen Gottes waren/ deß wegen er sich auch mit standhäfftigem Gemůth der Ordenspersonen vnd Religiosen/ auch jrer Priuilegien vnd Immuniteten angenommen/ sich wider die jenigen / so solche aller dings auffzuheben vermainten/ schier allein wie ein veßte Maur gesetzt/ vnd mit GOTTES hülff vnnd beystand erhalten hat/ da es doch vil für vnmüglich hielten.

Der 47. maister Vincentius Justinian⁹.

Zů den zeiten dises Maisters / hat der Orden allenthalben vil fürnemmer Vätter gehabt / Anno 1566. Ist Brůder Michael Gislerius Prediger Ordens / ein Mann grosser heyligkeit vnd tugent/der Cardinalis Alexandrinus, zuuor vonn Paulo dem IIII. diß Namens gekrönt/ war einhelligklich zum Bapst erwölt/vnd Pius der V. genannt worden / nit ohne sonderliche schickung vnd einsprechung deß heyligen Geists/so die hertzen der Cardinäl / so der Wöhlung damaln beygewohnt/ erleuchtet hette. Eben diser Pius Quintus, hat bald hernach auff begeren deß Collegij der Cardinäl seinen löblichen Vättern / so auch deß Ordens gewesen / zum Cardinal gemacht/ vnd nach seinem Tittel Cardinalem Alexandrinum zunennen befolhen/so noch heutigs Tags bey leben.

In die zahl der Cardinäl hat er auch erhebt vnd gekrönt/ Brůder N. Theanum, welcher ein Hochgelehrter Mann/vnd mit vilen Tugendten von GOTT sonderlich begabet. Zů diser Ehr vnd hohen Dignitet ist auch erhebt worden/ der General Maister deß Ordens / Brůder Vincentius Iustinianus, da er Bäpstlicher Legat / bey dem Catholischen König Philippo in Hispania war/ Noch vil andere Brůder seind zur selben zeit zů Bischoflichen Digniteten erhebt worden/nit allein in Italien/sonder auch in Hispanien/deren in der zahl auffs wenigst in die 21. gewesen/alle Hochgelehrte Männer/so mit jrer Lehr vnd Schrifften / der Kirchen GOTTES nicht vbel angestanden.

In Teutscher Prouintz lebten zů diser zeit/Brůder Ioannes Tilanus, der H. Schrifft Doctor/ vnnd Prouincial Prediger Ordens durch hoch Teutschland / ein Hochgelehrter Mann/ welcher auch Legationweiß in dem hohen Stifft Cöln/in etlichen wichtigen Sachen etlich malen gebraucht worden/ Brů-

der Matthias Zittardus, der H. Schrifft Doctor / ein weitberhůmbter Prediger/ vnd der Römischen Kayserlichen Mayestät Ferdinandi, vnd auch Maximiliani secundi, Hofprediger/ Brůder Leonhardus Zittardus, jetztgemelten Matthiæ lieber Brůder / auch ein hochberhůmbter Prediger vnnd Weychbischoff zů Maintz / Brůder Wilhelmus Hamerus Prior zů Vlm/ der H. Schrifft Doctor/auch in Griechischer vnd Hebraischer Sprach wol erfarn/welcher auch vber das erste Bůch Moysis/Genesis genannt/gar schöne Commentaria geschriben/ Brůder Ioannes Cressenicus der H. Schrifft Doctor/vñ deß Hertzog Albrecht in Bayrn Theologus vnd Hofprediger/ so mit seiner Lehr vnd Predigen zur selben zeit in Religions sachen nicht wenig erhalten. Item Brůder Ioannes Fabri vonn Hailbrunn/der H.Schrifft Doctor/welcher nach Restitution der Clerisey / in der Statt Augspurg zum Thumbprediger erfordert worden/vnnd mit seinen fleissigen eyferigen Predigen/ auch schönen nutzlichen Schrifften/daselbst inn Religions sachen vil gůts verrichtet / Brůder Dieterich von Hertzogenbusch/ der H. Schrifft Doctor/vnnd Bäpstlicher Heyligkeit Inquisitor, welcher seiner Geschicklichheit wegen/ der Hohen Schůl vnd vnserm Kloster zů Cöln wol bekannt/dann er dem Kloster im Priorat ampt/auch mit täglichem Lesen vnd Disputieren/vil Jar lang nutzlich vnd wol vorgestanden.

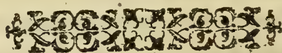
In der Niderländischen Prouintz/ lebten zů der zeit dises Maisters/auch etliche Hochgelehrte Männer / als Brůder Godtfrid von Mierle / vnnd Brůder Petrus Bacherius, beyde H. Schrifft Doctores, vnd fürnemme weitberhůmbte Prediger/deßgleichen auch Brůder Ioannes Dumæus von Gendt.

Auch sein zů der zeit dises Maisters / vil Brůder vmb deß Catholischen Glaubens wegen / in Franckreich von den Ke-

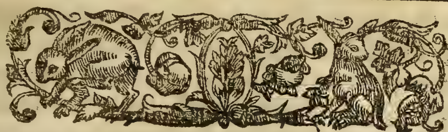
tzern getödt worden/ als Brůder Ioan. Bicardus, Brůder Ioan. Fegen, Brůder Leonhar. Talasij, Brůder Augerius von Monte alto, Brůder Reymundus von Plano, Brůder Ioannes Fargalli, Brůder Anthonius von der Rosen / Brůder Anthonius Wiliers/ Brůder Lorentz Franckhonij/ vnd noch andere mehr/ deren etliche von den Ketzern Stranguliert/ etliche erstochen/ etlichen die Augen außgestochen / vnd zur Speiß geben/ vnnd volgents getödt/ etliche Hungers sterben můssen / etliche verbrendt/ etliche/ nach dem man jhnen Händ vnnd Füß abgehawen/ lebendig geschunden.

In den Orientalischen Inseln deß Königs von Portugal/ ist vmb dise zeit Brůder Hieronymus vom heyligen Creutz/ ein Portugaleser / wegen verkündigung deß Christlichen Glaubens inn der Statt so da genannt wirdt Sion/ von den Morren getödt worden/ sein heyliger Leichnam ward vonn dannen in die Statt Malacha geführt/ vnnd ehrlich begraben/ allda er für Heylig gehalten wirdt. In derselben Statt ist hernacher auch vmb deß Christlichen Glaubens willen getödt worden/ Brůder Antonius Pestana/ so dem obgemelten Vatter in verkündigung deß H. Euangelij nachgeuolgt.

Als nun diser Maister dem Orden 13. Jar lang löblich vorgestanden / vnd ein Cardinal gemacht worden / hat er das Ampt inn dem General Capitel zů Rom / Anno 1571. auffgeben.



Von



Von dem 48. General Maister deß Ordens/Seraphino Caualli.

IN Jar 1571. Da ward erwölt der 48. Maister deß Ordens / in dem General Capitel zů Rom / Brůder Seraphinus Caualli / der H. Schrifft Doctor / diser war ein Mann sehr gůtig vnd andächtig / vnd eines eingezognen züchtigen lebens / auch inn beschützung deß Catholischen Glaubens so eyferig / daß er auch vmb desselben willen sein Blůt zuuergiessen beraitet ware / zů der zeit / da zů Rom das Hauß der Inquisition angezündt worden / vnd diß ist geschehen / ehe dann er zů dem Generalat ampt kommen / er Casteyet seinen Leib / trůg biß an das End seines Lebens / vber sein blossen Leib ein Härinß Hembd / als er nun dem Orden in die acht Jar lang löblich vorgestanden / vnnd vil Prouintzen in Italien / Franckreich / Niderland vnnd Hispanien mit grosser gefährligkeit visitiert hette / ist er in Hispania in der Statt Hispalis in GOTT entschlaffen / den 21. Nouembris / Anno 1578. Der 48. maister Seraphinus Caualli

ANno 1572. Hat man zů Neapolis ein newes Kloster angefangen zubawen / welches genannt wirdt zů vnser Frawen Rosenkrantz / darzů nit wenig gestifft hat der Edel Herr Michael Laureus. Italia hat zů diser zeit / vil fürtreffenlicher

Prediger / so auch in andern Landschafften hochberhümbt gewesen/als Brůder Alexander Hæbreus (mit seinem Zůnamen darumb also genannt/weil er von Hebreischen Eltern geborn/ vnd aber durch den heyligen Tauff zum Christlichen Glauben kommen) der H. Schrifft Doctor / ein so gnadreicher Prediger das es zuuerwundern/ward hernacher deß Hochwürdigen Cardinalis Alexandri Theologus, welcher newlicher zeit von Bäpstlicher Heyligkeit Clemente dem VIII. dises Namens Bischoff zů Forliuio gemacht worden.

Neben disen waren auch weitberhůmbte Prediger / Brůder Dominicus von Olisibona, wellicher inn dem Conuent zů Bononien zum Orden auffgenommen worden/ Brůder Ludwig/vnd Brůder Dominicus / beyde von Arimino / Brůder Egidius/welche alle vier in den fürnembsten Stätten Italie/ nit ohn sonderliche grosse frucht vnd verwunderung männigklichen/daß heylig wort GOTTES prediget haben/Noch vil andere hochgelerte Vätter lebten zů diser zeit in Italia / deren ich geliebter kürtze halben/ zuuermelden vnderlasse/ weil mein fürnemen nicht ist ein volkomne / sondern kurtze Chronica zuschreiben.

Zů Bischoflichen Digniteten sein diser zeit erhebt worden/ Brůder Vincentius Herculanus von Perusio geborn / der H. Schrifft Doctor/so von Bäpstlicher Heyligkeit Pio V. Commissarius Apostolicus in die Niderländische Teutsche Prouintz gesandt worden/ dieselbe zů visitiern vnnd reformiern / als er widerumb zuruck in Italiam kommen / ist er vom obgemelten Bapst / Bischoff zů Sarna im Königreich Neapolis gekrönt worden/ward hernacher von Gregorio dem XIII. diß Namens zum Bisthumb Imola Promouiert / allda ich vonn seiner Hochwürde Anno 1574. bin Priester consecrieret vnnd ge-

weyhet

weyhet worden/Brůder Vincentius von Lugo/ war Bischoff zů Salmona, Brůder Vincentius von Ciprano / Bischoff zů Sarna/Brůder Bartholomeus von Lugo Bischoff zů Terni/ welche alle hochgelehrte vnd fürtrefliche Liechter deß Ordens gewesen.

Disen seind nit vngleich gewesen / Brůder Hieronymus Pollicius Bischoff zů Trenichan/ Brůder Gregorius Galonus Bischoff zů Mantua / Brůder Ioannes Maria Taparellus von Lignusco Bischoff zů Salutio/Brůder Benedictus von Mantua Bischoff zů Casal/ Brůder Sixtus von Como/ Bischoff zů Mutina/ Brůder Antonius Baldutius Bischoff zů Feruican/ vnd noch vil andere mehr.

In Portugal hat der König Sebastianus/ Brůder Ferdinandum von Tanora/vñ Brůder Heinricum von Brito,zwen leibliche Brůder in den newen Orientalischen Inseln/zů Bischoffen promouiert/ den ersten in der Insel Lignaria/ den andern zum Ertzbisthumb Guoa / zwen Hochgelehrte trefliche Männer.

In Hispania in der Prouintz Aragonia / ward zum Bischoff zů Palentia vnd volgents zů Corduba erwöhlt / Brůder Martinus von Mendosa.

In der Niderländischen Teutschen Prouintz/ist zum Bisthumb Harlera erhebt worden/ Brůder Gottfrid von Mierle/ der H.Schrifft Doctor/ vnnd im hohen Teutschland ist Brůder Antonius Resſius,der H.Schrifft Doctor/ Weychbischoff zů Würtzburg worden.

Zů der zeit dises Maisters/seind auch etliche Brůder vmb deß Christlichen Catholischen Glaubens wegen/ von den Ketzern gemartert worden / vnder welchen nicht die geringste gewesen/Brůder Wilhelmus Prelianus/der H.Schrifft Bacca-

laureus, im Conuent zů Tholosa / vnnd Brůder Wilhelmus Brani/ ein fürtreflicher Prediger.

In der Prouintz Germaniæ superioris, ist in dem Junckfraw Kloster zů Rentingen / von den Teutschen Reuttern/so Anno 1578. auß Teutschland in Franckreich zogen / Ellendig getödt vnd gemartert worden/Brůder Jacobus von Tungern/Beichtvatter desselbigen Klosters.

ANno 1572. ist in GOTT dem Herrn entschlaffen/ Hochseliger gedächtnuß/Bapst Pius Quintus, auß vnserm Orden genommen/ so ein Mann grosser Heyligkeit gewesen/vnd in seinem Leben mit etlichen Wunderzaichen solle geleuchtet haben.

ANno 1576. den 3. May/ ist zů Rom in GOTT verschiden in vnserm Gottshauß/ Sanctæ MARIÆ super Mineruam, Brůder Bartholomeus Caranza Ertzbischoff zů Toleta/ nicht ohne sonderliche zaichen grosser Heyligkeit.



Von



Von dem 49. General Maister deß Ordens / Paulo Constabili.



Nno 1580. nach ableiben Maisters Seraphini Cavalli, da ward in dem General Capitel zů Rom / der 49. Maister deß Ordens erwölt / Brůder Paulus Constabilis / der H. Schrifft Doctor / da er zů Rom Maister deß heyligen Palatz war. Diser war ein Mann grosser Weißheit / vnd ein liebhaber Regularischer observantz / nach dem er zů dem Maisterampt erwölt / hat er alßbald angefangen seinem obligenden Ampt genůg zuthůn / fieng an in Italien die Prouintzen zů visitieren / war auch fürnehmens dise vnsere Teutsche Prouintzen / sampt Poln / Böhaim / Steyrmarck / vnd andere abgangne Prouintzen zubesůchen / hat aber wegen seines vnzeitigen Tods nit geschehen mögen / dann er zů Venedig in dem löblichen Gottshauß S. Johannis vnnd Pauli in GOTT entschlaffen Anno 1582. Vnd vaciert der Maisterstůl bey nahe ein Jar lang. Der 49. maister Paulus Constabilis.

Vmb dise zeit / seind auch etliche Brůder vnsers Ordens in vnderschidlichen Prouintzen / von den Ketzern vmb deß Catholischen Glaubens willen / getödt worden.

In Franckreich seind Brůder Anthonius Dulcius ein Priester / vnd Brůder Claudius Gomiltoni ein Diaconus bey

der Statt Busi durchschossen / vnd von den Ketzern volgents erstochen worden.

In der Niderländischen Teutschen Prouintz / ist Brůder Martinus Faber, auß dem Kloster zů Valencenis von den Ketzern hefftig verwundt worden/ vnnd also standhafftig in der Bekanntnuß deß Catholischen Glaubens / seinen Geist auffgeben/ Brůder Sebastianus Mennelius, vnd Brůder Reymundus Tiruuilla seind erstlich erstochen/ vnd volgendts mit vilen andern Catholischen in einen tieffen Brunen gestürtzt worden. Brůder Reimundus von Caneria Prior zů Reuelli/ ist erschossen worden/ Bruder Petrus Coderici ist auff der Raiß von den Ketzern auch erschossen worden.

Zu der zeit dises Maisters / lebten auch vil herrliche fürtrefliche Vätter im Orden/ weil mir aber derselben Namen vnbekannt/ hab ich sie hieher zusetzen vnderlassen müssen.







Von dem 50. General Maister deß Ordens/ Sixto Lucensi.



IM Jar 1583. Da ward erwölt in dem General Capitel zů Rom/ der 50. Maister deß Ordens/ Brůder Sixtus Lucensis, der H. Schrifft Doctor/ da er zů Rom auch Maister deß H. Pallaſt war/ diſer Maiſter iſt zuuor ein zimliche lange zeit deß Ordens Procurator vnd Vicarius geweſen/ war in ſachen deß Ordens dermaſſen erfarn/ daß man wol ſagen mochte/ er wär zů diſem Ampt geborn geweſen/ ein freundtlicher/ fridſamer Mann/ Nach dem diſer Maiſter den Orden 6. Jar lang löblich regiert hette/ iſt er nach vollendung der Viſitation/ ſo er in Hiſpanien mit groſſem rhům vnd nutz vollendet/ wider in Italien kommen/ deß fürnehmens/ dem General Capitel zů Rom Anno 1589. beyzuwohnen/ ward aber im ſelben Capitel/ auß anſtifftung Bapſts Sixti Quinti, ſo Franciſcaner Ordens geweſen/ von dem Maiſterampt wider deß Ordens willen vnd begeren abſoluiert. Der 50 maiſter Sixtus Lucensis.

Zů der zeit diſes Maiſters/ hat der Orden in der Prouintz Nider Teutſchlands groſſen ſchaden gelidten/ an Klöſtern vñ Perſonen/ dann vil Klöſter in Braband/ Flandern/ Holand/ Seeland/ Frießland vnd Geldern/ durch die Caluiniſche Ketzer/ durchauß zerſtört/ vnd zuboden geriſſen/ die Brůder aber

maisten thails verjagt / vil aber mit mancherley martern getödt worden/deren Namen im Büch der lebendigen geschriben stehen.

In der Tholosanischen Prouintz/ seind die Ketzer inn eroberung der Statt Sancti Emiliani, in vnsers Ordens Kloster eingefallen/darinnen sie gefunden den Priorem Brůder Peter von Riuis der H. Schrifft Doctor/disen haben sie sampt noch einem Priester gebunden vnd gefängklich hinweg geführt/ inn ein tieffen Thurn geworffen / sie erschröckenlichen mit allerley weise der marter gepeiniget / zwen gantzer Monat lang / biß das letztlichen Brůder Petrus mit zwey hundert Kronen erlößt ward/gab aber bald darnach seinen Geist auff zů Purtigal in vnsers Ordens Kloster.

ANno 1582. Ist in GOTT entschlaffen in der Prouintz Aragonie/der selige Brůder Ludouicus Beltram/welcher allhie auff Erden ein Engelisch leben geführt/ in grosser strengigkeit/demůt vnd gedult/ war mit dem Geist der Propheceyung erfüllt/ leuchtet noch in seinem Leben mit etlichen Wunderzaichen.

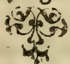
Zů Florentz in dem Conuent S. Mariæ Nouellæ, ist auch in GOTT entschlaffen/ Brůder Alexander Capocius ein Mañ eines volkomnen lebens/ vnd Englischer Conuersation / welcher also gelebt/daß er auch den Namen grosser heyligkeit hinder jhm gelassen.

Zů der zeit dises Maisters/ ist von Bäpstlicher Heyligkeit Sixto Quinto dises Namens / erstlich zů einem Bischoff zů Ascoli vnd volgents zum Cardinal gekrönt worden/ vnd Cardinalis Asculanas genannt / Brůder Hieronymus Bernerius von Corrigio/ der H. Schrifft Doctor/ein Hochverständiger Weiser Mann/ der noch heutigs Tags bey leben/ sonsten leb-

ten

ten auch noch vil andere Hochgelehrte Vätter / zů diser zeit in vnderschidlichen Prouintzen / zů Rom lebet Brůder Bartholomæus de Miranda, der H. Schrifft Doctor / ein hochgelehrter weitberhůmbter Mann / so erstlich deß gantzen Ordens Procurator vnd General Vicarius war / jetzunder Maister deß heyligen Pallasts / von Bäpstlicher Heyligkeit gesetzt worden. In Hispania lebet Brůder Vincentius Asturicensis, der heyligen Schrifft Doctor / so in dem General Capitel / welches hernacher Anno 1592. zů Venedig gehalten / deß Ordens Procurator vnd Vicarius worden / ist diser zeit auff anlangen deß Catholischen Königs inn Hispanien / dem Durchleuchtigisten Cardinal Alberto auß Oesterreich / als er ins Niderland hinab gezogen / dieselbige Länder zuregieren / zůgeben worden. Item Brůder Bartholomeus von Medina / der H. Schrifft Doctor / Professor Primarius der Vniuersitet zů Salmantica / so vber ein theil der Sum̃a deß H. Thome von Aquin / schöne Commentaria geschriben / vnd Brůder Dominicus Bannes der H. Schrifft Doctor / so vber den ersten thail der Summa H. Thome gar herrliche / außerleßne Cõmentaria geschriben.

ANno 1588. ist in Portugal in Gott entschlaffen / Brůder Ludouicus von Granata / ein Mann grosser Heyligkait vnnd fürtrefflicher Lehr / wellicher durch die gantze Christenheit wolbekannt ist / wie dann solches seine hinderlaßne schrifften / so deß Gaists GOTTES / vnd hoher Lehr voll seind / genůgsam bezeugen.





Von dem 51. General Maister deß Ordens/Hyppolito Maria.

Der 51. maister Hyppolitus.

ANno 1589. Ist in demselben General Capitel/nach entsetzung Maisters Sixti erwölt worden in den 51. Maister deß Ordens / Brůder Hyppolitus Maria Beccaria von Monte Regal der H. Schrifft Doctor/ so noch heutigs Tags den Orden regieret/ vnd nun schon zwey General Capitel gehalten/eins zů Venedig/in dem Conuent zů S. Johann vnd Paulo Anno 1592. Das ander in disem jetzt lauffenden 1596. Jar/in Hispanien in dem Conuent S. Pauli zů Hispalis / hat auch schon allberait etliche Prouintzen/als Lombardiam/Romanam/S. Dominici/Poln/Böhaim/Oesterreich vnd Steyrmarck/nit ohn grosse gefahr seines Lebens löblich visitiert / vnd da er nit mit schwachheit deß Leibs in Poln vnd volgents zů Wien vberfallen worden / war er endtlich entschlossen / auch vnsere Hochteutsche Prouintz zů visitiern/wie wir dann in vnserm Prouincial Capitel / so Anno 1593. zů Augspurg gehalten worden/ sein ankunfft mit grosser begirde gewartet haben/GOTT wölle seiner Hochwürde/ gnad/ krafft/ auch gesundheit deß Leibs verleyhen / damit er dem Maisterampt zů der Ehr Gottes/ auffnemmung deß Ordens/ vnd seiner Seelen hail noch lang möge vorstehen/darumb wir Gott billich täglich bitten sollen.

Vnder disem Maister seind auch schon etliche Brůder deß Ordens/ von den Ketzern getödt worden.

ANno 1591. am Abent der H. Junckfrawen vnd Martyrin Catharine/ ist in der Prouintz Nider Teutschlands/ Brůder Iacobus Faber der H. Schrifft Doctor/ vnd Regens in vnserm Studio zů Löuen/ als er in einen Flecken gehen wolt/ durch den Aduent/ darinnen das Wort GOTTES zuuerkündigen/ ist er von den Ketzern mit allerley peinen gemartert/ vnd endtlich mit dem Schwerdt gericht worden/ welche marter er mit grosser gedult/ vnnd standhafftigem Glauben gůtwillig gelidten.

In Franckreich ist in der belägerung der Statt Pariß/ Brůder Nicolaus de Monte, der H. Schrifft Doctor/ vnd etwa Regens daselbsten/ vnnd Brůder Petrus Torpin am Tag Aller Heyligen/ von den Ketzern mit Spiessen durchstochen worden.

Am selben Tag ist auch gefangen worden/ Brůder Edmundus Bourgoni, der H. Schrifft Doctor/ vnnd Prior deß Klosters zů Pariß/ welcher hernach mit vilerley marter gepeiniget/ vnd endtlich mit vier Rossen in stucken lebendig von einander gerissen worden. Brůder Ioannes Broinsin, der H. Schrifft Baccalaureus, ist von den Ketzern auffgehenckt worden/ Brůder Robertus Caluanus, ist mit Pfeilen durchschossen worden/ Brůder Johannes König/ an ein Creutz gehefft/ vnnd sonsten noch vil andere Brůder/ seind in vnderschidlichen Prouintzen der Cron Franckreich/ jämmerlich verfolgt/ vnd von den Ketzern vmb deß Catholischen Glaubens willen getödt worden/ deren Namen im Bůch der Lebendigen geschriben stehen.

In der Prouintz hohes Teutschlands/ sein diser zeit etliche gelehrte Männer gestorben/ in dem Conuent Wien ist in Gott

entschlaffen/Brůder Franciscus Franck/der H.Schrifft Doctor vnd Prior desselbigen Gottshauß/ ein angenehmer vnnd berhůmbter Prediger.

In dem Conuent zů Wien in Osterreich/seind in GOTT entschlaffen / Brůder Maximus Ferrarius / der H. Schrifft Doctor / so derselben Vniuersitet in die 20. Jar lang Professor der H. Schrifft gewesen/ vnd Brůder Conradus Hollander/der H.Schrifft Doctor/vnd Professor jetztgemelter Vniuersitet / auch Prior desselbigen Gottshauß / ein berhůmbter Prediger.

In dem Conuent Cöln / ist auß disem Jammerthal verschiden/Brůder Joannes Buckelmund der H.Schrifft Licentiat/vnd noch andere mehr.

Zů diser zeit / leben noch vil herrliche hochgelehrte Vätter in vnderschidlichen Prouintzen / deren Namen hieher zusetzen ich vnnötig achtē thů/ weil ich deren kain sonderliche bekanntnuß/auch was sie geschriben/bißhero kainen gründtlichen schrifftlichen bericht empfangen.

Ende der Chronica.

Volget



Folget hernacher das Leben der heiligen vnd seligen Junckfrawen vnd Schwestern Prediger Ordens/ so von der zeit deß H. Dominici, biß auff vns im Orden gelebt / vnd mit Wunderzaichen geleuchtet / oder sonsten ein seliges End genommen haben/ nach ordnung deß Alphabets.





A.

S. ADelheidis/ von Adelichem Stammen geborn/ die war zuuor in der Welt einem grossen Herrn vnnd Ritter/ mit Namen Rodolph/ vermählet/ bey dem sie zwe Söhn erzeugt / dise verließ Mann vnnd Kind / alle zeitliche ehr vnnd frewd diser Welt/ vmb Christi willen/ vnd wurd ein Schwester Prediger Ordens/ deßgleichen auch jhr Haußwirth / ward ein Brůder vnsers Ordens/ vnd ein angenemmer fruchtbarer Prediger allem Volck. Dise Adelheidis die führet ein heiliges/ strenges Leben/ vnd wann sie in jhrer andacht war / so erschinen jhr offtermaln sichtbarlich die abgestorbene Schwestern/ vnd begerten hülff von jhr: Etliche erschinen jhr hernacher mit grossen vnaußsprechlichen frewden/ in grosser klarheit/ vnd redten mit jhr/ als weren sie noch im leben/ vnnd wenn man zů Chor leuttet oder anderst hin/ nach deß Ordens gewonheit/ so ließ sie dieselben gestorbene Schwestern in jhrer Zell/ vnd sagt zů jhnen: Ich můß jetzund gehen zů dem lob deß Herren / oder zů meiner gehorsam/ gehet jhr nun hin zů ewiger frewd vnd seligkeit/ vnd bittet eweren Gespons für mich arme Sünderin. Hat gelebt vmb das Jar Christi 1236.

S. Adelheit von Epfig Prediger Ordens / in dem Gottshauß vnder Linden zů Colmar/dise hat von jren Kindlichen Jaren Geistlich vnd heylig gelebt/ vnd hat Gott dem Herrn trewlich gedienet biß an das end jhres Lebens / sie führt ein hart vnd strenges Leben / Casteyet jhren Leib mit vilerley arbait/ deß Wachens vnd Fastens / auch andern gůten Wercken vnd Disciplinen/ sie trůg ein eysene Ketten auff jhrem blossen Leib dreyzehen Jar lang / vmb deß Namens JESV Christi willen/ sie hett ein ståte gewonheit zuwachen vnd zubetten/ferrer bettet sie vor Mitternacht biß zur Metten zeit/ ferrer nach der Metten biß zů der Prim zeit/ sie war gewarsam vnd fleissig zů der hůt jhrer Zungen/ daß sie damit nit sündiget oder mißhandelt/ sie hielt das schweigen streng vnnd andåchtig an verbottnen orten vnd zeiten / hat auch in vnderschidlichen Aemptern deß Gottshauß vil nutzliche arbait verrichtet/ vnd sonderlich hat sie vil Bůcher geschriben / vnd vorauß die/ so zů den Göttlichen åmbtern im Chor gehörten. Vnd als die zeit jhres Tods verhanden war/ward sie von den Schwestern/ so bey jhr waren/befragt/ ob sie kainen trost von dem Himmelischen König empfangen hette? Da antwort sie jhnen/ vnnd sprach: Die aller milteste Junckfraw MARIA / ist aller erst zů mir eingangen / vnnd mit jhr ein ehrliche menge der Heyligen/ vnd hat mich süssigklich getröst/ vnd sehr gesterckt in dem streitt oder angst deß Tods. Nam also ein seliges end/ vnd entschlieff in dem Herren/hat gelebt vmb das Jar 1246.

S. Adelheid von Turlzhaim / von Adelichem Stammen geborn/die hette jhre Kindliche Jar vnschuldigklich vertriben/vnd auß gnaden GOTTES jhr Junckfråwliche rainigkeit vnbefleckt behalten ewigklich. Dise/da sie siben

oder acht Jar alt war/da sahe sie eins mals einen Priester/ angelegt mit einem Chorrock vnd einer Stolen/darüber das heylig Sacrament in einem Büchßlein zů einem Krancken tragen/vnd jm volget nach ein grosse menge Volck/mit dem kam dises Junckfräwlein auch/vnd stůnd aller nechst bey dem Priester/vnd da der Priester zů dem Krancken nidergesessen war/vñ die Büchsen/dariñ die Sacramētalische Hostia war/auffthet/ da sahe dz vorgemelte Junckfräwlein fleissig darein/ vñ wolte sehen was darinnen wär/ da sahe es ein hüpsches/schönes/klares Kindlein darinnen sitzen / angelegt mit Priesterlichem gewandt/alßbald sie das sahe/ erfüllet es das gantze Hauß mit geschray vnd heulen/ vnd begerte mit grosser vngestümme das Kindlein zuhaben:vnd da der Priester das schön Kindlein nam auß der Büchsen/ vnd legt es dem Krancken in seinen Mund/ da kondte sie es nit mehr sehen / doch schry vnd heulete es lang/ wolte sich nicht trösten noch geschweigen lassen.

Dise geschicht pflegt sie den Schwestern im Kloster zů vnder Linden(darein sie sich hernacher begeben)zů erzelen. In der vorgehenden Nacht / als sie sich deß Morgens ins Kloster begeben wolt/da höret ein Schwester deß Gottshauß im schlaff ein stim̃/ als von der höhe/ sprechende zů jhr: Dise so Morgen eingehen wirt/zuempfahen das Ordensklaid/die ist ohn zweyfel ein Faß der Ehren vnd Him̃lischen Gnaden/von rainigkeit fürsehen vnd fürgeordnet. Vnd also kam sie deß Tags hernacher ins Kloster/ vnnd von der ersten Blůmen jhrer Jungendt hat sie dem Herren Christo andächtigklich im Orden gedient/ biß in jren Tod.

Dise selige Schwester ward vil Jar gepeiniget mit vil vñ mancherley kranckheiten/vnd sie beflisse sich jederzeit gedultigklichen zuleyden die Gaisel vnnd Rhůten deß willen deß Vat-

ters/ die er jhr barmhertzigklichen zůsandte/ vnd da sie in letzten zügen lage/ da sahe sie etwas erschröckliches / weiß nicht was/ von dem ward sie gähling en erschröckt / das sie jhr Angesicht sehr verwandelt/ darnach kam sie wider zů jhr selbst/ da fragten sie die Schwestern: Ob jhr vnser HERR nit etwann ein trost gethan hette? Alßbald ward jhr Angesicht frölich/ wincket jhnen vnd sprach: Sie wer aller gnedigst getröstet von vnserem Herren/ vnd also ist sie durch den zeitlichen Tod entlediget von jhrer kranckheit/ vnd von disem leben/ vnd ist vbersich gefahren zů dem Herrn JESV Christo / der sie jm zů einem eygnen Gemahl außerwöhlt hette.

In der Florentiner Landschafft/ in dem Flecken de monte Policiano, hat gelebt die selige Junckfraw Agnes/ von gemeltem ort jren Zůnamen bekommen / die ist gewesen ein Klösterliche Junckfraw Prediger Ordens/ hat ein heyliges tugentsames Leben geführt. Diser Schwester Heyligkait hat GOTT im anfang jrer geburt klärlich in dem anzeigt/ dañ an dem ort/ da sie von jrer Můtter leib geborn war/ da erschinē vnderschidliche schöne buñende Liechter/ in dem zuerkennen geben ward/ daß jr H. Leben solte sein ein Liecht vñ Exempel andern Menschen. Von jhrem Vätterlichen Erb/ hat sie zwey fürnemme Junckfraw Kloster im Orden aufferbawen / in deren eines sie noch vnbegraben/ gantz vnd vnuersehrt ligt/ nicht ohne sonderliches grosses Miracкel / biß auff den heutigen Tag / vnnd fleußt von jhrem Junckfräwlichen Leib stettigklichen wolriechendes Oel: alle die sich mit demselben mit andacht salben/ werden offt vnd dick von mancherley Kranckheiten erlediget. Von diser Junckfraw schreibt man / daß jr der Herr Christus/ da sie noch im leben / in der gestalt eines Kinds erschinen sey/ auch das er jhr ein klaines Creutz geschenckt / so sie jederzeit an jrem Halß getragen / auch das es Manna oder Himmelbrodt

vber jhr Haupt geregnet/ hat im leben vnd nach jhrem tod mit grossen Wunderzaichen geleuchtet/als Sanctus Anthoninus vnd Raymundus deCapua bezeugen/lebt vmb das Jar 1332.

S. AGnes von Ochsenstein von ehrlichen Eltern geborn/ eine von den ersten deß Gotttshauß vnder Linden zů Colmar/ ist gewesen eines heyligen vnschuldigen Lebens/im selben Kloster von jugent an aufferzogen. Erschine als ein sonderlicher Stern der heyligkeit/ war ein Form vnnd Exempel aller Geistlichheit/ein Spiegel Klősterlicher lauterkeit/ vnd ein embsige fürtrefliche wahrnemerin Regularischer obseruantz / war ein sondere Trősterin der betrůbten Schwestern/also das sie nach GOTT zů jhr in disem Gottshauß/ in allem anligen trost/lehr vnd vnderweisung sůchten/kam jhnen zuhülff mit jhrem Trost vnd andächtigen Gebett/sie fůhret ein strenges Leben/mit fasten vnd grosser abstinentz/brach jr selber ab an speiß vnd tranck / sůchet kain Wollust darinnen / sie aß dürr Gerstenbrot/wolte kain Waitzen oder weiß Brot essen/da jhr schon solches geben ward / sie Casteyet jhren Leib mit disciplinen/ fasten/ wachen / mit stätem Gebett vnd andern gůten Wercken/trůg ein lange zeit lang vber jhrem blossen Leib drey Gürtel/die eine war gantz Eysen/vnd hett braite eysene Blech ein wenig von einander gefügt/ darzwischē waren eysen Ringlein/die hetten spitzige stechende Nägel/ damit war sie gegürtet vmb jre Brüst. Die ander Gürtel war gleich einer Ketten/ war auch eysen. Die dritt war ein groß Sail/ damit vmbgürtet sie jhre Lenden/ vnder disen dreyen Gürteln ist jhr flaisch so schwartz worden/ wie ein Kohl/ wie dann die Schwestern deß Gottshauß zů vnder Linden in Colmar / nach jhrem seligen absterben auff diser Welt/solches also befunden / vnd schrifftlich hinder jhnen gelassen haben.

Als sie auff ein zeit bey dem Ampt der H. Meß andächtigklich bettet / sahe sie mit andächtigem Hertzen gegen dem Altar / in der stund deß Opffers / zuhand vmbgab ein klärlich Liecht vom Himmel die allerheyligste Hostiam inn den Händen deß Priesters.

Als sie auff ein andere zeit / nach deß Gottshauß gewonheit / das heylig Sacrament mit höchster Gottsforcht vnd andacht empfangen hette / zuhand ward sie verzuckt auß ir selber / vnd sie sahe mit Geistlichem Gesicht deß Gemüts / sich vmbgeben mit einer grossen menge der heyligen Engel / von denen ward sie mit grossen Ehren gefühzt für den Herrn der höchsten Mayestät / der sahe sie an freundlichen mit den Augen seiner Barmhertzigkeit / vnd empfienge sie jhm zů einem ewigen Gemahl / vnnd vermählet sie jhm mit einem Ringlein / zum gedächtnuß diser verainigung / vnd zů bestättigung ewiger liebe vnd freundtschafft.

Dise Göttliche gesicht vnd andere Himmelische offenbarungen / offenbaret sie einer gar andächtigen Schwester / mit disem geding / daß sie es bey jhrem leben niemand offenbaren solte / sie beweret jhr auch vestigklichen / daß dise Himlische gesichter / jhr viel klärer vnd fürtrefflicher geoffenbaret wären / als sie mit worten außsprechen köndt / entschlieff endtlich in dem Herren. Nach jhrem Tod sahe ein andächtige Schwester deß Klosters in einem Gesicht in der Nacht / jhr Grab auffgethan / vnnd als sie darein gesehen / sahe sie anders nichts darinnen / dann einen gar grossen Cristallen / auff das aller schönst formieret / in grösse vnd in länge / nach der maß deß Leibs derselbigen seligen verstorbenen Schwester / vnnd ward der Stain vmblegt / mit dreyen Silbernen vnnd Guldinen Ringen / die leuchteten vnd schinen so klar / als die Sonn / vnnd waren ein

wenig von einander gelegt. Da die Schwester erwachte/hat sie solches andern Schwestern deß Gottshauß offenbaret / darauß man dann anders nit abnemen könden / dañ das sie Christus der Himlische Breutigam/ dem sie sich vermählet/zů sich in die ewige Seligkait genommen. Hat gelebt vmb das Jar 1235.

S. AGnes von Hercken / von Adelichem Stamen geborn/ hat sich im Witwen stand in Prediger Orden begeben/ vnd ein heyliges GOTT wolgefelliges Leben darinn geführt. Dise hett zwen Söhn / so auch vnsers Ordens gewesen / der eine hieß Waltherus/ der ander Joannes/beyde hochgelehrte Männer/vnd eines volkomnen lebens. Dise Schwester/ nach zeugknuß aller jhrer Beichtvätter/ hat niemaln tödlich gesündiget/deren GOTT auch auß sonderlicher lieb nach vilen andern Gnaden /. so er jhr mitgethailt / hat er sie vergwißt/daß sie nimer ewigklich von jhm solle abgeschiden werden. Hat gelebt vmb das Jar 1236.

S. AGnes ein heylige Schwester von Oriueto/von der dritten Regel Sancti Dominici, deren leben weitläuffig beschriben hat/der Hochwürdig Vatter Vincentius Castro/ vnnd vermeldet wie sie eines so heyligen fürtreflichen Lebens/auch grosses verdiensts bey GOTT gewesen / also das sie im leben vnd nach jhrem tod mit Wunderzaichen geleuchtet. Hat gelebt vmb das Jar 1390.

S. AGnes ein sehr andächtige Layschwester / die begert von jhrer Priorin/daß sie möcht sein ein Dienerin der kranken Schwestern im Siechhauß/denen sie mit solchem

fleiß

fleiß dienet/als dem Herren Christo selbst/vnd da man sie fraget/ warumb sie das thet/ vnd so gar kainen verdruß vnnd abschewen hette/ ab dem gestanck der Krancken? Sagt sie/Ich hab nit allein kainen verdruß/ sondern die gröste frewd darab/ dann ich weiß/daß alles/ so ich den krancken Schwestern thů/ das thů ich jrem Gespons dem HErren Christo selbs. Dise Schwester hett die gewonheit / daß sie alle Tag zů der ailfften stund sich absöndert von den andern/ vnd sůcht ein haimliches bequemes orth/vnd betrachtet allda mit grosser andacht / das heylig bitter Leyden vnd Sterben vnsers Herrn JESV Christi/schöpffet jr selbsten darauß grosse liebe vnd innbrünstigkait zů dem Herrn Christo: Vnd auff ein zeit sahe sie in einem Gesicht/den Herrn Jesum von newem Leyden/alle pein vnd marter/ vnd führen von einem Richter zů dem andern/vnd mit jhren leiblichen Ohren höret sie den hall oder schlag in der Gaißlung vnd Krönung/vnd annaglen an das Creutz mit Händen vnd Füssen / vnd darnach sahe sie jhn mit dem Creutz vbersich erheben/vnd wann sie dasselbig sahe / so fiel sie hin vnnd ward Ohnmächtig/ vnd vor grossem schmertzen vnd mitleyden/lag sie als wer sie Tod/ohn alle bewögung/dann das Schwert deß hertzlichen mitleydens/durchtrang jhre Seel so gewaltig/daß sie nit länger mocht leben/vñ mit grosser andacht schied sie auß diser Welt. Hat gelebt vmb das Jar 1284.

S. AMicia/ war ein Tochter deß Hoch vnd Wolgebornen Grafen Simonis von Muntfahrt/welcher ein sonderer liebhaber deß H. Vatters Dominici/ vnnd trewer verfechter deß Catholischen Glaubens wider die Ketzer. Dise Amicia/eh dann sie sich in heyligen Orden begeben / war sie inn der Welt einem stattlichen Fürsten vertrawet zů der Ehe/

nach seinem Tod ward sie ein Schwester Prediger Ordens/ vnd saget: So ich nicht kan sein ein Brůder Prediger Ordens/ so will ich doch ein Schwester desselbigen sein / vnnd bawet von grund auff ein Kloster von jhrem Gůt/ stifftet vnnd begabet dasselbig auff sibentzig Schwestern mit gnůgsamen einkommen / vnd gleich wie sie von Jugendt auff im Weltlichen Stand ein heyliges Leben geführet/ also das jederman daruon zusagen wußte: Also führet sie im Geistlichen Stand noch vil ein volkomners leben / in aller Geistlichen vbung / war ein Spiegel aller Klösterlichen zucht vnnd disciplin. Entschlieff endtlich in dem Herren/ leuchtet im Leben vnd nach jrem Tod mit vilen wunderzaichen / ligt in Franckreich in jhrem Kloster Agris/ so sie gestifft/ begraben/ hat gelebt vmb das Jar 1284.

S. ANna von Wineck/ Edel von geburt/ aber im Glauben vnd Tugendten noch Edler / dise war vol aller heyligkeit vnd Geistlichheit / gleich wie ein Binlein / daß da fleugt von einer Blůmen zů der andern/ vnd nimbt den Safft darauß: Also thet auch diß heylige Junckfräwlein/ gieng von einer Tugent zů der andern/ vnd war so gnadenreich/ daß sich alle Schwestern ob jhr erfreweten / vnd durch sie gebessert wurden. Sie trůg vil Jar an jhrem Leib ein härins Hembd/ vnnd einen groben Strick/ vnnd ein eysene Ketten an jhrem blossen Leib/ dadurch sie sehr verwundt was / vnnd gab jhr alle Nacht mit der Ketten ein disciplin / biß das jhr das Blůt von jhrem Junckfräwlichen Leib rahn / darumb sie zů solcher rainigkait deß Leibs vnd der Seelen kommen/ daß sie kainen widerstand mehr befand der sündligkeit wider die Vernunfft/ war frey von allen Todsünden/ als jr zeugknuß geben haben/ alle jre Beichtvätter. Entschlieff endtlich in dem Herrn/ vnd ist von Christo

hinauff

hinauff genommen worden in die ewige seligkeit. Hat gelebt vmb das Jar 1248.

ANna von Camerin / von der dritten Regel S. Dominici, in der Statt genannt Vrbeuetana, gantz vnschuldig von Jugent auff biß in jhren Tod / voll gnaden vnd tugent / durch die der Herr Christus grosse Mirackel hat gewürcket / im Leben vnd nach jhrem Tod.

B.

BEatrix ein geborne Gräfin vonn Horn / ein andächtige vnnd sondere liebhaberin deß Herren JESV Christi / vnd ein würdige Priorin in dem Frawen Kloster Prediger Ordens / genannt im Hertzogenthal bey Prüssel inn Brabant / die lehret jhre Schwestern mehr mit den wercken / dann mit den worten. Bey den Schwestern war sie allzeit frölicher geberden / vnnd allein voll andächtiger zäher vnnd seufftzer in den Himmel. Nimbt endtlich ein seligs end / vnd liesse nach jhr ein abschied vil frommer wol aufferzogner Kinder hinder jhr.

BErtha ein sehr andächtige Schwester / von Adelichem Stammen geborn / vnd eines heyligen Lebens biß inn jhr end / hat gebawt das Kloster / daß genannt ist zů S. Agnesen in Friburg / Costnitzer Bisthumb / da sie begraben ligt in grosser würdigkeit / sie lebt viertzig Jar im Orden / gienge nach der Metten niemaln zů rhů / deren auch Christus vnnd sein würdige Mütter offtermaln erschinen.

C.

S. DJe heylige Junckfraw Catharina/ in der Statt Senis/ auß mittelmässigen Eltern geborn/ hat sich GOTT gantz vnnd gar ergeben / da sie GOTT jhres jungen Alters halben / noch nicht recht erkennte. Als sie sechs Jar alt war/ begerte sie der Wůsten/ damit sie GOTT dienen möcht/ vnd da sie auß der Statt gangen/ lebte sie verborgen in einer Hól/ wohnete daselbst nit sehr lang/ sonder auß deß heyligen Geists befelch/ kehret sie wider haim. Als sie nun den Englischen grůß gelernet hette/ hat sie die seligste Junckfrawen/ die Můtter GOTTES deß Herren/ so offt mit gebognen Knien auff einem jeglichen Staffel gegrůsset/ als offt sie die Stiegen in jres Vatters Hauß auffgangen. Im sibenden Jar hat sie jhre Junckfrawschafft Christo auffgeopffert / den sie in seiner Mayestät sitzend mit wunderlichem Gesicht anschawete/ vnnd sahe die haimliche grosse ding deß Himlischen Pallasts/ welche kein sterbliche Zung kan außsprechen: Allen Weltlichen pracht vnd lust schafft sie ab/ sie ergab sich gantz vnd gar dem Gebett. Jhr Leiblein Casteyet sie mit fasten vnd schlägen/ sie beredte vnnd lehrte auch andere jres gleichen/ Meydlein/ daß sie dasselbig auch thůn soltē. Da sie nun fast Mannbar war/ schnitt sie jhr selbst das Haar hinweg/ wolt durchauß kain sterbliche Hochzeit halten/ der Menschen lösterung vnd schmachreden verachtet sie / deß heyligen Dominci Klaid/ das die Frawen / so Rewerin genannt werden/ tragen / hat sie mehr mit gewalt herauß gebracht / weder mit der gůte erhalten. In jhres Vatters Hauß vertrat sie das Ampt einer embsigen Dienstmagd/ begerte auch nichts mehr/ dann das sie von den Menschen nicht gültig vñ schlecht möcht

gehalten

gehalten werden. Den armen vnd breßthafften Christen kam sie mit milter Hand zů hülff / dann daß erlaubte jhr der Vatter. Den Krancken dienet sie mit höchstem fleiß. Deß Teufels anfechtung vnnd der bösen Geister stettige Krieg / hat sie mit dem Schilt der Gedult / vnnd mit dem Helm deß Glaubens vberwunden. Sie hat die gefangenen vnnd betrangten / wie sie köndt vnnd mocht / getröst: Kein vngebürliches vnnd leichtfertiges wort ist auß jhrem Mund gefallen / alle jhre wort waren von gůten Sitten vnd Gottsdienst / von andacht / von verachtung der Welt / von der liebe GOTTES vnd deß Nächsten / vnd von dem Himlischen Vatterland.

Niemand ist zů jhr kommen / der nichts gelehrter vnd besser von jhr gangen / jhr Lehr hat sie nicht mit Menschlichem fleiß erlangt / sonder ist vom Himmel in jhr Seel gegossen / sie war ein Maisterin / ehe sie ein Jüngerin gewesen / dann sie den grossen Schrifftgelehrten / ja auch ansehlichen Bischoffen etlicher fürtreflicher Kirchen / die jhr gar schwere frag von der Gottheit fürhielten / gar weißlich geantwort / vnd dermassen genůg gethan hat / daß sie solche / als sänfftmütige Schäflein von jhr ließ gehen / welche zů jr als Wölff vnd grimmige Löwen kommen waren. Dann etliche der Göttlichen weißheit inn der heyligen Junckfrawen sich also verwunderten / daß sie also bald jhr Haab vnd Gůt den Armen gaben / das Creutz Christi annammen / vnd hinfürter ein Euangelisch leben führten.

Dise Junckfraw hat sehr gefastet / vnd war inn strengheit deß Lebens wunderbarlich / dann sie gantz vnd gar weder Wein noch Flaisch / ja auch nicht schlechte gemüßlein braucht / ist sie letztlich so weit kommen / daß sie nichts / was kocht war / auch kain Brodt geessen hat / dann allein das Himmelbrodt / welches ein wahrer Christ im Sacrament deß Altars empfahet: Sie

hat etwan vom Aschermitwochen biß auff Pfingsten stets gefastet/ vnd war allein mit der heyligen Eucharistey niessung zů friden: Fast acht Jar hat sie sich mit dem geringsten Safft der Kreuter/ vnd heyliger Communion erhalten: Zů der Speiß gieng sie als zů der pein: Mit solcher höchster frewd begab sie sich zů dem Hochwürdigen Sacrament deß Altars (das thet sie vast alle Tag) als wer sie zů der Himelischen Hochzeit geladen. Vnder jhren Klaidern braucht sie ein hårinen Sack/ mit welchem sie das Flaisch Casteyet/ schlieff nit auff Federn/ noch auff Küssen/ ein Holtzbeth hett sie jhr gemacht/ im selben lag sie/ vnd thet ein sehr kurtzen schlaff/ dann sie schlieff gar selten vber zwo stund deß Tags vnd Nachts/ alle andere vberige zeiten/ verzehrt sie mit wachen/ betten/ predigen/ vnnd mit den wercken der Barmhertzigkeit. Mit klainen Seylen von Dörnern gemacht/ thet sie jhrem Flaisch wehe/ sie war vast jmmerdar mit schmertzen deß Haupts geplagt/ brennete offt mit hitzigem Fieber/ daß sie nicht wenig angriffe/ sie kåmpfft zum öfftermal mit jhren Teufeln/ vnnd ist von jhnen hefftig geplagt worden/ sie sprach aber mit dem Apostel: Wann ich schwach bin/ so bin ich starck/ in so grossen mühseligkeiten ward sie nit můd noch laß/ vergaß auch nicht der gůten werck der Barmhertzigkait. Den Armen/ so betrangt seind worden/ stůnd sie trewlich bey/ die Sünder strafft sie/ vnd ermahnet sie mit sehr lieblichen worten zur Bůß/ allen gab sie mit frewd hailsame Gebett der seligkait: Mit frölichem Angesicht zaigt sie an/ was man thůn vnnd nicht thůn solt: Sie verainiget höchstes fleiß die zwyträchtigen/ vil haß vnd neyd löschet sie/ vnd stillete langwirige feindschafften/ wegen deß fridens der Florentiner/ die nit allein mit der Kirchen vneins/ sondern auch deß Gottsdiensts vnd der heyligen Sacramenten beraubt waren/ sie ist

ohn

ohn allen zweyfel vber den Appennium vnd das hoch Gebürg/ biß gen Auinion zum Bapst Gregorio/ der deß Namens der XI. ist/ vnserm vorfahrer gezogen/ welchem sie hat angezaigt/ daß sie sein gelübd gen Rom zů ziehen/ haimlich geschehen/ jm allein vnd GOTT bekannt/ von Himmel erkennt hette/ dann in jhr war ein Geist der Weissagung: Vil ding sagt sie zuuor/ ehe sie geschahen/ vnd offenbarte/ was gantz vnnd gar verborgen ward: Offt ist sie vom Geist entzuckt worden/ vnnd vber sich in die Lufft erhaben/ sie ward mit Göttlichen betrachtungen ergötzet vnd gespeiset/ also ist sie von jhr selbs etwan kommen/ daß sie gepfetzt vnd geschlagen durchauß nichts empfunden/ vnd diß widerfůhr jhr zum öfftermal/ beuorab/ das sie mit der Göttlichen Eucharisti erquickt ist worden. Catharine Nam/ war vnder dem gantzen Volck groß vnd heylig/ allenthalben sein zů jhr krancke/ vnd vom Teufel beseßne Menschen gefůhrt/ vnnd vil gesund worden. Im Namen Christi hat sie vber die Kranckheiten vnd Siechtäg geherrschet/ vnnd die vnrainen Geister bezwungen/ daß sie auß den Leibern weichen můßten. Diser vrsach halben war sie zweyen Römischen Bischoffen/ als Gregorio (dessen nechst hie meldung geschehen) vnd Vrbano dem sechsten sehr angenehm/ also/ das sie auch derselben bottschafft verrichtete/ vnd mit vil grossen Geistlichen Gnaden von jhnen verehrt ist worden. Da sie aber nun mehr den Kampff deß Lebens zum end gebracht hatte/ starb sie in der Statt Rom/ vast im drey vnd dreyssigsten Jar jhres Alters. Mit was Glory vnd Herrligkait jr Seel gen Himmel kommen vnd auffgenommen sey/ bezeugen die wunderbarliche Offenbarungen/ so denen Personen geschehen/ die dise Junckfraw liebten/ fürnemblich jrem Beichtvatter Raymundo Capuano, der heyligen Schrifft Maister/ der nachmals

deß gantzen Prediger Ordens General vnd Regent ist worden. Dann als er zů Genua war/ vnd in der Nacht/ da die Junckfraw gestorben war/ gar frů auffstůnd / sahe er sie auff dem Dormentor bey dem Bild Marie der Můtter Gottes/ mit wunderlichem glantz leuchten vnnd scheinen/ redet zů jhm mit tröstlichen worten. Der Leib ward ein zeitlang behalten/endtlich aber zů Rom in der Predigerbrůder Kirchen/ Minerua genannt/ begraben/nicht ohne grosse andacht vnd Reuerentz deß gantzen Volcks: Mit blosser anrhůrung desselben/ seind vil Krancker wider gesund worden. Ja das noch mehr ist/ durch die ding seind vil armer Leuth genesen/ welliche der heyligen Junckfrawen Glider nur berhůrt haben. Nachmaln/da nun die Junckfraw in Himmel war genommen/ hat sie das Gebett der Bittenden gnedigklichen erhört/ vnnd verschaffet bey jhrem Bräutigam vnd HErren Christo/daß sie vergebentlich nicht gerůffen haben: Dann vil seind auß mancherley Kranckheiten errettet vnd gesund worden/ die nur auß beredung deß herrlichsten Namens der seligen Junckfrawen Catharine jhr hülff vnnd schutz begerten. Derhalben zů Venedig (daselbst dann die Junckfraw nie gewesen) vnnd an vil andern orthen mehr/ jhr Nam herrlich vnnd groß gehalten ist worden/ vnnd noch. Welliche heylige Junckfraw vnsere Fürbitterin sein wölle bey jhrem Gespons Christo JESV/ damit auch wir nach vollendung deß zeitlichen Lebens/ mögen erlangen die ewige Seligkait/ Amen. Ist in GOTT entschlaffen im Jar 1380.

S. CAtharina/ ein andere heylige Schwester deß Namens/ auch von Senis/die ist von jungent auff voller Tugent gewesen biß in jren Tod/ dise war ein fleissige Nachvol-

gerin der heyligen Junckfrawen Catharine von Senis/leuchtet auch mit Wunderzaichen / vnnd ligt begraben in der Kirchen vnsers Gottshauß / genannt Campus Regius in der Capellen Sancti Dominici. Hat gelebt vmb das Jar 1390.

CAtharina Ortalfin / als sie noch in der Welt / ausserhalb deß Klösterlichen Stands gewesen / ware sie so grosser heyligkeit vnd vollkommenheit deß Lebens / daß sie gehalten wurde / als ein Saul vnnd Stützen der heyligen Christenheit/zů der sprach eins mals die Göttliche Stim̃: Ihr mangle noch die volkom̃enheit einer hohen Tugent / der Gehorsam/ darumb solle sie gehen in das Kloster vnder Linden/ vnd allda lernen vnnd erlangen/ die volkommenheit derselben Tugendt. Inn der vorgehenden Nacht / ehe dann sie zum Gottshauß gieng / zů bitten vmb den eingang vnd auffnemmung zum heyligen Orden / da ward etlichen Schwestern desselben Klosters zůgesprochen in dem schlaff/ Morgen wirdt ein Person bitten vmb den heyligen Orden / die solt jhr nicht außschlagen / dann sie ist von GOTT zů euch gesandt. Am Tag darnach/ da die Raderin deß morgens frů auffschloß / da hört sie außwendig vor dem Rad oder Winden ein grosse stim̃/ sprechende: Die Person/so heut zů Nacht kommen wirdt/sollet jr auffnemmen / dann ich habe sie zů euch gesandt. Also kam sie/ batt vmb den heyligen Orden/vnnd ward auffgenommen
S. zů einer Layen Schwester / weil sie schon eines zimblichen grossen Alters war / führet im Orden ein heyliges andächtiges Leben / hielte das stillschweigen so vnuerbrechlich/ daß sie schier zů kainer zeit kain wort redet / vnnd da die anderen Schwestern etwan zů jr sprachen : Liebe Schwester Catharina / sagt vns doch ein gůt wort von GOTT? Gab sie ant-

wort: Von GOTT reden ist gůt / aber darzů mischen sich etwann vnnütze reden/oder die Red angefangen im gůten/endet etwan im bösen/darumb so schweig ich eines mit dem andern.

Als sie nun ein heyliges Leben im Orden geführt/ist sie in GOTT entschlaffen/aber vil Jar lang hernacher/war jr Grab auffgethan/ein andere verstorbene Schwester darein zulegen/ da gieng ein rauch mit einem gůten lieblichen geruch darauß/ darumb ward der Stain wider auff das Grab gelegt/vnd ist noch biß auff den heutigen Tag seythero nit eröffnet worden/ vnd ist das Grab mitten vnder den Reben.

S. CEcilia ein geborne Römerin / welche die erste gewesen/ so vom heyligen Dominico / als sie sibentzehen Jar alt war/ zů Sanct Sixt in der Statt Rom / zum heyligen Orden auffgenommen worden / die auch dem heyligen Vatter selbst Profession gethan / vnd in seinen Händen die gehorsam gelobt hat/ vnnd nach jhr die Abtissin desselben Klosters/ mit vier vnd viertzig Schwestern/ die S. Dominicus auß befelch Bäpstlicher Heyligkeit genommen vnnd geführt hat auß dem Kloster zů Rom/ Trans Tyberim genannt / vnnd als dise das Kloster wol gepflantzt hat / mit aller Geistlichhait / ist sie darnach gen Bononiam geführt worden/daselbsten ein newes Kloster/daß genannt wirdt zů S. Agnesen/auffgericht/in dem sie / nach vollbringung viler gůten werck in grossem Alter zů dem Herren Christo/dem Gespons der Junckfrawen/ von diser Welt von den heiligen Engeln ist geführt worden. Hat gelebt vmb das Jar 122.

S. CEcilia ein geborne Italienerin / von der Statt Castell/ ein heylige Junckfraw/voll aller Geistlichen übung/ vñ ein dapffere Fechterin vnd Vberwinderin grosser vnnd

sichtbarlicher anfechtungen der bösen Geist. Von jhrem heyligen Leben/ schreibt der Hochwürdig Maister Vincentius/ deß Ordens General/ vil grosser Tugenden.

S. COlumba ein heylige Junckfraw / vnnd ein Schwester von der dritten Regel S. Dominici von Peruß / die ward berhümbt durch gantz Italien/ wegen jhrer heyligkeit/ durch welliche GOTT wunderliche ding gewürcket hat. Dise selige Schwester/ hat auch gehabt den Geist der Weißsagung/ vnd vil zukünfftige ding verkündiget / sonderlich von der straff GOTTES/ die wir noch täglich sehen/ spüren vnd erfahren. Jst endtlich in Gott entschlaffen / vnd zu Christo in die ewige Seligkeit auffgenommen worden. Hat gelebt im Jar 1490.

D.

S. DAniela von Boniuent in Italia geborn/ ein heylige Schwester von der dritten Regel Sancti Dominici, die ist gewesen in der Statt Vrbeuetana, vnd allenthalben darumb groß geacht/ vñ in grossen Ehren gehalten worden. Von jhr schreibt der Hochwürdig Maister Vincentius/ deß Ordens General/ daß sie jre vnschuld hat behalten biß in jhren Tod / durch sie hat GOTT der HERR auch grosse Wunderwerck gewürckt im leben vnd nach jrem tod/ hat gelebt zur zeit deß Bapst Pij deß 11. diß Namens/ vmb das Jahr 1390.

E.

S. DJe Durchleuchtigst Hochgeborne Junckfraw Elisabeth/war ein Tochter deß Vngerischen Königs Andree / deß dritten dises Namens / jhr Mütter war ein geborne Königin von Sicilien/ Als nun die Mütter in kurtzer zeit starb / vnnd der König jhr Vatter/deß Römischē Königs Albrechts Tochter nahm zů einem Ehegemal/mit Namen Agnes/als dise in Vngern kam/ vnd nun ein zeitlang daselbs gewesen/ begeret sie vom König/ er wölle jhr vergünstigen/daß Fräwlein Elisabeth nach Wien zuführen/daß sie daselbsten mit jhres Brůders Kindern in allen Tugendten aufferzogen vnd gelehret wurde/ist jhr sollichesvom König nicht versagt worden. In kurtzer zeit hernacher/ starb der König Andreas/da verhieß Fraw Agnes von Oesterreich den Ständen in Vngern/ das Fräwlein Elisabeth zuverheyraten Hertzog Heinrich von Oesterreich.

Nun begab es sich / daß Fraw Agnesen Vatter/ König Albrecht / kurtz hernach von seinem aignen Brůder / inn einer Schlacht erschlagen wurde / deßwegen sie so groß leyd trůge/ das man sie nicht genůgsam Tröstem kondte / verlobet deßwegen sich in Geistlichen Stand zubegeben/ vnd begab sich in den Franciscaner Orden/ vnd bawete ein Gottshauß von newem / mit Namen Königsfelden/ vermainte nicht anderst/ sie wolte das Fräwlein Elisabeth auch darzů gezwungen haben / jhr nach zuvolgen vnnd Geistlich zuwerden / wie dann hernacher geschehen. Man liesse alle Gottshäuser im Land zů Schwaben besichtigen / kaines aber wolte dem Fräwlein gefallen / als das Gottshauß Töse / darein hat sie sich auch begeben / vnnd den Orden deß heyligen Vatters Dominici

angenommen/ in dem dreyzehenden Jar jhres Alters / führet ein heyliges / GOTT wolgefälliges / demütiges Leben. Als sich die zeit jhrer Profession herzů nahete / kondte jhr Stieffmůtter der zeit nicht wol erwarten / vnnd begerete von den Schwestern deß Gottshauß Töse / man solle mit der Profession fortfahren / wie dann auff jhr vngestümmes anhalten geschehen můssen.

Nach geschehener Profession/ macht sich der Durchleuchtigst Fürst Hertzog Heinrich von Oesterreich auff/vnd zohe in das Land zů Schwaben/zusůchen die Edle Fürstin Elisabeth/ vermainte nicht anderst/dieselben zů einem Ehegemahl zubekommen. Als er aber in obgemeltes Gottshauß kommen/ vnd schon geweyhlt befunden/hat er sich deßwegen hefftig bekümmert / ward auch dermassen erzürnet / das er jhr den schwartzen Weihl vom Haupt hinweg risse/ vnd auff die Erden warff / vnd tratt mit Füssen darauff / redet sie auch mit freundtlichen worten an/ vnd begeret / sie wölle doch den Orden verlassen / vnnd mit jhme in Oesterreich ziehen / er wolte sie es nicht entgelten lassen / daß sie ein Klosterfraw gewesen wär. Da begeret die heylige Junckfraw zeit / sich darauff zubedencken / vnnd gienge stracks in den Chor / vnd fiele vor dem hohen Altar auff jhre Knie vnnd Angesicht nider/ vnd bath GOTT mit innbrünstigem Hertzen / daß er jhr seinen Göttlichen willen zuerkennen geben wolte / was sie doch inn diser wichtigen Sachen thůn oder lassen solte: Vnnd also bald ward jhr inn jhr Hertz eingeben / Ja sie möchte sich wol verehlichen oder verheyraten / weil sie ein Erb deß Königreichs Vngern sey: Darwider aber gab jhr GOTT zů erkennen / daß sein Göttlicher will wäre / daß sie im Kloster blibe / vnnd vmb seinet willen/ ein armes ellendes Leben

führte/ wie auch er vmb jrer willen vnd deß gantzen Menschlichen Geschlechts/willig Arm worden. Da gab sie alßbald jhren willen in den willen GOTTES/ auff solches fiele sie in ein Ohnmacht/ vnd war jhr so wehe / als ob sie in Todsnöten läge/ vnd schosse jhr das Blůt zů Naß vnd Mund auß: Als sie aber wider zů jhr selber kommen / entschuldiget sie sich auffs höchst gegen dem Hertzogen / schlůg jhm sein begeren ab / zaiget jhm an/ wie sie bedacht wäre jren fürgenommenen Stand fleissig zuhalten/ vnd GÖTT jhrem Bräutigam inn ewiger keuschheit vnd rainigkeit die Tag jhres lebens zudienen. Den fleiß der Demůt vnd Armůt/hat sie sonderlichen in Klaidern erzaigt: Dann der Rock/ damit sie beklaidet / was gröber vnd verwerfflicher dann der andern/ware auch gar dienstbar/ vnd erzaiget sich gegen den Schwestern/ als ein demůtige Dienerin vnd Magd/ dient gern zů Tisch/war gar Barmhertzig gegen den Krancken / denen sie lieblich vnd willig gewest. Die Regel vnd andere Satzungen hat sie vor andern volkömblich gehalten/ war jrer Obrigkait gehorsam / volget in dem stuck der Lehr deß heyligen Bernhardi/da er schreibt / Ein volkommener gehorsamer verzeucht den befelch seiner Obrigkait nit/ sonder alßbald berait er die Ohren dem gehör/ die Zungen der Red/die Füß dem Weg/ die Händ dem Werck/ vnnd befleißt sich innerlich in seinem Hertzen / damit er dem befelch seiner Obrigkeit genůg thů. Jn jrer kranckheit war sie gedultig/nam für gůt mit allem dem/so jhr geraicht ward. Jm Gebett war sie so andächtig / hitzig vnnd inbrünstig / das sie deß maisten thails jederzeit in der Kirchen gefunden wurde/ward offtermal im Geist entzuckt/sahe vil haimliche Him̃lische ding/ist etwan von den Schwestern im Chor/im Gebett von der Erden einer Elen hoch erhebt gesehen worden. Jhren Leib hat sie mit vil-

fältigem

fältigem Fasten gecasteyet / war mitleydig gegen den bekümmerten vnd betrübten / achtet jhres Nächsten hertzenlaid vnnd bekümmernuß so hoch/als jhr eygne: Gegen den Armen war sie barmhertzig: Vnd da sie jhren mangel vnd gepresten hette können bessern/ ware sie mit gantzer begird darzů genaigt: Sie lidte vnseglichen grossen schmertzen/ von jren schier täglichen zůfallenden kranckheiten/ aber mit solcher gedult vnd vnd verwunderung der andern Schwestern / daß es schier vnmüglich außzusprechen. Entschlieff endtlich in dem Herrn/in dem ein vnd viertzigsten Jar jhres alters / vnnd leuchtet mit Wunderzaichen im leben vnd nach jhrem tod.

Volgen die Wunderzaichen/so der Allmächtig GOTT in jhrem leben thät.

ES war ein arme Fraw / die hett wol viertzig Jar ein lahme Hand gehabt/daß sie die wenigst arbeit damit nicht verrichten kondte: Nach disen Jaren höret sie ein stimm in der Nacht / die sprach zů jhr: Du solt gehen zů der Königin von Vngern / vnnd sie bitten/ daß sie dir die Hand berhüre/so wirst du alßbald gesund: Sie hielt es für ein betrug vnd köhret sich nicht daran/ da kam aber die stim̃ in der andern vnd dritten Nacht/ vnnd redet dieselbige wort/ da kam die Fraw zů dem Kloster Tösse / vnd zaiget den Klosterjunckfrawen an alles/ so jr begegnet / vnnd begeret mit grossem ernst vnd seufftzen für die heylige Königin/da sie es erfahren/erschrack sie/vnd sprach demůtigklichen: Sie erkennte sich zů solchem Werck vnwürdig/ vnnd thet es von hertzen vngern/aber auff fürbitt der andern Schwestern/liesse sie sich be-

wögen / vnnd gab jhren willen darzů. Da gieng sie zů der armen Frawen / vnd begriffe jhr die Hand / vnd batte GOTT / daß er sie jhres grossen Glaubens liesse geniessen / vnnd jhr zů hülff käme: Alßbald ward sie gesund vnd gerad an der Hand. Andere Wunderzaichen mehr / hat sie im leben vnd vnd nach jhrem tod gewürckt / so in einem alten geschribenen Exemplar im Gottshauß Kilberg gefunden werden. Nach jhrem Tod seind etliche Schwestern durch jhre fürbitt vom Fieber vnnd anderen Kranckheiten entlediget worden. Es ist auch jhr heyliger Leib / nach dem er ein zeitlang hernacher erhebt worden / noch gantz vnd vnuerwesen gefunden worden. Hat gelebt vmb das Jar 1324.

S. Elisabeth ein leibliche Tochter deß Durchleuchtigsten Königs Stephani von Vngern / war ein vberauß fromme Gottsförchtige heylige Junckfraw / so da anfängklichen den Orden in dem Gottshauß vnser liebē Frawen Insel angenommen / aber hernacher mit consens Bäpstlicher Heyligkeit Bonifacij / von demselben Kloster in das Gottshauß / so man zů Sanct Peter von Mayland nennt / verordnet worden / welches Klosterfraw Maria / ein Königin von Sicilia / vnd ein Ehlicher gemahl deß Königs Caroli von Sicilia / jhr leibliche Schwester selbs gebawet / vnd mit einkom̃en reichlich begabt hat. Dise Schwester / wiewol sie mit vilen Tugenten von GOTT begabet was / so vbertraff sie doch in der Tugent der demůtigkait die andern alle: Sie hielt jhre Wochen nach gewonheit deß Ordens / in der Kuchen mit spůlen / kehrē / vnd einheitzen / mehr dann die aller mindeste vnder den Schwestern. War allen andern ein Spiegel der demůtigkeit / dardurch sie erlangt hat / das sie desto mehr erhöhet ist worden in

dem

dem Reich der ewigen Seligkeit/ nach der Lehr Christi: Wer sich hie demütiget/ der wirdt dort erhöhet. Lebt vmb das Jar 1285.

S. Elizabeth von Montfort/ ein Tochter deß Hoch vnnd Wolgebornen Grafen Simon von Montfort/ vnd ein leibliche Schwester Amicie/ von der oben meldung geschehen/ ist von Jugent auff ein vnschuldiges Kind/ vnd eines volkomnen Lebens gewesen: Alle weltliche frewd war ihr zuwider/ also das sie von weltlichen Ehren vnd Pracht/ mit gedult nichts mochte hören reden/ war ein sondere liebe Tochter deß H. Vatters Dominici/ hat sich auch jederzeit beflissen/ seinen Fůßstapffen nach zufolgen/ vnd seiner hailsamen Lehr vollziehung zuthůn. Hat gelebt vmb das Jar 1284.

S. Elizabeth/ genannt Steiglein/ die ist gewesen ein fleissige wahrnemmerin aller Geistlichheit/ Klösterlicher zucht vnd erbarkeit: Die Regel der Constitution/ hat sie auffs fleissigst vorgenommen. Im Gebett war sie embsig/ Casteyet jhren Leib mit fasten vnd disciplinen/ als wäre sie die fürnembste Sünderin auff der Erden gewesen/ gab jhr selbsten wenig rhů weder Tag noch Nacht. Nach dem sie jhr leben allhie leiblich vollbracht/ ist sie in dem Herrn entschlaffen/ leuchtet mit wunderzaichen nach jrem tod. Lebt vmb dz Jar 1324.

S. Elizabeth von Senhaim/ war ein heylige Junckfraw Prediger Ordens/ voll aller Tugendten: Fürnemblich aber leuchtet in jr die Tugent deß Gehorsams vnd Demůtigkeit/ hette in volbringung solcher Tugendt grosse frewd/ nam alle schmach vñ verachtung von andern Schwestern mit gedult an: Entschlieff endtlich im friden/ vnnd leuchtet mit Wunderzaichen nach jhrem Tod. Lebt vmb das Jar 1256.

S. Elizabeth von Oyge / iſt geweſen eines vnſchuldigen rainen Lebens von Jugent auff/ vnd ein Zier Junckfräwlicher rainigkait/ vnd hat gelebt in groſſer Gaiſtlichheit in dem Kloſter Otenbach im Coſtnitzer Biſthumb/ vnd ſich vnſtrefflich gehalten in allem jhrem thůn vnd laſſen/ war ſehr demůtig/hůtet ſich vor dem zorn/alſo/daß ſie niemaln zorgnig geſehen worden / dann wider die Laſter: War allzeit fridſam vnd eines Engliſchen Gemůts/ vnd hat geleuchtet in diſer Welt/ wie ein ſchöner Stern an dem Himmel. Als die zeit jhres Tods verhanden / nam ſie ein ſehr Chriſtliches end/ ohn ſondern groſſen ſchmertzen/vnd iſt gefůhrt worden von den lieben Engeln zů der ewigen Hochzeit jhres lieben Geſpons/ den ſie alſo hertzlich geliebt hat. Hat gelebt vmb dz Jar 1324.

S. Eligenta von Sultzmat auß dem Elſaß / von ehrlichen Eltern geborn / iſt von Jugent auff eines heyligen Lebens geweſen/ wandlet vnder den Schweſtern in dem Gottshauß vnder Linden zů Colmar / als ein ſanfftmůtiges Lämblein/ſie caſteyet jren Leib mit embſigem Gebett/wachen vnd faſten/alle Tag brach ſie jhr etwas ab vber Tiſch von den Speiſen / darzů ſie luſt vnd anmůtung hette: ob wol zur ſelben zeit der Tiſch ſchlecht/ vnd die ſpeiß gering genůg was. Diſe ſelige Schweſter hette im brauch/alle Nacht nach der Metten von einer andern Schweſter (mit derer ſie es hamlich angedingt hette) im Capitelhauß ein diſciplin zunemmen/ vnd jene von jhr/ das triben ſie etlich vnnd vil Jar/ mit groſſer Gottsforcht vnd andacht/ vnd ſchlůgen einander ſchwerlich mit vilen ſtraichen / aber der böſe Geiſt ſo ſolches gůte Werck nicht leyden kondte/befliſſe ſich ſolches zuuerhindern. Als derhalben auff ein zeit die Metten auß war/da kam der leydig Sathan in

der gestallt diser seligen Schwester/ vnd wincket mit der Hand der andern/ vnnd mit stiller eingezogner stimb rüffet er jhr zů/ Mater/ Mater/ zuhand volget sie nach dem rüffenden/ vnnd kamen mit einander zů der Thür deß Capitelhauß/ da verschwand die vermaint Schwester als ein rauch/ vnd ward nit mehr gesehen/ darab sich die Schwester nicht wenig verwundert/ doch vermainte sie nicht anders/ die Schwester wer an ein anders ort gangen/ vñ gienge also hinweg vnuolbrachter sach/ köhret nicht zů jhrem Gebett. Aber der böß Geist feyrete nicht/ erschine jhr das ander vnd zum dritten mal/ vnd allweg vor der Thür deß Capitelhauß/ kondte vnd dorffte er nit hinein gehen. Letzlichen aber kame die selige Schwester zů jr/ wincket jhr mit der Hand/ das sie käme/ alßbald stůnd sie widerumb vom Gebett auff/ vnd volget jhr nach/ vnd giengen mit einander ins Capitelhauß hinein/ vñ empfiengen die disciplin nach jhrer gewonheit: Deß morgens hernacher fragte die alte Schwester/ liebe Mütter/ warumb habt jhr mich nach der Metten so offt vmbgetriben? Da berichtet sies kräfftigklichen/ sie wer nie zů jhr kommen/ dann das eynigmal. Da erkennet sie/ daß diß warhafftig anders nichts gewesen/ dann ein betrug deß bösen Feinds/ der jhr so offt erschinen/ vnd sie vom Gebett habe wöllen abwendig machen. Ist endtlich im frid entschlafen. Hat gelebt vmb das Jar 1284.

F.

S. FRancisca ein Schwester von der dritten Regel Sancti Dominici, die war zuuor etlichen verheyrat in der Welt/ vnnd nach dem Tod jhres Manns/ nam sie denselben Orden an/ vnnd jhre

drey Söhn gab sie in den Prediger Orden / die alle ein Geistliches Leben geführt haben / welche alle vor jhr gestorben / vnd ein Gottseliges end genommen / vnd darnach nach übung vnnd volbringung vil Tugentsamer vnnd Gott angenehmer werck / ist sie abgeschiden von diser Welt mit einem hailsamen Tod.

G.

S. GErtrudis von Hercken Prediger Ordens war ein Layschwester / inn dem Gottshauß vnder Linden in der Statt Colmar / führet ein exemplarisch Leben / in aller Gottsforcht vñ Andacht / war mit fürtreflicher Gnad der Heyligkeit begabet von Gott / vnd erfüllt mit süssigkait der Tugent. Zů dem / seind jr von GOTT vil Himlische vnd verborgene ding geoffenbaret worden / von welchem wir mit wenig worten etwas schreibē wöllen / zur lehr vnd besserung der Lesenden.

An einem Tag gieng sie auß für die Pforten deß Klosters / (wie damaln bräuchlich war) Wasser zuschöpffen / weil der zeit noch kain Brunn im Kloster war / da sie das Wasser geschöpfft / eylet sie wider dem Kloster zů / da sie also wider vmb köhrte / da erschine jhr der HERR JESVS Christus / vnd gieng jhr entgegen in der gestallt eines Aussetzigen / vnnd war gar Armselig / Wund vnd voller Geschweren / vnd sprach zů jhr: Wilt du mir in dem Namen deß HErren zutrincken geben / von dem Wasser deines Krūgs? Da antwort sie jhm / vnd sprach: Nimb hin vnd trinck in dem Namen GOTTES vnsers lieben HErren. Er Tranck / vnd verschwund alßbald von jhren Augen / da sie daß sahe / erschrack sie sehr: Aber der Geist Gottes / der die verborgne ding offenbaret / der sprach zů

jhr im Hertzen: Warlich es ist der HERR JESVS Christus/ dem du zuuor hast zutrincken geben/ vnnd alßbald ward sie erfüllt mit vnaußsprechlicher süssigkait vnd andacht/ nahm den Krůg mit frölichem Gemůt/ vnd eylet ins Kloster hinein/ růfft alle Schwestern zusammen/ vnd erzehlt jhnen/ was sich mit jhr verloffen/ vermahnet sie alle mit höchster andacht/ vnd sprach: Eya aller liebste Schwestern/ trincket alle von disem Wasser/ dann in der warheit der HERR JESVS Christus selber hat sich gedemůtiget zutrincken von dem Wasser diß Krůgs: Da diß die Schwestern hörten/ lieffen sie alle zů mit frewden/ vnnd truncken von dem gesegneten Wasser mit grosser andacht.

Auff ein andere zeit/ eylete die Dienerin GOTTES zů der Porten deß Klosters von Ampts wegen/ so jhr aufferlegt vnd befolhen/ alß sie die Porten eröffnet/ alßbald sahe sie zwischen den Thoren stehen/ ein schönes klaines Kind/ vber alle massen hüpsch vnnd lieblich/ sie sahe das Kind fleissig an/ vnd verwundert sich seiner schöne/ vermainet nicht anderst/ daß Kind köndt noch nicht reden/ spilet mit jhm/ vnnd fraget es mit holdseligen vnd freundtlichen Worten/ Du allerliebstes schönes Kindlein/ woher bist du/ vnd wer ist dein Vatter/ wie haißt er/ vnnd auch dein Můtter? Alßbald antwort jhr das Kind mit volkommenen Worten: Pater noster ist mein Vatter/ vnnd Aue Maria ist mein Můtter/ da es solches gesaget/ verschwand es vor jhren Augen/ vnnd sahe es nicht mehr: Alßbald verstůnd sie/ daß dises Kind niemand anderst gewesen sey/ dann der HERR JESVS Christus/ der erlöser der Welt/ darumb war sie vonn stund an mit so grosser frewd in jhrem Hertzen erfüllet/ daß sie vor frewden nicht wußte/

was sie anfangen solt/fieng an zulauffen durch das gantz Closter ohn auffhören rüffende / die Hönigsüssige Wort deß aller süssesten Kindleins Pater noster, ist mein Vatter/ Aue Maria, ist mein Mutter. Dann jhr dise Wort dermassen in das Hertz einbildet waren/daß sie nicht auffhören kondt.

Als auff ein andere zeit am heyligen Ostertag/die Schwestern deß Gottshauß/das Ampt der heyligen Meß mit grosser solennitet vnd andacht gesungen hetten / vnnd zu der gewöhnlichen stund/ im Reuent das Morgenmal mit einander essen wolten/ setzet sie sich sampt jhnen nider zu Tisch/vnd fieng an auß bitterkait jrer Seelen/mit seufftzen vñ wainen zubetrachten/ daß heylige bitter Leyden vnd Sterben/auch die Begräbnuß Christi deß Herren / vnd als sie also trawrig vnd betrübt/ ohne speiß vnd tranck ein zeitlang gesessen war / da erschin jhr der Tröster aller betrübten/vnser HERR vnd Heyland JESVS Christus/in der gestallt eines schönen lieblichen Jünglings von dreyssig Jaren/ vnd stund vor jhr mitten in dem Reuent/ sahe sie mit den Augen seiner Barmhertzigkeit an/vnnd sprach: Warumb bist du trawrig / vnnd waineſt am Tag der frewden meiner Aufferstehung? Dann heut bin ich warlich aufferstanden von dem Tod/ vnnd bin nicht allein aufferstanden/ sonder du auch mit mir innigklich zuleben in der ewigen Seligkait. Da sie den König deß Himmels vnd der Erden/ also mit frewden erfüllt sahe / da ward sie dermassen von seiner süssen Red getröst vnd erfrewet / daß sie wol mochte rüffen vñ sprechen mit dem Propheten: Vidi Dominum facie ad faciem, Jch hab den HErren gesehen / von Angesicht zu Angesicht/ vnd mein Seel ist behalten worden / vnnd also ward sie gantz verzuckt im jubel/ daß sie von jhr selber kam / vnd wußte nicht was sie thün solt / sie fienge an an jhren Kräfften zumanglen/

sanck in ein Ohnmacht/ vnnd ward von den Schwestern inn das Siechenhauß getragen/ vnd lage also ein zeitlang/ biß sie wider zů jhr selbsten kam/ vnd erzelte volgents den Schwestern alles/ was sich mit jhr verloffen hette/ darumb sie nicht geringe frewd empfangen.

Solcher vnd dergleichen offenbarungen/ hat sie noch mehr gehabt/ welche ich geliebter kürtze hieher zusetzen/ vnderlasse.

Dise selige Schwester/ nach vilen zaichen jhres löblichen Lebens/ hat jhr der Himmelische Bräutigam gerůfft/ vnnd ist entschlaffen in dem friden/ vñ hat verdienet mit den fünff weisen Junckfrawen eingeführt zuwerden/ zů der ewigen Hochzeit deß Lämbleins.

S. GErtrudis von Bruck/ dise ist gewesen ein Klösterliche Junckfraw in dem Gottshauß zů vnder Linden/ in der Statt Colmar/ Prediger Ordens/ führet ein heyliges Leben/ sie war sanfftmůtig/ milt vnd demůtig/ sie verschmehet vnd demůtiget sich selbst in allen dingen/ vmb den Namen deß Herren willen.

Auff ein zeit geschahe jhr ein groß Wunderzaichen vonn vnserem Herren JESV Christo/ der dasselbe würcket. Dann als sie ein mal in dem Chor stůnd vor einem Bild der heyligen Junckfrawen MARIE/ da bettet sie gar andächtigklich mit seufftzen vñ wainen/ vnd růffet die heilige Můtter GOTTES an/ daß sie jhr von jhrem aller liebsten Sohn/ gütigklich wolte durch jhre fürbitt erwerben/ vergebung vnnd verzeyhung jhrer Sünden/ vnd Heyl jhrer Seelen/ vnnd da sie im hitzigen ernst deß Gebetts gar auffgezogen ward/ vnnd růfft nun an den Namen vnsers Herrn JESV Christi/ dann die hochgebenedeyte Můtter GOTTES: Zuhand sahe sie mit jhren

leiblichen Augen/daß das Bild deß Kindleins JEſv/ſitzend in der Schoß der Junckfrawen/ ſeine Hand auffhůb/vnd botte ſie jhr/vnd ſprach mit klarer gar ſüſſer ſtim̃ zů jr: Nimb mein Trew zů einer gezeugknuß der ſicherheit/daß du von mir vnnd von meiner lieben Můtter nimmer ewigklich ſolt geſcheyden werden/vnd ich will genedig ſein deinen ſünden/ vnd will derſelben forthin nicht mehr gedencken.

Auß diſer verheiſſung JEſv Chriſti ward ſie erfüllt mit vnaußſprechlichen frewden/ vnd bott bald jhr Hand dar vnder die Hand deß Kinds deß vorgemelten Bildes / vnd empfieng ſie frölich zů einer Trew: Da ſolches geſchahe/blib jhr die Hand deß Kinds in jhrer Hand/mit Göttlicher krafft abgeſchnitten von dem Leib / vnnd zů beſtettigung der Warheit/mochte die Hand hernacher mit kainer Kunſt dem Bild nie wider angeſetzt werden/ wie offt es verſůcht ward/ vnnd alſo wirdt daſſelbig noch in dem obgemelten Kloſter zů vnder Linden behalten/ der Hand alſo von GOTT beraubt/welches ich auch ſelbſten perſönlich geſehen hab. Sie ſahe auch fermer das Angeſicht etlicher Schweſtern wunderbarlich leuchten mit ſcheinendem glantz/ auß dem vermercket ſie/ das dieſelbigen ſelige Schweſtern groſſes verdienſts waren vor GOTT. Endtlich ward diſe ſelige Schweſter gethödiget durch einen koſtbarn Tod/vñ nach der zůſag vnd verheiſſung deß Herrn/iſt ſie kom̃en zů dem friden vnd zů der růhe/ die da vbertrifft allen verſtand vnd vernunfft ewigklich in dem lob vnſers HErren. Hat gelebt vmb das Jar 1246.

S. Ertrudis von Junckholtz / von Adelichem Stammen geborn / hat im Orden gar ein ſehr ſtrenges Leben geführt. Diſe heilige Schweſter/da ſie in jhrem Todbeth

lag/ vnd jetzund sterben solt / sagt sie zů allen Schwestern / die bey jhr nach gewonheit deß Ordens waren/ ein Wort / so wol zumercken vnd zubehalten: Ich gehe mit friden von diser Welt zů meinem Gespons Christo/ dem ich mich nun zwainzig Jar lang zur Hochzeit berait hab/weil ich im Orden gelebt/vnd also alle meine Werck bey mir verordnet/mit solchem ernstlichen fleiß alle Tag/als wolt ich deß andern Tags sterben/verschide also im friden. Hat gelebt vmb das Jar 1147.

S. HErmana von Leib vnd Seel auß dermassen ein schöne Junckfraw/ein leibliche Tochter deß vorgenannten Amicie / vnnd ein Einickle vorgenanntes Grafen von Montfort/ welche der H. Vatter Dominicus auff fleissiges bitten vnd anhalten deß Grafen jhres Vatters/auß der Tauff gehebt hat: Dise führet im Klösterlichen Stand ein heyliges GOTT wolgefälliges leben / vnnd ist gewesen ein Priorin zů Pariß in dem Junckfraw Kloster / genannt Sanct Antonij/ hat vil fromme vnd heylige Schwestern aufferzogen. Entschlieff endtlich im friden. Hat gelebt vmb das Jar 1284.

H.

IN dem Jar 1281. war ein Junckfraw mit Namen Hedwig / inn dem Dorff Gundelshaim/ bey Rufach im Elsaß/von Reichen vnd Namhafften Eltern geborn/wurde von jhren Eltern vor andern Kindern sehr geliebt.

Als sie nun zů jhren Jaren kommen / vermainten die Eltern sie nach Weltlichem brauch stattlich zuuerheyraten / als nun die Freund vonn bayden partheyen versamblet / sich deß Heyraths halben mit einander zuuergleichen / ist die

Junckfraw Hedwig von jhrer freundtschafft in gegenwart deß zůkünfftigen Bräutigams fürgestellt vnd gefragt worden/ Ob sie auch lust zů disem Jüngling/ vnnd jhre bewilligung/ daß er jr Bräutigam vnd Mann werden solte/ geben wolte? Da gab sie vnerschröcklich antwort: Nein/ sie sey nit bedacht/ sich jme oder einem andern zuuermählen.

Nun war es zur selben zeit gebreuchlich/ das man ein Schwert nam/ darauff můßten beyde/ Bräutigam vnd Braut jhre Daumen legen/ vnd bestättigten also die Hochzeit. Als man aber von der Junckfrawen begerete/ sie solte thůn was bräuchlich/ da thet sie jhr Hand zů/ vnd schlosse also jren Daumen in die Faust/ das man jhr die Hand mit gewalt nicht auffbringen kondt. Da sprachen etliche/ man soll jr die gantze hand auff das Schwert legen: Da widerstůnd jhnen die Junckfraw so kräfftigklichen/ das sie mit kainer Mannskrafft mocht gebracht werden auff das Schwert/ dann der heylig Geist/ so vor zeiten die heylige Junckfraw vnnd Märterin Lucia/ so schwer hatte gemacht/ daß sie niemand von der stadt bewögen kondte/ derselbig sterckt auch dise Junckfraw/ daß sie niemand mochte vberwinden. Da wurden jhre Eltern/ vnd freundtschafft zornig/ vnd fiengen an sie zustossen/ ins Angesicht zuschlagen/ bey dem Haar herumb zuschleiffen/ zerrissen jhr jhre Klaider/ vnd sprachen: Sie wär vnsinnig/ namen sie auß grimmigem zorn auff ein newes bey dem Haar/ vnd warffen sie auff ein hauffen Dörner/ also daß sie Blůtrisig ward: Also das sie/ die Gespons Christi wol hett mögen sagen: Sicut lilium inter spinas, sic amica mea inter filias: Als ein Lilien vnder den Dörnern/ also ist mein geliebte vnder den Töchtern.

Als sie nun mit schlagen vnd peinigen nichts an jr gewinnen kondten/ vnd endtlich die vrsach/ warumb sie sich nit ver-

heyraten

heyrathen wolte/begerten zuwissen/gab sie jhnen zur antwort: Sie hette das gelübd ewiger Keuschheit vnd Rainigkait Christo dem Himmelischen Bräutigam gethan / das wölle sie mit Gottes hülff vnuerbrechlichen halten/ja ehe wolte sie den bittern Tod leyden / dann solchem jhrem fürnehmen nicht nachkommen. Da der Bräutigam/der sie zů der Ehe begeret/mercket / das sie in jhrem fürnehmen also bestendig ware/ hatte er ein mitleyden mit jhr getragen/deß jämmerlichen stossens vnd schlagens/ widerrůfft die heyrats Abred / vnnd schide also mit seiner Freundschafft ab im friden. Aber der Junckfrawen Vetter einer begeret vom Vatter / er wölle sie jhm vergünstigen/ ob er sie villeicht mit sanfften oder rauhen worten vnnd straichen dahin vermögen köndte / daß sie jhren willen darein gebe/ welches jhme vom Vatter vergünstiget. Als sie jhm nun vom Vatter befolhen/nam er sie/vnd legte sie vber zwerch auff ein Pferdt/ als einen Sack / den man zů der Mühlen führet/ vnd Ritte also mit jr daruon ein gantze viertel meyl wegs lang/ biß in sein Behausung / tractierte sie mit schlägen vnnd straichen/ daß der fromen Junckfrawen das Blůt zum Mund vnd Nasen herauß flosse.

Noch war der vnbarmhertzig Blůthund/so aller Gottsforcht vergessen/ mit dem noch nicht ersettiget/ hencket die zarte/fromme/Gottsförchtige Junckfrawen bey den Fingern auff an ein Stangen/da man Gewandt vnd Tischthůcher daran hencket/ also lang / biß das jhr das Blůt zů den Nägeln außtrang/ die Nägel bliben jhr schwartz vnnd vngestalt biß in jhr letstes end/ zur gedächtnuß solliches vnbarmhertzigen erdenckens / Noch blibe die Junckfraw in aller solcher plag / marter vnd peinigung/ beständig vnd vnbewöglich.

Mit disem ware der vnbarmhertzig / vnchristlich Vetter

noch nicht zufriden/stoßt sie vber solches alles in ein Säw oder Schweinstall/ müßte erst nach aller eingenommener pein vnd schmach im höchsten gestanck vber Nacht darinn für gůt nemmen. Die Dienerin oder Magd im Hauß hette ein mitleyden mit jhr/ bracht jhr haimlich ein Beth hinein: aber die Dienerin GOTTES vnd getrewe Gespons Christi achtet sich kaines Beths/ sonder blibe die gantze Nacht wachend vnd kniend auff dem Säwmist/ vnd lage dem Gebett ob mit grosser innbrünstigkait. Als nun die Magd deß morgens frů kam/ vnd sie vor dem Beth fand/ vnnd vermercket/ daß sie nicht darinn gelegen/ erzehlet sie solliches anderen mit grosser verwunderung.

Da nun die zart gepeinigt Junckfraw auß dem Schweinstall genommen ward/ vnnd vber alle eingenommene angst/ pein vnd marter/ auch mit den vnrainen gestanck erfüllet war/ fiel sie in ein schwere kranckheit/ also daß man jhrer gesundheit kain hoffnung mehr hette/ da erschrack der Blůtgirige Vnbarmhertzige/ vnd mehr dann Viehischer Vetter/ vnnd förchtet er wäre schuldig an jhrem Tod/ sůcht derowegen Rath bey Geistlichen vnd Weltlichen/ wie der sachen zuthůn/ bekannte sein schuld/ hette rew vnd laid vber seine begangene missethat: Da ward den Eltern gerhaten/ sie solten die Junckfrawen/ (weil sie sich je nicht verheyraten wolt) an jhrem gůten fürnehmen nicht verhindern: Wellichen Rhat sie jhnen gefallen liessen. Was geschicht? Die Junckfraw erlangt die gesundheit/ vnnd wirdt von jhren Eltern vnnd Freundschafft in das Gottshauß vnder Linden zů Colmar/ Prediger Ordens geben/ darein sie zum heyligen Orden eingenommen worden: führet ein Exemplarisch Leben/ war jhrer Obrigkeit in allen dingen vnderthänig vnd gehorsam/ hielt sich dermassen inn

allen stucken vnnd puncten der Regel vnnd Constitution / daß man an jhr kain klag hette : Derwegen sie auch zů allen åmptern vnd gehorsamen deß Ordens geschickt war / vnd gebrauchet worden. Ist endtlich einhelligklich zů einer Priorin obgemeltes Gottshauß erwöhlt worden / dem Prioratampt sibenzehen Jar lang mit grossem lob vnnd auffnemmung in Geistlichen vnd Zeitlichen fürgestanden.

Als jhr in jrem Ampt auff ein zeit Gelt gemangelt in der Erndt die Schnitter zů dingen vnd auß zubezahlen / ward sie deßwegen sehr bekümmert vnd betrůbt / saß mitten vnder den Schwestern / klagt jhnen mit zåhern jhren mangel vnd armůt: Da fiengen an die Schwestern sie zů trösten / sie soll nicht wainen / GOTT werde sie nicht verlassen / sonder die notturfft fürsehen: In der volgenden Nacht erschin der allerheiligiste Tauffer Christi Johannes (ein sonderlicher beschirmer deß Gottshauß vnder Linden biß auff den heutigen Tag) einem Erbarn Mann / der war gesessen in einem Dorff nahe bey Colmar / der den Schwestern gar vnbekannt / vnd růfft jhn mit seinem Namen / vnnd sprach zů jhm : Schlaffest oder wachstu? Der Mensch antwortet jhm : HERR ich schlaffe nicht / sonder wache. Da sprach S. Johannes zů jhm : Gehe morgen inn die Statt Colmar / vnd das Gelt / so du jhm Seckel hast / das gib der Priorin deß Klosters / daß da vnder Linden genannt wirdt / dann sie ist Gelt diser zeit nottürfftig. Da fragt der Mensch vnd sprach: Herr wer bist du / vnd was ist dein Nam? Da sprach der Hochheilige Tauffer Christi: Ich bin Johannes der Tauffer / ein Patron vnd beschirmer desselben Klosters. Da es tag ward / da kam der Mann mit dem Gelt / vnd war die Summa 15. Pfund / das ist / fünfftzehen Kronen / vnnd foderet die Priorin an das Radfenster / vnnd vberant-

wort jhr dieselben mit friden / wie jhm Johannes der H. Tauffer befolhen hatte. Die Priorin nam das Gelt mit grosser frewd vnd sprach: Lieber freund / warumb oder was gestallt gebt jhr vns diß Gelt? Er antwort vnd sprach: Durch die liebe GOTTES / vnd vmb die Ehr S. Ioannis Baptistæ willen / vnd fieng an vnd erzehlet der Priorin vnd andern Schwestern deß Klosters / die vorgemelte geschicht / nach ordnung / vnnd ward deß Gottshauß sonderlicher getrewer Freund.

Als nun dise heylige Schwester Hedwig zwey vnd viertzig Jar vnd fünff Tag gelebt / ist sie in GOTT entschlaffen / ligt im Chor zů vnder Linden vor dem Altar begraben: Auff jhrem Grabstein hat jhr Beichtvatter Frater Burchardus von Eschbach dise nachfolgende Rithmos graben lassen: Moribus ornata iacet hìc soror intumulata; istud prælata claustrũ rexit benè grata, est augmentata sub ea res, laus cumulata.

S. HEdwigis von Stainbach / Dominicaner Ordens inn dem Gottshauß Otenbach / Costnitzer Bistthumbs / dise selige Schwester ist von obgemeltem Gottshauß / in das Kloster vnder Linden zů Colmar zů einer Reformatricen sampt andern Schwestern auß befelch der hohen Obrigkait geschickt worden / sie was vber die massen ein fromme andáchtige Schwester / ein liebhaberin deß Chors / also das sie auch in jrem hóchsten Alter an einem Stecken zů Chor gieng / war eines so gůten Gewissens vnd rainen Hertzens / daß diß jr gróste Sünd was / die sie gethan hett in jhrem gantzen Leben / daß sie einen Neyd hette zů einer andern frommen Schwester / von deßwegen / daß sie jederzeit ehe in den Chor kam / dann sie. Als sie nun den lauff jres Lebens in disem jam̃erthal seligklich vollendet / ist sie in dem Herrn entschlaffen. Hat gelebt vmb das Jar 1236.

S. HEdwigis von Gebweiler / die ist inn jhrer blůenden Jugent in den Dominicaner Orden getretten/vnd viertzig Jar lang darinn gelebt / die führet ein heyliges strenges Leben/ mit fasten/ betten/ wachen: Das Regel fasten hielt sie streng vnd vnuerbrechlich/ nam allwegen mit speiß vnd tranck in dem gemainen Reuent für gůt/ aß nimmer kain flaisch/ dañ in grosser schwachheit auß befelch der ärtzt/ ließ jhr selbsten weder Tag noch Nacht kain rhů/ casteyet vnd peiniget jhren Leib mit disciplinen vnd andern härtigkeiten vber die massen / verzehret also jhre Tag inn gůter übung: Sie war sehr sorgfältig für die Seel jhres Brůders/ so jhr gestorben was: Vnnd als sie auff ein zeit nach der Metten für sein Seel bettet mit grosser andacht/ höret sie mit leiblichen Ohren ein stimb/ die sprach auß dem Spruch/ so Dauid in seinem Psalter setzt: Portio mea in terra viuentium, Mein thail ist in dem Erdreich der lebendigen: Auß welchen worten jhr zuuerstehen geben ward/ daß er erlößt wär auß den peinen deß Fegfewers. Dise selige Schwester ist nach volbringung viler gůter Werck/ in GOTT im friden entschlaffen/ vñ ohne zweifel empfangen den Lohn der ewigen Seligkait.

S. HIliadis von Horburg im Elsaß gelegen/ die war ein andächtige Witwe inn der Welt / begab sich ins Kloster sampt jhrer Tochter zů vnder Linden/ vñ ward ein Layschwester/ dise kam zů solcher volkommenheit jhres Lebens vñ Heyligkait/ daß sie offtermaln mit leiblichen Ohren höret singen/ die Scharen der lieben Engel/ im Lufft ward sie dermassen im Geist verzuckt/ als schlieffe sie süssigklich/ wann sie dañ widerumb zů jhr selbst kam/ alßdann mit grossem seufftzen vnd innerlicher begird / begeret sie mit Paulo auffgelößt zuwer-

den/vnd bey dem Herrn Christo zusein in der Gesellschafft der lieben Heyligen.

S. VMb das Jar 1332. lebet in Vngern ein weitberhůmte heylige vnnd GOTT wolgefällige Junckfraw mit Namen Helena dise war ein andáchtige Betrachterin vnd Contemplierérin deß heyligen Leydens JESV Christi/ war auch solcher volkommenheit/vnd mit so vil Tugenten geziert/ daß sie (wie man von jhr schreibt)von Christo jhrem Gesponsen Würdig geschetzt worden/ zů einem zaichen sonderlicher Liebe/ in jhrem Leib eingetruckt zutragen/ sichtbarlich seine heylige fünff Wunden in Händ vnd Füß vñ in jhrem Hertzen/biß an jhr end. Vnder diser heyliger Klösterlichen Junckfrawen Disciplin vnd Zucht/hat gelebt die heylige Junckfraw Margaretha / ein geborne Königin von Vngern/ von deren hernacher geschriben wirdt.

S. HEdwig von Langenhaim/von ehrlichen Eltern geborn/ dise war solcher vollkommenheit/ daß sie niemaln zur vngedult bewögt worden / ob sie gleichwol genůgsam darzů angeraitzet wurde. Sie casteyet jhren Leib täglich mit vilen schlägen vnd straichen/ mit fasten vnd andern strengheiten. Als die zeit jhres Tods vorhanden/ nam sie gar ein seligs end/ vnnd da man sie vergraben wolt / da empfand man einen vbernatürlichen wolriechenden geschmack / also / daß die gegenwertige Schwestern kainen zweyfel hatten an der gegenwertigkeit der heyligen Engel GOTTES. Hat gelebt vmb das Jar 1236.



J.

S. JOhanna von Florentz / ein Schwester Dominicaner Ordens / war ein weitberhümbte Schwester vor GOTT vnd vor den Menschen/in aller heyligkeit/wie dann die Miracket vnd Wunderzaichen/so GOTT durch sie im Leben vnd nach jhrem Tod gewürckt hat/ genůgsame anzaigung geben / lebet zur zeit Pij secundi, vmb das Jar 1390.

S. JOhanna/ein Durchleuchtige Hochgeborne / Fürstin zů Durbey / ein Tochter Hertzog Gerhardts zů Limburg vnd Durbey. Item Johanna deß Hoch vnnd Wolgebornen Grafen von N. ein Priorin deß Gottshauß Hertzogthal in Brabandt. Item Jutta/ein Tochter deß Wolgebornen Herrn Arnoldt von Blackenhaim/auch ein Priorin in obgemeltem Gottshauß/ die haben alle drey sich in den Dominicaner Orden in jetzt gemeltes Kloster begeben / ein heyliges Leben darinnen geführt / seind gewesen ein Spiegel vnnd Exempel aller Klösterlichen disciplinen. Nach dem sie jhr leben mit vilen gůten Wercken vnd Tugenden vollendet/ seind sie in dem HErrn entschlaffen/ ligen alle drey herrlich Begraben in dem Chor deß Klosters Hertzogthal/in einem Grab vor dem hohen Altar.

S. ZV der zeit deß heyligen Thome von Aquina / hat gelebt ein Durchleuchtige weitberhůmbte Junckfraw/mit Namē Joleydis. Von welcher Thomas Brabentinus in seinem Bůch so er von den Jmen geschribē/also schreibt: Wir haben gesehen vil Hochgeborne/ Edle Junckfrawen/ Grafen vñ Freyherrn Töchter/die sich in vnsern Orden begeben/vñ haben

verlas-

verlassen Vätter vnd Mütter/auch allen Weltlichen Pracht/ Pomp vnd Wolluſt/ſampt den Ehelichen Stand/ vnd haben jhnen mehr außerwöhlt den Himmeliſchen Junckfräwlichen Bräutigam/ den Sohn GOTTES/ vnd hie zuleben in härtigkait/in williger Armůt vnd Gehorſam/ deren eine iſt geweſen Joleydis / die auß den andächtigen Predigen deß Würdigen Vatters Waltheri bewögt worden / daß ſie ſich in Dominicaner Orden begeben hat im Frawen Kloſter / ſo genannt wirdt vnſer lieben Frawenthal/bey der Statt Lützenburtz/wiewol jhre Eltern ſchwerlich jhren willen darein geben / dann ſie nit anderſt vermainten / ſie wolten ſie einem König vermählet haben (dann ſie von Königklichem vnnd Kayſerlichem Stammen geborn war.) Diſe Joleydis hett einen anſchlag gemacht mit den Schweſtern zů vnſer lieben Frawenthal/wañ ſie zů dem Kloſter käme mit jhrem Hofgeſind/ das man ſie allein einlaſſen/vnd alßbald darauff den Orden anlegen ſolten/ vnd wie ſie es beſtellet/alſo geſchahe es. An einem Tag / da es jhr gelegen was/ ſagt ſie zů der Mütter: Sie wolt ein mal inn das Frawen Kloſter hinauß ſpatzieren/vnd daſelbſten jhre andacht verrichten / kam alſo mit der Mütter vnd groſſem Hofgeſind dahin/ ſie aber ward haimlich allein eingelaſſen/ vnnd vor allen Schweſtern mit groſſer frewd empfangen/führten ſie alßbald in das Capitelhauß / allda ſie von ſtund an GOTT dem Allmächtigen die ewige Keuſchheit gelobt / empfieng darauff deß Ordenskleid / vnnd lieſſe jhr die Zöpff abſchneiden/ da fieng ſie ſelbſten an von hertzen zuſingen mit frölicher ſtim̃ das Reſponſorium, Regnum mundi & omnem ornatum ſeculi,&c. Das Reich der Welt vnd alle jhre geziert hab ich verſchmächt/ vmb der liebe willen meines Herren JESV Chriſti/ vnd die Schweſtern ſungen jhr mit frewden alle nach. Da

die Fürstin jhr Mütter mit jhrem Hofgesind das frölich gesang höreten/ nahm es sie wunder/ schicket alßbald einen Diener hin/ vnd liesse fragen/ was doch das bedeutet: Da ward jr angezaigt/ wie das die gnedige Junckfraw Joleydis jhr Tochter schon allberait das Geistlich Klaid hette angelegt. Da sie das höret/ erschrack sie sehr/ vnd verwundert sich vber alle maß/ vnd ward sehr erzürnet/ lieff mit gewalt hinnein in das Kloster/ vnd nahm die Tochter mit gewalt wider herauß/ vnd führt sie wider haim in jhren Pallast zů Wien in Oesterreich/ vnd verschlosse sie in ein hefftige gefängknuß: Sie aber hielt daselbsten jhren Orden gäntzlich mit betten vnd abstinentz/ vnd ward zufriden mit wenig Speiß nach gewonheit deß Ordens/ vnnd niemand kondte sie dahin bewögen/ daß sie Flaisch oder andere köstliche Speiß oder Tranck eingenommen hette/ ob jhr gleich solches von der Mütter geschickt ward: Alle Ordensbräuch/ ordnungen vnd satzungen hielt sie/ als vil jhr müglich in der gefängknuß.

Da die Hertzogin jhr Mütter mercket jhre beständigkeit/ da ließ sie jhr mit gewalt den Orden außziehen/ vnd wider das weltlich Klaid anlegen. Da sagt sie demütigklich: Jch kan mich gewalts nicht erwehren/ ob jhr mir schon den Orden vom Leib nembt/ so werdet jhr mir doch den vom Hertzen nimmer nemen. Jhr Mütter aber schickt sie zů Bischoffen/ Prelaten/ auch zů andern Geistlichen Mannen vnnd Junckfrawen/ die solten sie doch dahin bereden vnnd rhaten/ daß sie den Orden willig von sich thäte/ oder aber einen leichtern Orden anneh me/ da sie zů hohen wichtigen Aemptern möchte gebraucht werden/ vñ also durch vil mittel versůchten sie die Edle Junckfrawen Joleydis drey gantzer Jahr abtrünnig zumachen von dem heyligen Orden/ aber sie mochten dem kainen widerstand

thůn/ der sie berůfft hett von diser Welt zů sondern einer lieben Gespons/ vnnd gab jhnen allen die antwort/ die Paulus spricht: In der berůffung/ in deren ich berůfft bin/ will ich bleiben biß in meinen Tod. Da jhr Vatter vnd Můtter sampt der Freundtschafft/ solliche grosse beständigkait an jhr mercken/ wolten sies weiter nicht anfechten noch verhindern/ vnnd gaben sie wider inn das Kloster/ darauß sie jhr Můtter die Hertzogin von Lützenburg mit gewalt genommen hett. Als sie nun widerumb zů jhren geliebsten Schwestern ins Kloster kommen/ die sie mehr liebt in GOTT dann Vatter vnd Můtter/ da fieng sie an ein solches heyliges Leben zuführen/ daß es mehr zuuerwundern/ denn nachzufolgen was/ vnnd übet sich in der Demůtigkait vber alle Schwestern/ dardurch sie grosse erhöhung erlangt hat in dem Reich GOTTES vber vil Heyligen.

S. IRmigardis nach dem Weltlichen Stand vnd Stammen ein Hochgeborne Durchleuchtige Fürstin/ etwan Hertzog Adolffs Pfaltzgraffen bey Rhein vnd Churfürsten Ehelicher Gemahl/ bey dem sie gehabt ein Sohn/ mit Namen Rupertus/ der darnach erwöhlet ward zů einem Römischen König: Dise Irmigardis nach abgang jhres Herrn mit Tod/ ist sie worden ein Schwester in vnserm Orden im Gottshauß zů Liebenaw/ gelegen bey der Statt Wormbs darinnen sie geführt hat ein strenges andächtiges Leben/ mit ernstlicher haltung vnd warnemmung der Regel vnd Constitution fünfftzig Jar lang/ vnd dasselbig mit gnaden vnd grossem verdienst/ seligklich vollendet. Auch jhr Sohn/ den sie von Jugent auff bey dem Gottshauß aufferzogen hett in allen Tugenten/ ist gewesen ein sonderlicher liebhaber deß Ordens/ hat

dem=

demselben vil gůts gethan/ hat auch das Junckfrawen Kloster zů Tulln in Oesterreich zů vnser lieben Frawen genannt / gebawet vnd mit einkommen gar herrlich begabt.

S. IN Portugallia in dem Frawenkloster/ nach dem Namen JESV genannt in der Statt Aueiro/ ist in vnsers Ordenskleid gestorben / die Durchleuchtige Fürstin Johanna/ Alphonsi deß fünfften dises Namens/ Königs in Portugall leibliche Tochter: Dise ist ein heylige Junckfraw gewesen / vnd trůg allzeit ein Memorial Bůchlein bey jhr / vnnd so offt sie was begienge dem Gesetz GOTTES zuwider vnd vngemäß/ schrib sie es darein / damit sie sich zů seiner zeit darauß anklagte/ ward in dem Gebett gar embsig vnd andächtig/ vnd deß Ordens leben gar wahrsam/ vnd hat mit vil Wunderzaichen vnd Mirackeln geleuchtet. Von jhrem heyligen Leben wirdt ein grosses Bůch in dem vorgemelten Kloster behalten vnd auffgehaben: an dem end/ bethewrt der Schreiber desselbigen Bůchs mit einem Ayd/ daß er nichts darinnen beschreibe vnd erzehle/ welches der Warheit vngemäß vnnd zuwider sey. Hat gelebt vmb das Jar 1490.

K.

S. KVnigundis ist gewesen eine leibliche Schwester deß Römischen Königs Rudolphs von Habspurg / vnd zů Adelhausen bey Friburg im Costnitzer Bisthumb / da sie den Orden deß heyligen Dominici mit grosser begird angenommen/ in welchem Kloster zů der zeit die Schwestern sehr betrůbt gewesen/ wegen jhres Geistlichen volkommenen Lebens / lebten also/

daß jhr lob durch die gantze Teutsche Nation außgieng / inn grosser gedult/ demütigkait vnd Geistlicher zucht / bey denen die obgemelte Durchleuchtige Junckfraw/ auß sonderer gnad deß heyligen Geistes vor andern zůnahm vnd berhůmbt was/ vnnd ein getrewe außerwöhlte Gespons JESV Christi deß Himlischen Bräutigams / der sie in jhrem abscheid auß diser Welt zů sich in die ewige Seligkait genommen.

L.

IN Hispania ist gewesen ein heilige Junckfraw/ mit Namen Lucia / ein Schwester vnsers Ordens / als sie ein vnzüchtiger Junger Gesell gar leichtfertiger weiß sehr lieb hette / begeret sie von jhm was jhm doch an jhr zum beßten gefiel. Gab er jhr zur antwort: Vber alle massen die Augen. Durch welliches die heylige Junckfraw auß eingeben Gottes bewögt worden / das sie jhr dieselben herauß gerissen/vnd jhm in einer Schüssel zůgeschickt hatte/damit sie durch die eygene Wundẽ jres Fleisch/ einem anderen die Wunden deß Gemůths heilte. Vnnd als der Junge Gesell jre Augen also herauß gerissen gesehen/ist er gantz vnd gar erschrocken gewesen/ vnnd hat vber sein freuentliches fürnehmen rew vnnd laid gehabt / daß er die Dienerin Christi so hoch bekümmert vnd betrůbt hette. Vnd als jhn solches gerewet/ hat er das Klaid vnsers Ordens auch angezogẽ/ vnd seind der Junckfrawen jhre Augen wunderbarlicher weiß widerumb zůgestellt vnd gegeben worden/dise selige Junckfraw wurd gehalten für ein sondere Fürbitterin wider mancherley Kranckheiten.

S. MAria von Narinen / ein heylige Junckfraw vnnd selige Schwester vnsers Ordens / von der dritten Regel Sancti Dominici / die hat die Malzaichen der heyligen fünff Wunden Christi sichtbarlich vor jederman / vnd vil Jar lang wunderbarlicher weiß mit Blůt fliessend an jrem Leib gedruckt getragen / die mit kainer Artzney haben können zůgeheilet werden / vnnd fürnemblich am Mitwoch vnd Freytag / ist raines lautters vnd helles Blůt herauß geflossen: Dise selige Junckfraw hat mit vilen Wunderzaichen geleuchtet.

M.

DJe Durchleuchtigste Junckfraw Margaretha / im Prediger Kloster vnser lieben Frawen Inseln / deß Bisthumbs Vesprunn / welches inn der Tonal ligt / hat ein Klosterleben geführt / sehr Hoch vnd Adelich von Geschlecht / aber im Wandel noch Adelicher / dann sie ein Tochter gewesen Bele / Königs in Vngern / vnnd Marie der Königin / die Eltern seind in forcht der Tartern gestanden / daß sie das Königreich vberfallen möchten: Darumb sie sich gegen GOTT verpflichteten vnd verlobten / wann GOTT jhr Königreich für den Tartern retten / vnd jhnen ein Tochter geben wurde / wolten sie dieselben GOTT opffern / daß sie jhr gantzes Leben bey den Schwestern Prediger Ordens im Klosterleben bleiben solle. Die Tartern ziehen zuruck / die Königin Maria wirdt Schwanger / vnnd gebürt dise Tochter Margaretham. Als dise drey Jar vnd sechs Monat alt ward / wurd sie von Eltern ins Kloster Vesprun geopffert. Gräfin Olympias / die Margaretham erzogen / trůg so grosse lieb zů jhr / daß sie selbst auch in demselben Kloster / daß

Klosterklaid anlegt GOTT zudienen/ vnnd das Königklich Töchterlein zuuerwahren. Margaretha hat sich in solcher jugent alßbald zur andacht ergeben/ lernet vnser lieben Frawen siben gezeit in einem halben Jar volkömblich/ vnnd hats mit andern Klosterschwestern gebettet/ sie hat alle Kinderspil/ die sonst solcher Jugent frewd sein/ verachtet/ wann andere kurtzweileten/ bettet sie/ ja wann andere spilen wolten/ hat sie Margaretham zum Gebett ermahnet.

Wann jhr Maisterin sie vom Gebett abziehen wolt/ auff das sie jhrem Leib also jung nit zuuil aufladet/ da ist sie so lang im wainen gebliben/ biß die Maisterin dardurch bewögt/ jhr widerumb vergönnet zubetten/ sie ist in der Warheit höchster Demůt gewesen/ wolt nit eins Königs Tochter genannt sein/ sie hat sich etwan vernemmen lassen/ wolt GOTT ich hett die Gnad/ daß ich nicht eines Königs/ sondern eines Bawren Tochter were/ nicht Edel/ sonder ein arme Dienerin/ dann so köndt ich GOTT freyer dienen.

Als sie vngefährlich zehen Jar alt ward/ ist sie mit vilen andern ins Kloster/ auff der Insel zwischen der Tonaw gelenen/ geführt worden/ welchs Kloster jhre Eltern zů GOTTES Ehr gebawt haben.

Als sie noch im vierten Jar jhres alters/ hat sie ein Creutz gesehen/ fraget die Schwestern/ was das wäre: Da sie jhr antworteten/ Es sey das Creutzzaichen/ an welchem GOTTES Sohn vmb vnsers Heyls willen/ sein thewres Blůt vergossen: Hat sie auff solche antwort das Creutz alßbald vmbfangen vnd kusset/ fiele vor jhm auff die Erden nider/ bettet den gecreutzigten an/ saget lauter herauß/ HERR ich befilhe mich dir. Das mehrer thail bettet sie vor deß heyligen Creutzes Altar/ oder vor dem Crucifix: Den Namen JESV hett sie in so

grosser

grosser andacht/ daß sie jhn schier allezeit auff der Zungen gehabt. Den Fronleichnam vnsers Herren im Sacrament deß Altars/ ehret sie auff das aller andächtigest/ ist offt vor grosser andacht vnder der Meß im Geist verzuckt worden / daß sie gleich wie Tod gewest: Sie pfleget auch das heylig Sacrament mit grosser andacht vnd vilen zähern zuempfahen/ ist nit seltzam bey jhr gewest/ daß sie Elen hoch von der Erden auffgehoben worden.

Jhre Demůt vnnd willige Armůt/ hat sie fürnemblich an Klaidern erzaigt / jhr Gewand daß sie anleget / ist rauher/ schärpffer vñ schlechter gewest/weder der andern Schwestern/ hat nie kain Leinwath gebraucht weder auff dem Haupt oder am Leib/ noch am Beth. Vmb das sibendt Jar jhres Alters hat sie angefangen ein scharpffes hären Klaid am Leib zutragen. Nach dem zwölfften Jar jhres Alters hat sie Profeß gethan/vnd jr Beichtvatter hat jr haimlich zůgestellt ein scharpffes hären Klaid von Roßhaaren / daß vil knoden gehabt / wie ein Vischer Netz: Sie schlůg jhren Leib mit vilen straichen/ hat auch auß Igelshäuten Gaisel gemacht/vñ andern befolhen zuschlagen/biß daß das Blůt gangē: Die Schwestern trůgen dessen ein abschewhen/jedoch dorfften sie nit darwider reden/ thetens wider jren willen/vnd mit wainen. Vber das alles/hat sie jren Leib mit stätem fasten außgehüngert / von deß H. Creutz erhöhung Tag an biß auff Ostern/hat sie täglich gefastet/wolt die Priorin sie tringen / der dispensation oder nachlassung der Regel zubrauchen/da hat sie so lang gewainet/biß sie die Priorin erweicht/ vnnd jhr zufasten bewilliget. Flaisch essens hat sie sich die gantze zeit jhres Lebens enthalten / sie ware dann sehr schwach : Jhr gantzes Leben auß/ hat sie jhres Ordens Regel vollkömblicher weder andere gehalten / sie ist mit an-

dern auff der Erden vnnd Matten gesessen / hat wie andere Wasser vnnd Brodt geessen / sie ist ein sehr gütige Junckfraw gewest / vber die massen barmhertzig gegen den Armen / hette ein groß mitleyden mit jhnen. Wann die Eltern jhr Gold oder Silber / Newe Jar oder andere Verehrungen schickten / hat sie mit jhren Händen nichts angerhüret / sondern durch der Priorin Hand / hat sie es befolhen den Armen außzuthailen / auch den Kirchen / Priestern vnd andern dürfftigen. Solcher vnd dergleichen güter Werck ist jhr gantzes Leben vol / sie ist auch mit einem Prophetischen Geist begabt gewest: Dann da jhr Vatter König Bela wider den Hertzog inn Oesterreich Krieget / hat sie jhrer Mütter der Königin weiß gesagt / der König werde den Hertzog schlagen vnnd Sigen / wie es auch geschehen. Ein Klosterfraw die ein gerew hette / daß sie in das Kloster kommen / hat sie wider zů recht gebracht / durch vor sagen jhres fürnehmens. Jhren tod vnd abschied / hat sie an jhr zuuor gesehen vnd vor gesagt: Vnd letstlich auch am 19. Tag Jenner / da sie frisch vnnd gesund gewest / inn beywesen viler gesagt / Am zehenden Tag darnach werde sie sterben. Am dritten Tag darnach / wie sie diß gesagt / hat sie sich am Fieber gelegt / welliches biß an den vorgesagten Tag gewehret / mitler weil bettet sie / hett all jhre gedancken zů GOTT / empfienge die heylige Sacramenta mit grosser andacht. Wie sie an die letste stund kommen / fieng sie den Psalmen an / Auff dich Herr hab ich gehoffet / vnd als sie gesprochen / Jn deine Händ befilhe ich meinen Gaist / hat sie die selige Seel gen Himmel geschicket. Sie ist verschiden im Jar 1270. jhres alters im 28. Jar / im Orden hat sie vngefährlich 24. Jar heylig gelebt. Wie sie verschiden / ist jhr Angesicht gar schön glantzet gewest / vnder den Augen ein Güldin farb / ist die gantze zeit jhres Lebens

nie schöner gewest / also das der Ertzbischoff vonn Gran den Schwestern gesagt / sie sollen nicht wainen als vber ein Todten / die warhafftig selig / vnd mit Christo in der herrligkait were / vnnd an den Todten Cörper seind die zaichen der frölichen vrständ erschinen : Dann auch ein lieblichster Geruch auß jhrem Grab vber alle Specerey außgangen / den alle Menschen vil Tag darbey empfunden. Am viertzehenden Tag darnach / da man ein vnbehawten Stain auff jr Grab gelegt / ist derselbig Geruch noch verhanden gewest / deßgleichen auch drey Monat darnach / da man sie in ein anders Marmorgrab gelegt / ist derselbig Geruch wider herauß gangen vnnd geschlagen. Sie leuchtet auch im Leben vnnd nach jhrem Tod mit grossen Wunderzaichen / welche Christus JESVS vnser HERR / der Junckfrawen Bräutigam seiner Braut zuehren gethan / vnd thůt es noch ohn vnderlaß / dem sey mit dem Vatter vnd heyligem Geist ehr / krafft vnd gewalt vnd herrligkeit zů ewigen zeiten / Amen.

S. MArgaretha ein geborne Gräfin von Lützenburg / vnd ein leibliche Schwester deß Durchleuchtigisten Fürsten Graff Heinrich vonn Lützenburg / Römischen Kaysers Rath / der ein sonderer liebhaber vnsers Ordens war / die ist gewesen gar ein heilige / andächtige / demůtige vñ gedultige Junckfraw / vnnd volgendts wol würdige Priorin in dem Kloster / genannt vnser lieben Frawenthal bey Lützenburg / Prediger Ordens / vnnd darinnen mit gůtem Exempel vnnd übung viler Tugendten vnnd gůten Wercken jhr Leben selig beschlossen.

S. Marggretha in Italia in der Statt Castelli geborn/die ist von Jugent auff biß an jhr end/ ein Raine Keusche Junckfraw/vnd eines heyligen Lebens gewest/hat mit vilen Wunderzaichen/die GOTT durch sie gewürckt/im leben vnd nach jhrem tod geleuchtet. Jhr heyliger Leib ist noch gantz vnuersehrt in der genannten Statt im Kloster zů den Predigern / den man daselbst jederman / der deß begeret/ last sehen. Dise Margaretha ist gewesen von der dritten Regel Sancti Dominici, sampt noch zwoen andern dises Namens/als Margaretha von Venedig/vnd Margaretha ein leibliche Schwester deß Hertzogen von Sauoia/ welche auch ein heylig Leben geführt/vnd mit vilen Tugenten von GOTT begabt gewesen.

S. Maria genannt de Bello monte, die ward von Adelichem Stam̃en geborn/ vnd ist ein klösterliche Junckfraw Prediger Ordens/in dem Gottshauß/ genannt zů Sanct Maria Magdalena in der Statt Tripoli Syrie/ worden/welche Statt im gelobten Land gelegen: Dise war von jugent auff auß dermassen vnschuldig vñ einfältig/ wie ein vnschuldiges Teublein/doch Klůg vnd Weiß wie ein Schlang/ wider die anfechtung deß Teufels. Dises Junckfräwlein ward insonderheit von dem Herrn wol bewehrt/durch vil kranckheiten/die sie mit grosser gedult lidte. Auff ein zeit/auß Menschlicher anfechtung vnd sorgfältigkeit / bat sie gar ernstlich vnnd fleissig vnsern Vatter Sanctum Dominicum (den sie insonderheit lieb hette) daß er jhr bey GOTT ein zeitlang gesundheit deß Leibs erlangen wolte / auff das sie den Göttlichen Dienst mit andern Schwestern verbringen möchte / vnnd die Schwestern nit also beschwerte. Vnd es begab sich/als sie auff ein zeit in jhrer rhů was/da erschine jr vmb Mettenzeit der hey-

lige

lige Vatter Dominicus/vnd grüsset sie freundtlich/vñ sprach: Liebe Tochter Maria/ biß gedultig in deiner Kranckheit/ der HERR hat dirs geben zum beßten / dann dardurch wirst du selig werden/vnd laß dichs nicht bekümern/ob du den Schwestern mühsam vnd etwas beschwerlich bist/ dann sie verdienen vil durch jhr mitleyden vnd dienstbarkait mit dir/ vnnd salbet jhren Leib gar mit einer wolriechenden köstlichen Salben/darauff sie zů hand gantz gesund worden. Dise Schwester also kranck/ thet vil Mirackel vnd Wunderzaichen/ machet andere Krancke gesund/ vnd sich selbst nicht: Jhr leben hat noch lang mit fleiß beschriben F. Iuo, etwann Prouincial deß gelobten Lands.

S. MEchtildis von Deittenhaim/ein Schwester dises Ordens/ hat von der ersten Blůmen jhrer Jugent biß in den Tod im Gottshauß zů vnder Linden in Colmar/ GOTT dem Herren in grosser Heyligkeit/Gottsforcht vnnd Andacht gedient: Sie hat geschinen mit so grosser Gnad aller Tugendten/daß sie wol ein Spiegel deß Klösterlichen Lebens mochte genannt werden. Sie casteyet jren Leib vnauffhörlich mit manigfaltiger arbait/vnd hielte jren Orden/die Regel vñ Constitutiones auffs fleissigste/nach der auffsetzung jres Vatters Sancti Dominici, hielt das stillschweigen oder silentium so streng/daß sie jhr/da sie nur ein wort oder zwey redet ein Gewissen darüber macht. Dañ als sie auff ein zeit im Somer nach der Metten die Morgenröthe deß Tages scheinen sahe / da sprach sie zů den Schwestern: Ecce dies, Sehet der Tag/ vmb diser Red willen/daß sie dardurch jr schweigen verbrochen/hett sie grosse rew/ vnnd bekümmert sich sehr darumb: Sie war im Gebett so andächtig/hitzig vnd inbrünstig/ dz sie am Sontag/

vnd andern Hochzeitlichen Feyrtagen / jederzeit im Chor erfunden wurde / sie bedeckt jhr Angesicht mit dem schwartzen Weihl / blibe stets da ohn alle bewögung / ward offtermaln im Geist entzuckt / sahe vil haimliche vnd Himlische ding / so allhie anzuziehen / vil zulang were.

Als sie auff ein zeit wachet vnd bettet / da erschine jhr inn der gestallt eines vberauß schönen Knäbleins der König deß Himmels vnd der Erden / JESVS Christus / lieffe lang bey dem Altar vmb / spilete vor jhr mit zweyen äpffelein: Aber sie war damaln mit so grosser süssigkäit der Himmelischen Tröstung erfüllt / vñ im Geist verzuckt / daß sie sich dises Gesichts / so jr von aussen erschine / nit vil anname / oder darauff mercket. Doch kan nicht genůgsam außgesprochen werden / die frewd jhres Hertzens / so sie damaln empfienge / dz sie würdig geschetzt worden / die allerheyligste Menschheit Christi jhres Erlösers zusehen.

Als sie auff ein andere zeit dem Gebett andächtigklichen oblag / sahe ein andere Gottsförchtige Schwester desselben Klosters / das die selige Schwester Mechildis von der Erden aufferhebt worden / einer Klaffter hoch in die höhe / vnnd lang also bliben / das der jrrdische schwer Leib aufferhebt war / mit dem Geist der gnaden. Entschlieffe endtlich in dem Herren / vnd ward die selige Seel außgeführt / von dem Thal dises elendes / vnd ist frölich eingangen in den gewalt jhres Herren / sich zufrewen / vnnd von Angesicht zů Angesicht zů niessen ewigklich die Himlische vnaußsprechliche Güter / die sie hie Augenblicklich versůcht hat. Hat gelebt vmb das Jar 1235.



S. DIe selige Schwester Mechtildis vonn Stans/ ist gewesen Prediger Ordens in dem Gottshauß Töse inn Schwaben gelegen/ ein Gottsförchtige/ Gott angenemme klösterliche Junckfraw/ nach dem sie Profeß gethan/ war sie so embsig in besůchung deß Göttlichē diensts/ dz sie kain zeit versaumbte. Wañ man zů der gemainen arbait leuttete/ gienge sie alßbald auß dem Chor zů der arbait/ was man jhr in dem gehorsam aufferlegte/ das volbracht sie schnelligklichen/ war eines so milten Hertzens/ da sie einen betrůbten Menschen sahe/ war sie mit jhm betrůbt/ mit den getrösten war sie frölich. Am Freytag war sie ståttigklichen im Chor gefunden/ wann sie nicht zů Beth lag/ hette sie ein ståte gewonheit/ biß an jhr end/ daß sie allwegen vor der Metten vnd vor der Prim auffstůnde/ vnd jhr Engel wecket sie allwegen zů disen zeiten/ lidte grosse anfechtungen vnd schröcken von dem bösen Geist. An den Hochzeitlichen Feßtagen kam sie nach der Complet in also grosse andacht/ daß sie vberlaut anfienge zuwainen: Einigkeit vnd schweigen liebet sie von Hertzen: Alle Freytag/ vnnd wann sie das Hochwürdig Sacrament empfienge/ den Aduent vnd die Fasten schwige sie gåntzlichen: Mit höchster innbrünstigkait betrachtet sie das bitter Leyden vnd Sterben vnsers Herrn JESV Christi/ liesse jhr solches zuhertzen gehn/ ward dardurch so sehr bewögt/ daß sie alle jhre kråfften verlore/ vnd nicht essen mochte/ jhr war alle süssigkeit diser Welt also bitter/ als Wermůt. Da dise selige Junckfraw erst ins Kloster kommen/ vnd durch GOTTES willen die Welt verlassen hette/ opfferte sie sich selbsten dem Herrn auff/ vnd sprach auß inbrünstigem Hertzen: O mein HERR vnnd mein GOTT/ nun habe ich durch dein liebe gelassen alle dise Welt/ vnd alles was mir zur liebe vnd zů trost möchte kommen: Nun bitt ich

 dich/

dich/ durch dein Göttliche erbärmbde/ vnd durch dein vnauß-
sprechliche güte/daß du mein Trost wöllest sein/dann dir nicht
vnbewust / daß ich niergend kainen Trost auff Erdtrich hab.
Vnd dises Gebett volbracht sie mit grossem seufftzen vnd bit-
tern zähern. Ein kurtze zeit hernach in einer Nacht nach der
Metten / da sie zů jhrem Beth kam / da kam gar ein Erbarer
Herr/vnd mit jhm ein anzahl andere Personen/ vnd einer vn-
der jnen trůg ein grosses Creutz/ das war so lauter vnd klar als
ein Cristall/vnd sprach gar gütigklich S. Mechtild zů: Du solt
dir nit förchten/dir mag nichts geschehen/gehe mir nach frölich
ohn alle forcht/vnd der Herr gieng vor mit dem herrlichē Creutz
in den Chor/vnd giengen die andern all hernach/vnnd sungen
gar andächtigklich Pange lingua, den gesang/so man am heili-
gen Carfreytag singt: Disen gienge die selige Junckfraw nach
biß in den Chor/da gieng der eine Herr hinauff biß zů dem Al-
tar/ vnd hůb das Crutz gar hoch auff/ vnnd die andern sangen
andächtigklich/vñ knieten zů einem jeden Verß nider/wie man
am H. Charfreytag zuthůn pflegt. Da nun jr Hertz hieuon in
grossem wunder war/da sahe sie auff/vnd sahe/daß vnser Herr
sich vom Himel herab ließ an das Creutz das der Herr trůg/vñ
er sahe die selige Junckfraw an mit einem lieblichen Angesicht/
vnd sprach gar gütigklich zů jhr: Schwester Mechtild/glaubst
du das ich wahrer Gott vñ Mensch sey. Da sprach sie: Ja Herr
ich glaubs. Da sprach der Herr: So gehe herzů / da gieng sie
hinzů/vnd die Herrn machten jr alle platz/biß sie zů dem Herrn
kam/vnd der Herr stellt sich gar ernstlichen vnnd sprach zů jhr:
Schwester Mechtild/begerest du kaines Trösters/ dann mein
liebe. Da sprach sie: Herr nein. Da sprach der Herr mit freund-
lichen worten: Seytemal du kaines Trosts begerst/dann mein
Liebe/vnd allen andern Trost wilt lassen fahren/so will ich dich

selber trösten/vnd will dich trösten mit meinem heyligen Leib/ mit meinem heyligen Blůt/Seelen vnd Gottheit/vnd will dir allen Trost geben/den ich meinen lieben Jüngern gab/am Grünendonnerstag/vnd du solt wissen/daß ich deiner Seelen vnd deines Leibs selber will pflegen: Du solt wissen/daß das Himelreich dein aigen ist/wann du von diser Welt scheyden wirst/ich gibe dir meinen ewigen Segen/vnnd den empfienge sie frölich vnd andächtigklich. Da verschwand der HERR vor jhrem Angesicht/vnd liesse sie erfüllt mit grosser Gnad. Dise selige Junckfraw empfand vnnd trůg auch an jhrem Leib die schmertzen deß gecreutzigten vnd verwundten Herrn JESV Christi jhres lieben Bräutigams/verschide endtlich im friden/vnd führe die Edle Seel zů dem/der sie vermählet hette: Leuchtete nach jhrem Tod mit Wunderzaichen.

Ein Erbare Fraw/gab zweyen Menschen/die das Fieber hetten/zutrincken ab jhrem Haar/seind dessen alßbald erledigt worden. Ein andere Fraw hette einen schweren Siechtagen an einem Arm/die bestriche sich mit jrem Har/vnd ward gesund.

Ein Erbare Fraw von Winterthur brachte drey Opffer vber jr Grab/vnd bekannte offentlich/daß sie jhren Mann von grosser arbait vnd noth erlößt hette.

Ein Erbarer Mann von Velthaim/dem war also wehe/daß er den Athem kaum haben mochte/vnnd war in Todsnöthen/der růffet sie an/verhiesse ein walfahrt zů jhrem Grab/vñ war gesund. Noch andere Wunderzaichen mehr werden von jhr in einem geschribnen Exemplar gelesen.

NOch von zweyen andern heyligen Schwestern dises Ordens lesen wir/eine ward genannt Melchtidis/ein geborne Gräfin von Montfort/so im Kloster/genannt

Hertzogenthal in Brabandt/ gelebt/ vnnd ein andere selige Schwester Mechtildis/ so einen leiblichen Brůder gehabt im Prediger Orden / mit Namen Balduinus : welliche beyde Schwestern auch ein heyligs Leben im Orden gefürt/ in wahrer demůtigkait/ gedult vnd embsigen Gebett / seind endtlich im friden entschlaffen.

N.

NIna ein andächtige Schwester Prediger Ordens / ein raine lautere Junckfraw / vnnd außerwöhlte Gespons JESV Christi. Diser Schwester übung / was im Orden wenig reden/ allwegen an allen verbotnen zeiten vnnd stetten jhr schweigen halten/ groß abstinentz zugebrauchen in essen vnd trincken / in schlaffen vnd wachen/ die erst im Chor / vnnd die letzt darauß/ war im Gebett innbrünstig/ bettet mit auffmerckung ohne ainige zerstrewung jhres Hertzens. Verschiede endtlich im Herren/ vnd ward zů jhrem Gespons in die ewige seligkait hinauff genommen.

O.

S. OSanna in Italia in der Statt Mantua geborn/ die ist gewesen ein heylige Schwester von der dritten Regel Sancti Dominici, ligt im Prediger Kloster zů Mantua begraben / vnnd leuchtet mit grossen Wunderzaichen. Lebt vmb das Jar 1490.

P.

S. PJna zů Pisa in Italia geborn/ ein Schwester vbertreflicher andacht vnd Geistlichheit / vnd berhůmbt durch gantz Italiam wegen jhrer Heyligkeit: Ligt begraben in der Statt Pisa / vnnd leuchtet mit Wunderzaichen. Hat gelebt vmb das Jar 1390.

R.

S. RJnlindis ein heilige Schwester Prediger Ordens von Biseck / auß Adelichem Stammen geborn / voller Tugendt vnnd Geistlichheit / dise war zuuor inn der Welt einem Edlen vnnd Gestrengen Ritter verehlicht / der was Reich/ mässig/ vnnd von Person schön vnnd herrlich / mit wellichem sie gezeuget zwen Söhn vnd sechs Töchter. Auß inbrünstiger liebe/ so sie zů dem Herrn Christo hette / verließ sie allen Weltlichen Pomp vnnd Pracht/ auch jhren ehlichen Gemahl vnd Kinder/ vnd ist worden ein demůtige Schwester Prediger Ordens/ vnd jhre sechs Töchter opffert sie dem Herren JESV in jhrer Junckfrawschafft/ vnd thailte sie auß im Prediger Orden in vnderschidliche Junckfraw Klöster. Dise Rinlindis war sehr geflissen zuhalten volkömblich die Regel vnnd Constitutiones biß auff den minsten puncten/ sie hielt jr Hertz rain von allen Sünden/ mit einem klaren lautern Gewissen/ welches sie in den klainen läßlichen Sünden / ohne die kain Mensch leben mag/ täglich wůsche mit jhren zähern in der Beicht. Entschlieff endtlich in dem HErren. Nach jhrem Tod erschine sie dem Ehrwürdigen

Vatter Wernero von Brantz wachend/in dem Klaid deß Ordens in grosser klarheit / welcher ein frommer Gottsförchtiger Mann/vnd jhr Beichtvatter gewesen. Der sie am Tag zuuor mit der heyligen Oelung versehen hette / vnnd grüßt jhn gar freundtlich. Der Vatter verwundert sich sehr vber jhre grosse klarheit/vnnd mocht sie nicht ansehen vor grossem glantz / der von jhr gieng/vnnd sie sprach zů jhm: Sehet lieber Vatter Wernere/es ist nun kommen die stund/daß ich hingehe zů dem Himmelschen Vatterland/vol ewiger Frewd vnd Seligkeit. Vnd zů hand verschwande sie vor seinen Augen. Hat gelebt vmb das Jar 1254.

S.

S. SIbylla von Pauia in Italia geborn/ war ein Schwester von der dritten Regel S. Dominici, vnd führet ein heyliges Leben/ derer Leib zů einem zaichen irer Heyligkait noch gantz vnd vnuersehrt ligt im Prediger Kloster zů Pauia / allda sie noch mit Wunderzaichen leuchtet. Lebet vmb das Jar 1490.

S. SOphia ein sondere andächtige Schwester/vnd ein grosse liebhaberin MARIE der Můtter GOTTES/ deren Englischer Grůß nimmer auß jhrem Hertzen/selten aber von jhrem Mund kame / was die Welt betrůbt/ war jhr gröste frewd/ vnd was die Welt frewet/war jhr hertzenlaid. Von deren vil wunderliche Tugendten geschriben sein / vnnd sonderlichen / daß / als sie Christus berůfft hett / daß sie solt von diser Welt scheiden / vnnd nun die heylige Sacramenta mit grosser andacht empfangen/ vnnd jetzt in den letzten zügen

lag in gröster hitz/ da brachten jhr die Schwestern ein frisches kaltes Wasser/ sie damit zulaben. Da wolt sie das nicht trincken/ vnd sagt mit dem Herren: In diser zeit trinck ich nit mehr von disem Wasser/ biß das ich das trinck/ von dem Brunnen deß Lebens in dem ewigen Vatterland/ vnd fieng an von frewden jhres Hertzens zusingen die Hymnos vonn vnser lieben Frawen/ Aue maris stella: Quem terra, pontus, &c. vnd also im Gesang gab sie auff jhr heylige Seel/ inn die Händ jhres Gespons. Hat gelebt im Jar 1256.

S. Stephania von Adelichem Stammen geborn/ eines Grafen Tochter/ die lebet fünfftzig Jar lang im heyligen Orden in grosser strengheit/ vnd arbaitet mit grosser gedult in schweren Kranckheiten. Den verdienst jhres heyligen Lebens erzaiget GOTT nach jhrem Tod. Dann nach dem sie in GOTT verschiden/ gieng von jhrem Leib ein solcher lieblicher wolriechender Geruch/ daß er alle natürlicheiten vbertraff/ vnd ein krancke Schwester ist von solchem geruch gesund worden. Hat gelebt vmb das Jar 1236.

IN der Statt Mantuana hat gelebt ein heylige Schwester vnsers Ordens/ mit Namen Stephania/ vonn Quintziano/ von der man wunderbarliche/ vnnd der Welt zuuor vnerhörte ding sagt. Von diser seligen Schwester Heyligkeit/ ist noch vor handen ein gewaltige gezeugknuß/ mit zwey vnd zwaintzigen Gezeugen bekräfftigt/ auß welchen seind Marggraff von Mantua/ sampt seinem Ehgemahl/ vnd andere sehr vil fürtrefliche Männer vnnd Weiber/ Prelaten/ Geistliche/ Maister vnnd Doctores/ welcher gezeugknuß vnd anselichheit mit nichten zuuerwerffen ist.

T.

S. Vda von Egenßhaim Prediger Ordens/ in dem Gottshauß zů vnder Linden in der Statt Colmar / dise hat von Jugendt auff angefangen dem Herrn Christo zudienen / führet ein heyliges strenges Leben/ mit fasten/wachen vnnd betten/ casteyet jhren Leib/ vnd bezwang jhn/ dem Geist zudienen.

Als sie eins mals zur Prim zeit im Chor bettete / da beflisse sich der böse Feind sie zuuerhindern/ abwendig zumachen vnnd zuerschröcken / vnnd erschine jhr in der gestallt einer Schweinsmůtter/deren lieffen vil kleiner Schweinlein schnell nach/ als jhrer Můtter/ gienge hinein in den Chor/ vnd nahete sich zů den jungen Schweinlein zů dem Altar/ vnnd waltzte sich lang vmb als in einer Lachen / vnd die jungen fiengen an begirig sie zusaugen: Darnach gienge sie durch die Gradus herab/ vñ kamen zů der angezündten Lampen mitten im Chor/ da thäten sie gleich also: Die Schwester verwundert sich sehr/ wie doch die Schweinsmůtter mit den Jungen in das Kloster möchte kommen sein/ sonderlich vor der Prim / aber sie gienge in sich selbsten/ vnd erkannte/ daß diß ein anstifftung deß bösen Geists wer/ kam sie derwegen ein grawsen oder schrecken an/ so jhr durch den gantzen Leib gienge / alßbald bezaichnete sie sich mit dem zaichen deß heyligen Creutzes / da flohe das Teuffels gespenst mit den jungen Schweinlein durch das Gewelb deß Chors hinweg / vnnd liessen einen grewlichen gestanck nach jhn.

Vnder vilen andern gůten übungen vnd wercken/ mit denen sie allein begerte GOTT dem Herrn wol zugefallen / hat

sie die heylige Apostel Petrum vnnd Paulum zů sonderlichen Patronen erwöhlt/ vnd alß Fürbitter geehret.

Als sie derhalben auff ein zeit wachet vnnd bettet / erschinen jhr beyde Apostel/ redten sie gütlichen an / vnd sprachen: Du solt wissen/ daß wir sein die Apostel JESV Christi / die du bißhero geehret/ vnd vmb fürbitt angerůffet hast / wir seind von jhm zů dir gesandt/vnd zuuernemmen/was dein begeren? Da erschrack die andåchtige selige Junckfraw nicht wenig von der klarheit jhres Angesichts/ vnd sprach: Außerwöhlte Heyligen GOTTES / hab ich Gnad funden vor GOTT vnnd euch/ so begere ich/ daß mein Seel nach meinem abschied von diser Welt/durch ewere Fürbitt ohn ainige pein deß Fegfewers möge eingehen in die ewige Seligkeit. Darauff gaben jhr die heyligen Apostel zur antwort: Du solt wissen/daß du vnser Fürbitt geniessen/ vnnd von vnserm Herrn JESV Christo deiner fürbitt gewåhret werden sollest. Da sie dise aller frölichste antwort empfangen/ war sie mit grosser vberflüssigkeit der frewden durchgossen / daß es nicht außzusprechen. Vil andere tröstungen thåt jhr GOTT inn verborgenheit: Weil sie aber ein geschåmige demůtige Junckfraw was/wolte sie nicht alles offenbaren / entschlieff endtlich im friden/ in dem aller beßten Wandel jhres Leben/ vnnd empfienge ohn allen zweyfel die ewige frewd vnnd seligkeit/

AMEN.





V.

IN der Statt Vrbeuetana / haben vmb das Jar 1390. zwo fürneme / heilige Junckfrawen vnsers Ordens / von der dritten Regel S. Dominici gelebt: Als nemlich die heylige Schwester Vana / vnnd die heylige Schwester Daniela / welche im Geistlichen Stand von jugent auff biß an jhr end / ein vnschuldiges Leben geführt: Seind endtlich im friden entschlaffen / welche beyde im Leben vnd nach jhrem Tod mit Wunderzaichen geleuchtet / dardurch jhr Heyligkeit genůgsam approbiert worden.



FINIS.

Errata ſic corrigantur.

Folio 2. Hometius, liß Cometius. 11 Bottſchafft/ Bottſchafften. Wardt/ War. 18. Bathinona/ Barchniona. 24. Etliche/ Erlich. Ehingerin/ Suſana Ehingerin 26 Der/ dem. 28. Leuen/ Löuen. 33. Wegen/ willen. 35. Leßmaiſter/ Leß=maiſter. 38. Stomacellus/ Tomacellus. Zů S. Sixti/ S. Sixti. 39. Zů Sabina/ zů S. Sabina. Nun/ nur. 41. Kloſter/ Orden. 42. Loßmaiſter/ Leßmaiſter. 43. Selbigen/ Seelige. 47. Herdvvigus/ Herduicus. 50. Loßmaiſter/ Leßmai=ſter 52. Molentino/ Molendino. 53. Gteſſen/ Steſſen. Geiß/ Seiß. 56. Gereini=get/ gepeiniget. 61. Cleriſey/ Clauſur. 63. 1225. liß 1425. 64. Himelthron/ Himel Fron. Libenana/ Liebenaw 68. Auch/ auß. 72. Sancino/ Soncino. 74. Sauonocota/ Sauonerola. 81. Graſias/ Garſias. Ouomeniſchen/ zum Oxomeniſchē. 83. Eberonſi/ Eborenſi 92. Dann/ das. Vignerius/ Viguerius. 93. Der/ den 95. Lugaro/ Lugano. 102. Trenickan/ Teruican. Harlera/ Harlem. 107. Purtigal/ Burdigal. Aſcu=lanas/ Aſculanus. 110. Wien/ Mentz.

Im andern Theil.

Folio. 125. Mit jhrem/ liß mit der. Sie iſt/ iſt ſie. 138. Köhret nit zů/ Föhret zů Etlichen/ Ehlichen. 144. Deß/ der. 150. Wardt ſie/ wardt dadurch. 156. Sehr betrůbt/ ſehr berůmbt. 162. Kaiſers rath/ Kaiſers. 164. Diettenheim/ Wittenheim.

